ZEITSCHRIFT DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGE

# Wirtschaft aktu

Nr. 128 · 33. Jahrgang · Ausgabe IV

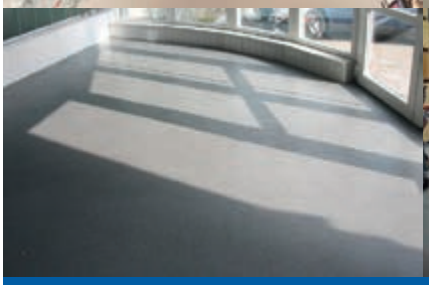
## Seit über 30 Jahren –

Kompetenz und Know-how
bei Kunstharz-Fußböden

KEUTE
KUNSTHARZ-FUSSBODEN GMBH

# Fester Boden unter den Füßen

Die Anforderungen an Fußböden in Handel und Handwerk, Industrie und Gewerbe sind beträchtlich. Sie müssen statischen und mechanischen Belastungen ebenso standhalten wie Säuren, Laugen, Öle, Fette und Salze, ebenso Nässe, Hitze und Kälte. Darüber hinaus werden physiologische Unbedenklichkeit, Hygiene, Sicherheit, optische Anmutung und die Einhaltung lebensmittel- und arbeitsrechtlicher Bestimmungen verlangt. Die Verschiedenartigkeit der Anforderungen bedarf deshalb individueller Lösungen. Die Firma Keute ist seit über 25 Jahren auf Industriebodenbeschichtungen aus Kunstharz spezialisiert. Die Lösung von Fußbodenproblemen in Industrie, Gewerbe, Handel und Handwerk umfasst mehr als nur die Beschichtung des Bodens. Know-how und Erfahrung, objektive, persönliche Beratung und Planung sind die notwendige Basis, um die passende Entscheidung treffen zu können.



Thüringerstr. 4-6, 48529 Nordhorn
05921 | 8237- 0
keute.gmbh@t-online.de
www.keute-boden.de

KEUTE

KUNSTHARZ-FUSSBODEN GMBH

ZEITSCHRIFT DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT FÜR DEN KREIS BORKEN

# Wirtschaft aktuell

Nr. 128 · 33. Jahrgang · Ausgabe IV

Dezember 2022 · Preis 2,50 Euro

*projekt k*

## Auf dem Weg zum Vorzeigebüro

Für das Autohaus Senger haben Maike Großmann und Michael Unckel von projekt k einen alten, verwinkelten Verwaltungstrakt zu einer modernen Bürofläche umgestaltet. **Seite 36**

**BREITBANDAUSBAU**
40 Millionen Euro für den Kreis **S. 9**

**TITELSTORY**
Die Energiewender **S. G1**

**STANDORT IM FOKUS**
Isselburg **S. 39**

# STANDORTVORTEIL GLASFASER.

## Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.

Jetzt für **Glasfaser** entscheiden!

deutsche-glasfaser.de/business

Deutsche Glasfaser

Deutsche Glasfaser Business GmbH · Am Kuhm 31 · 46325 Borken DGB_2370_0

***Dr. Kai Zwicker***
*Landrat*

***Dr. Daniel Schultewolter***
*Geschäftsführer*

*Editorial*

# Liebe Leserin, lieber Leser,

dieser Tage bestimmen Krisenmeldungen und Hiobsbotschaften die Berichterstattung in den Medien. Nicht zu Unrecht, denn Pandemie und gestiegene Energiepreise halten Unternehmen und Privatpersonen in Atem. Täglich sind Betriebe zu neuen, teils wegweisenden Entscheidungen gezwungen, um Herr der Lage zu bleiben und das Heft des Handelns nicht aus den Händen zu verlieren. Die Lage ist längst nicht mehr so gut wie noch vor wenigen Monaten, und in einigen Betrieben ist sie bereits wirtschaftlich zerreißend. Besonders aber sind es die allgemeine Ungewissheit und die Aussicht auf hoch bleibende Energiepreise, die den Unternehmen zu schaffen machen.

Bei alledem treten positive Meldungen verständlicherweise in den Hintergrund. In schwierigen Zeiten kann es bisweilen aber auch beruhigend wirken und Mut machen, wenn man sich auf sich selbst, seine Stärken und auf die eigene Vergangenheit besinnt. Und hier zeigt sich: Das Westmünsterland kann Krise. Schließlich haben wir die Entwicklung von einer strukturschwachen Krisenregion hin zu einem dynamischen, mittelständischen Wirtschaftsraum inzwischen bewältigt. „Gute Zukunftschancen" bestätigt auch der Prognos Zukunftsatlas für unsere Region. Den aufstrebenden Mittelstands-Regionen wie dem Münsterland bescheinigt die Studie, Wachstumsmotor für die deutsche Wirtschaft zu sein und für Stabilität in Krisenzeiten zu sorgen. Der Kreis Borken zähle zu den Regionen, in denen die Zukunftschancen die Risiken überwiegen. Das stimmt zuversichtlich.

In jeder Krise liegt auch eine Chance, und diese sollten wir nutzen. Die Einsparungen, die sich durch energieeffizienzsteigernde Maßnahmen erzielen lassen, treten aktuell besonders deutlich zutage. Unter dem Motto „Umwelt- und Klimaschutz mit Gewinn!" haben bereits über 110 Betriebe, Büros und Verwaltungen aus allen 17 Städten und Gemeinden im Kreis Borken am Projekt „Ökoprofit" teilgenommen und nachahmenswerte Maßnahmen umgesetzt. In dieser Ausgabe finden Sie zudem einige Beispiele für Energiesparmaßnahmen, die ebenfalls zum Nachahmen anregen sollen. Wir unterstützen Sie gerne bei der Umsetzung. Sprechen Sie uns an!

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2023 alles Gute, Gesundheit, Glück und Erfolg!

Herzlichst Ihre
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Borken


# Macher mit Kopf, Hand & Herz seit 1972

Mobile Raumlösungen
www.container.de

**50 years ela[container]**

12 Klimanetzwerk Münsterland gegründet

G8 Energieautark mit Hanf

## WIRTSCHAFT IM KREIS


**6** Großer Preis des Mittelstandes: mehrere Auszeichnungen für Unternehmen im Kreis

**8** Women & Business Kongress: „Leidenschaft und Passion sind entscheidende Faktoren“

**9** Breitbandausbau: 40 Millionen Euro für Beseitigung „Grauer Flecken“

**10** Forscherhaus Stadtlohn: einen Tag lang Wirtschaftsingenieur

**11** Jubiläum: 50 Jahre Automobile Schulz

**12** Klimanetzwerk Münsterland: nachhaltigen Transformationsprozess in Gang setzen

**14** Studieren in Gronau: neues FHM-Studienzentrum im „Steps“

**15** Wasserstoffinfrastruktur: Unterschriftenaktion gestartet

**16** Serie „Wir fördern gern“: Forschungs- und Entwicklungsarbeit

**18** Arbeitgeberforum: „Warten Sie nicht, bis sich Menschen bei Ihnen bewerben“

**19** WFG: Tobias Bürger verstärkt Digitalisierungs-Team

**20** Termine der WFG

**21** Nacht der Ausbildung: Einblicke in 170 Ausbildungsberufe

**22** Digiscouts® und Digital Maker: Programme gehen in zweite Runde

**23** Techathon: Probleme lösen, Kontakte knüpfen

**24** Initiative „#einfach machen“: „wertvolle Impulsgeber für andere Unternehmen“

26 Rheder Modell: Wirtschaft übernimmt Verantwortung

27 Schlichtmann Hallenbau: Know-how aufgefrischt

28 Seit einem Jahr selbstständig: „Ich versuche, gewisse Dinge anders zu gestalten“

30 Energieeffizienz: Augenklinik Ahaus auf dem Weg zur Klimaneutralität

31 Umweltschutz: Unternehmer initiieren Wald-Klimafonds

32 Hülsta beantragt Insolvenzverfahren

33 Borgers ist zahlungsunfähig

34 Glücksatlas: Münsterland liegt vorn

35 Prognos Zukunftsatlas: gute Zukunftsaussichten

30 Augenklinik Ahaus wird klimaneutral

39 Michael Carbanje im Interview


## TITELSTORY: DIE ENERGIEWENDER

**G2** Blick von außen: „Die Energiewende bietet viele Chancen für die Region“

**G5** Bentec: grünes Methan soll Erdgas ersetzen

**G6** Venneker Gruppe: „Wir lassen uns nicht treiben, sondern wir treiben“

**G8** Naturwerk Borken: energieautark mit Hanf und Holz

**G10** Osnatech/group24: Sonnenenergie aus der Wand

**G12** Die Gedankenmacher

**G14** Enapter: „Wir müssen technologieoffener werden“

## SERVICE

**G18** Steuerrecht in den Niederlanden: Das soll sich ab 2023 ändern

**G22** Gewerbesteuer: Hinzurechnung vermeiden

**58** WA-Börsen

## WIRTSCHAFT IN DER REGION

**36** projekt K: auf dem Weg zum Vorzeigebüro

## ISSELBURG

**39** Bürgermeister-Interview: „Isselburg hat einfach gute Unternehmen!“

**43** TAG-B Prüftechnik: ein Co-Working-Space für Isselburg

**44** ProBier Bollwerk: dreimal neu

**47** St.-Elisabeth-Haus Altenpflegeheim: „Wir müssen uns auf eine steigende Nachfrage einstellen“

**49** Elting Metalltechnik: Investition in autonome Fertigung

## STEINFURT

**52** Interview: „Unsere Chancen stehen sehr gut“

**54** Die Krise als Chance für die Innenstädte

**56** Flächenrecycling als kommunale Aufgabe

**57** Borghorst bekommt einen Gesundheitscampus

## RUBRIKEN

**3** Editorial

**60** Impressum



isfort

Vermietung | Verkauf | Service

Ihr Stapler und Baumaschinenpartner aus Heek

**JETZT AUF ELEKTRO-STAPLER UMSTEIGEN UND FÖRDERUNG KASSIEREN!**

**Berücksichtigt werden sowohl neu anzuschaffende Elektro-Gabelstapler als auch Ersatzinvestitionen für konventionelle Verbrennungsmotoren.**
**Unterstützt vom Förderprogramm der BAFA** Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle

**Interesse geweckt? Wir beraten Sie gerne!**
**Frederik Düker** | fdueker@isfort.com | 0151/29 26 27 08

Benzstraße 12 | 48619 Heek | info@isfort.com | www.isfort.com

BIS ZU 40% ZUSCHUSS

Foto/Quelle: WFG

*Die Finalisten beim „Großen Preis des Mittelstandes“*

## GROßER PREIS DES MITTELSTANDES

# Mehrere Auszeichnungen für Unternehmen im Kreis

*Gleich mehrere Unternehmen aus dem Kreis Borken sind beim „Großen Preis des Mittelstands“ auf NRW-Ebene in Düsseldorf ausgezeichnet worden: Funke Medical aus Raesfeld, Heisterborg Steuerberatung aus Stadtlohn, Iso-Tech Kunststoff aus Ahaus und TIS Technische Informationssysteme aus Bocholt haben den Titel „Finalist“ bekommen. Die Ehrung „Preisträger NRW“ erhielt die Stewering-Gruppe aus Borken, die 2021 bereits Finalist war. Eine besondere Auszeichnung auf Bundesebene erhielt Laudert aus Vreden: Das IT- und Medienunternehmen erhielt beim Bundesball in Bonn die Plakette „Premier-Finalist“ für die Entwicklung in den vergangenen Jahren. Schon 2019 holte Laudert die Ehrenplakette, war 2013 Preisträger und 2011 Finalist.*

Der Mittelstandspreis stand in diesem Jahr unter dem Motto „Zu neuen Horizonten“. Bundesweit hatten mehr als 1.000 Institutionen in den 16 Bundesländern (zwölf Wettbewerbsregionen) insgesamt 4.546 (2021: 4.674) kleine und mittlere Unternehmen sowie Banken und Kommunen nominiert, von denen 542 (2021: 667) die „Juryliste“, also die zweite Stufe des Wettbewerbs, erreichten. Alle ausgezeichneten Unternehmen sind für die Region ein besonderes Aushängeschild. Die WFG-Innovationsberatung betreut Unternehmen bei ihren Bewerbungen für diesen Wettbewerb.

Foto/Quelle: WFG

*Laudert erhielt beim Bundesball die Auszeichnung „Premier-Finalist“.*

Foto/WFG: WFG

*Theo Stewering nahm den „Großen Preis des Mittelstandes“ bei der Auszeichnungsgala für die Firmengruppe Stewering entgegen.*

**Kompetente, individuelle Beratung und Versicherungsschutz für Privat- und Gewerbekunden.**

**Um Ihren persönlichen Versicherungsbedarf kümmern sich die Vertrauensleute aus dem Kreis Borken.**

Eine LVM-Versicherungsagentur
in Ihrer Nähe finden Sie unter
www.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG

*Beim Women & Business Kongress gab es Workshops und …*

*… die Möglichkeit zum Netzwerken.*

Fotos: WFG

## WOMEN & BUSINESS KONGRESS

# „Leidenschaft und Passion sind entscheidende Faktoren“

***Beim Women & Business Kongress in Bocholt drehte sich alles um das Motto „Motiviert und erfolgreich im Unternehmens-Parcours“. Zahlreiche Unternehmerinnen und gründungsinteressierte Frauen folgten der Einladung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bocholt, Astrid Schupp, und ihrer Kooperationspartner. In die Organisation waren neben der WFG für den Kreis Borken die Initiativen „Frauen unternehmen“ und „Unternehmensnachfolge für Frauen“ sowie die Westfälische Hochschule eingebunden.***

Wer als Unternehmerin langfristig erfolgreich sein möchte, darf sich nicht scheuen, neue Wege zu beschreiten. Das bringt Herausforderungen mit sich, aber auch Chancen und Möglichkeiten. In einem Mix aus Impulsvorträgen und Workshops haben die Teilnehmerinnen wertvolle Tipps für den eigenen Unternehmenserfolg erhalten.

Nach der Begrüßung durch unter anderem Professor Dr. Tatjana Oberdörster, Vizepräsidentin für Studium und Lehre an der Westfälischen Hochschule, und Bürgermeister Thomas Kerkhoff betonte Sonja Hüls von „aktiv und entspannt“ in ihrem Impulsvortrag die Wichtigkeit von Netzwerken. Professor Dr. Kerstin Ettl von der Westfälischen Hochschule Bocholt zeigte in ihrem Vortrag Strategien für den eigenen unternehmerischen Erfolg auf. „Leidenschaft und Passion sind dabei entscheidende Faktoren“, betonte sie.

In den Workshops mit Christina Winter von Designerseits, Anja Offermann von der Informations- und Servicestelle Unternehmensnachfolge für Frauen, Barbara Baratie von Unternehmensentwickler und Isabell-Carola Zieger von Business Coaching & Consulting sowie Ulrike Wegener, Leiterin der Gründungsberatung bei der WFG, ging es um Themen wie Finanzierung, die „starke Marke Ich“, Chancen und Risiken einer Unternehmensnachfolge, Strategien für optimale Verhandlungen sowie das Erkennen eigener Stärken.

> *Zweiter Kongress 2024 geplant*

Annegret Rappers von ByGretl, Martina Ehling von Landtuch und Annette Zumdick von der Bewegungsfahrschule Zumdick schilderten in der Talkrunde mit Andrea Severiens, WFG-Gründungsberaterin, ihren Weg in die Selbstständigkeit und stellten sich den Fragen der interessierten Zuhörerinnen.

Nicht nur in der Mittagspause, sondern auch im Come together am Ende der Veranstaltung gab es die Gelegenheit zum Netzwerken. „Die zahlreichen positiven Rückmeldungen der Frauen sind für uns Motivation für einen zweiten Women & Business Kongress im Jahr 2024“, freute sich die Gleichstellungsbeauftragte Schupp.

▌Andrea Severiens

Foto: WFG

*Landrat Dr. Kai Zwicker (links), Gigabitkoordinatorin Katharina Schulenborg und WFG-Geschäftsführer Dr. Daniel Schultewolter freuen sich über die Förderzusage des Bundes für den Gigabitausbau in Höhe von 40 Millionen Euro.*

## BREITBANDAUSBAU

# 40 Millionen Euro für Beseitigung „Grauer Flecken“

***Bereits für 81 Prozent der Hauskoordinaten im Kreis Borken ist heute ein gigabitfähiger Breitbandanschluss verfügbar. Nun können weitere 2.723 Adressen im Kreisgebiet an das Glasfasernetz angebunden werden. Dafür hat der Bund dem Kreis Borken per vorläufigem Förderbescheid Mittel in Höhe von 40 Millionen Euro aus dem sogenannten „Graue Flecken“-Programm bewilligt. Weitere 32 Millionen Euro will das Land Nordrhein-Westfalen, das den Gigabitausbau kofinanziert, beisteuern.***

Von der Förderung profitieren Adressen, die bislang über eine Downloadgeschwindigkeit von unter 100 Megabit pro Sekunde verfügen – sogenannte graue Flecken – sowie sozioökonomische Schwerpunkte in Form von Unternehmensstandorten und landwirtschaftlichen Betrieben.

„Die Förderzusage des Bundes ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, alle Haushalte und Unternehmen im Kreis Borken mit gigabitfähiger Infrastruktur zu versorgen und die Wettbewerbsfähigkeit sowie die Standortattraktivität der Region langfristig zu sichern“, erläutert Dr. Daniel Schultewolter, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG). Überraschend hatte der Bund im Oktober für den ersten Förderaufruf im „Graue Flecken“-Programm einen Sofortstopp verhängt, weil die Fördermittel für dieses Jahr ausgeschöpft sind. Auf den bereits im September bewilligten Förderbescheid des Kreises Borken hat das jedoch keine Auswirkungen. „Es war eine gute und weitsichtige Entscheidung der Kommunen im Kreis Borken, sich frühzeitig mit einer Strategie für die Glasfasererschließung grauer Flecken zu befassen und bereits im ersten Förderaufruf gemeinsam Fördermittel zu beantragen“, betont Katharina Schulenborg, Gigabitkoordinatorin für den Kreis Borken.

Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit dem Kreis Borken und der WFG hatten 14 der kreisangehörigen Kommunen (Ahaus, Borken, Gescher, Heek, Heiden, Isselburg, Legden, Raesfeld, Reken, Schöppingen, Stadtlohn, Südlohn, Velen und Vreden) im Juni 2022 beschlossen, ein kreisweites gemeinsames „Graue Flecken“-Förderverfahren zur Schließung der Lücken in der Breitbandversorgung zu beantragen.

Die im Projektgebiet wohnhaften Bürgerinnen und Bürger hatten über ein Online-Tool bis Anfang Dezember 2022 die Möglichkeit, die Breitbandverfügbarkeit an ihrer Adresse zu überprüfen und bestehende Abweichungen über ein Online-Formular zu melden. Die Ergebnisse aus der Abfrage werden nun mit den Netzbetreibern geklärt, sodass zunächst unberücksichtigte Adressen noch in das Verfahren aufgenommen werden können. Der Ausbau im Fördergebiet soll im ersten Quartal 2023 europaweit ausgeschrieben werden.

## FORSCHERHAUS STADTLOHN

# Einen Tag lang Wirtschaftsingenieur

*Sechs Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe zwölf des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Stadtlohn haben spannende Einblicke in das Studium und in den Berufsalltag eines Wirtschaftsingenieurs bekommen.*

Foto: WFG

*Professor Dr. Christoph Brast von der Westfälischen Hochschule unterstützte Schülerinnen und Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums aus Stadtlohn dabei, den Beruf des Wirtschaftsingenieurs praxisnah mit all seinen Facetten kennenzulernen.*

Die Jugendlichen nahmen im Forscherhaus in Stadtlohn an dem „Workshop Wirtschaftsingenieur:in" teil, den das bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) angesiedelte zdi-Zentrum Kreis Borken gemeinsam mit der Westfälischen Hochschule umgesetzt hat. An zwei Nachmittagen haben sie in Studieninhalte und den Alltag des Berufsbildes hineingeschnuppert. Im technischen Teil des Workshops erlernten die Schülerinnen und Schülern die Grundlagen des Konstruierens mit wesentlichen Funktionen der Software NX. Ein besonderer Fokus lag darauf, die Möglichkeiten des rechnergestützten Konstruierens per CAD zu erfahren. Mit Unterstützung ihrer Dozenten Professor Dr. Christian Heßing gelang es, mit dieser Software eigenständig erste 3D-Modelle zu konstruieren. So entstanden Flaschenöffner ganz nach eigenen Vorstellungen, die anschließend in der Westfälischen Hochschule gefertigt werden.

Am zweiten Nachmittag des Workshops übernahmen die Schülerinnen und Schüler dann unternehmerische Verantwortung für ihre Flaschenöffner. Dazu schlüpften sie im Rahmen eines Planspiels in die Rolle der Geschäftsleitung eines Produktionsunternehmens, das diese Flaschenöffner herstellt und verkauft.

Dabei erlernten sie grundlegende betriebswirtschaftliche Zusammenhänge. Sie diskutierten über mögliche Optimierungsansätze, trafen typische unternehmerische Entscheidungen und lernten deren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg kennen. Mit sehr viel Begeisterung und einem positiven Resümee blickten die Beteiligten auf die Workshopnachmittage zurück.

Maria Witte, Koordinatorin für Studien- und Berufswahlorientierung am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Stadtlohn, betonte: „Wir haben durchweg positives Feedback von unseren Schülerinnen und Schüler zu diesem Workshop bekommen – ein wirklich hochklassiges Angebot. Toll ist zudem, dass sich die Schürinnen und Schüler das Workshop-Zertifikat für ihre zu erbringenden Praxistage anrechnen lassen können."

Die Schülerin Emma Almering erklärte: „Ich fand es faszinierend zu sehen, wie vielfältig und abwechslungsreich das Aufgabenfeld im Wirtschaftsingenieurwesen ist. Spannend war beim Konstruieren und im Planspiel zu erleben, bei wie vielen Optimierungsmöglichkeiten man technisch und kaufmännisch im Unternehmen mitgestalten und verbessern kann."

Auch Professor Dr. Christoph Brast, Leiter des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen" der Westfälischen Hochschule am Campus Bocholt war nach dem Workshop sehr zufrieden: „Durch die Kooperation mit der WFG haben wir als Westfälische Hochschule im Forscherhaus die Möglichkeit, unser Studienangebot für Schülerinnen und Schüler hautnah erlebbar zu machen."

▌Gaby Wenning

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

## JUBILÄUM

# 50 Jahre Automobile Schulz

*50 Jahre Automobile Schulz in Bocholt – dieses Jubiläum hat das Unternehmen gemeinsam mit Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnern mit zwei Tagen der offenen Tür gefeiert.*

Foto: Automobile Schulz

*Stefan Gollenia (links) und Roland Schnelting führen das Autohaus Schulz heute als geschäftsführende Gesellschafter.*

Foto: Automobile Schulz

*Der Standort von Automobile Schulz in Bocholt – seit 50 Jahren ist das Autohaus Vertagshändler für Volvo.*

Seit 1972 ist das Autohaus Vertragshändler für die schwedische Automarke Volvo. Den Grundstein für die erfolgreiche Entwicklung in den vergangenen 50 Jahren legte Josef Schulz aber schon lange Zeit vorher: Vor mehr als 100 Jahren begann er damit – zunächst noch am Nordwall – Nähmaschinen und Motorräder zu verkaufen. In den 1930er Jahren kamen Pkw hinzu. Nach dem Tod von Josef Schulz traten seine Tochter Doris Büdding und ihr Ehemann Karl-Dieter Büdding in seine Fußstapfen. Das Autohaus blieb auch danach in Familienhand: In dritter Generation übernahm ihr Sohn Jochen Büdding das Unternehmen. Aufgrund des stetigen Wachstums erfolgte Mitte der 1990er Jahre der Umzug in einen größeren Neubau an der Siemensstraße – bis heute der Standort von Automobile Schulz.

2014 folgte der nächste Schritt in der Unternehmensentwicklung. Automobilkaufmann Stefan Gollenia stieg in die Geschäftsführung ein, drei Jahre später komplettierte Roland Schnelting als Gesellschafter und Werkstattleiter das Führungsteam. Gemeinsam haben sie 2019 die vorerst letzte Weiterentwicklung angestoßen: Das Autohaus wurde rundum erneuert und ausgebaut. „Wir haben die Fahrzeughalle nach den Vorgaben von Volvo modernisiert, eine Lounge mit Kaffeebar eingerichtet, das Reifenhotel erweitert und mehr Stellflächen für die Fahrzeuge geschaffen. Dadurch haben wir uns nicht nur optisch moderner aufgestellt, sondern auch den Service für unsere Kunden deutlich verbessert", blickt Gollenia zurück.

Aber nicht nur der Standort, sondern auch das Team, zu dem heute elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören, hat sich in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt: Seit 2021 ist Automobile Schulz ein sogenannter Hochvoltstützpunkt. „Unser Werkstatt-Team hat sich entsprechend weitergebildet und kann seitdem auch Reparaturen an Fahrzeugen mit Elektroantrieb übernehmen. Im Zuge des wachsenden Marktes für E-Fahrzeuge war das für uns ein logischer Schritt", erklärt Gollenia und ergänzt: „Damit sind wir auch für die kommenden Jahre am Markt gut aufgestellt."

Aktenvernichtung
BROKAMP
DATENTRÄGERVERNICHTUNG
seit über 30 Jahren
Hoher Weg 5l
46325 Borken-Weseke
Telefon: 0 28 62 / 41 41 71
www.aktenvernichtung-brokamp.de
info@aktenvernichtung-brokamp.de

Foto: WFG

## KLIMANETZWERK MÜNSTERLAND

# „Einen nachhaltigen Transformationsprozess in Gang setzen“

*Im Klimanetzwerk Münsterland (KNM) haben sich Berater aus unterschiedlichen Disziplinen zusammengeschlossen, um Unternehmen und Institutionen zum Thema Klimawandel und wie sie damit umgehen können, zu informieren und zu unterstützen. Sie alle haben sich im Vorfeld auf Initiative der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) zum „Berater für Klimaanpassungsprozesse“ zertifizieren lassen, um ihr Know-how in diesem Bereich zu verbessern. Im Interview erklärt Berater Peter Hütter, wie Unternehmen und Institutionen vom Klimanetzwerk Münsterland profitieren können.*

**Herr Hütter, gemeinsam mit Ihren Kolleginnen und Kollegen aus dem Klimanetzwerk Münsterland haben Sie sich zum Berater für Klimaanpassungsprozesse fortbilden lassen. Welche Erkenntnisse haben Sie dabei gewonnen?**
Der von der BEW (Anm. d. Red.: Bildung für die Ver- und Entsorgung – privater Weiterbildungsanbieter) in Zusammenarbeit mit der Universität Dortmund organisierte Lehrgang gab einen Einblick, wie sich Klimaanpassungsprozesse am besten angehen lassen – zum Beispiel mit der schon erfolgreich erprobten Roadmap-Methode. An praxisbezogenen Aufgaben sowie konkreten realen Beispielen haben wir die Themen aufgearbeitet. Insbesondere die konstruktive Zusammenarbeit der regionalen Akteure stand dabei im Mittelpunkt.

**Inwiefern können Unternehmen nun von dem Netzwerk profitieren?**
Unternehmen können von den verschiedenen Kompetenzen, die die Berater in unserem Netzwerk einbringen, profitieren. Neben Erfahrungen in der Beratung von Unternehmen und Kommunen bei Transformationsprozessen und anderen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen verfügen sie über langjähriges Know-how in der Projektierung von Bauvorhaben oder zur Arbeitssicherheit. Auch bei den vielfältigen Fördermöglichkeiten von Investitionen und Beratungsdienstleistungen kennen sie sich aus. Darüber hinaus wollen wir das Netzwerk durch die gezielte Ansprache weiterer erfahrener Spezialisten kontinuierlich erweitern.

**Welche Zielgruppe haben Sie im Fokus?**
Die Angebote richten sich an Unternehmen und Institutionen aller Wirtschaftsbereiche und Betriebsgrößen, die schon vom Klimawandel betroffen sind oder sich für zukünftige Herausforderungen rüsten wollen. Sichtbar wird das zum Beispiel durch unterbrochene Lieferketten, steigende Energie-, Material- und Warenpreise, aber auch durch Hitzewellen und Überschwemmungen.

> *Angebote richten sich an Unternehmen aller Wirtschaftsbereiche*

**Wo setzt die Beratung an?**
Neben vielfältigen Informations- und Schulungsangeboten bietet das Netzwerk auch individuelle Beratungsleistungen an. Der Fokus liegt dabei zunächst auf der Analyse der Ist-Situation des Unternehmens, um Schwerpunkte für eine gezielte erfolgsorientierte Vorgehensweise zu ermitteln. Idealerweise erfolgt die anschließende Beratung beteiligungsorientiert unter intensiver Einbindung von Geschäftsleitung und Mitarbeitenden. Die gewonnenen Erkenntnisse können so durch geeignete Maßnahmen zeitnah, praxisgerecht und mit größtmöglicher Akzeptanz für das Unternehmen genutzt werden.

**Welchen Eindruck haben Sie bislang von den Unternehmen – sind sie auf den Klimawandel gut vorbereitet?**
Nach unseren Erfahrungen sind die Unternehmen für den Klima-

*Die Gründungsmitglieder des Klimanetzwerks Münsterland (von links): Peter Hütter, Ingo Trawinski (WFG), Dietmar von Berswordt, Christoph Thörner, Frank Samson, Rudolf Gausling, Dirk Bertling*

wandel und mögliche Auswirkungen häufig schon sehr gut sensibilisiert. Aufgrund bestehender Herausforderungen haben sie sich bereits mit der Thematik beschäftigt und auch schon einige Maßnahmen ergriffen. Bedarf besteht aber insbesondere an einer ganzheitlichen Lösung und der Entwicklung eines auf das Unternehmen abgestimmten Transformationsplans, der auf die Vielfalt der jeweiligen Risiken eingeht, sowie dessen systematische und konsequente Umsetzung. Daher stehen wir neben der schnellen und fachgerechten Beratung in akuten Situationen auch für eine länger dauernde ganzheitliche Beratung zur Verfügung, um solche Konzepte zu entwickeln und zu begleiten. Ziel ist es, einen längerfristigen und nachhaltigen Transformationsprozess in Gang zu setzen.

**Welche Rolle spielen dabei Fördermittel?**

Das KNM verfügt über entsprechendes Wissen und die Erfahrung bei der Suche sowie Beantragung öffentlicher Mittel für Projekte, mit denen der Klimawandel bewältigt werden soll. Wegen der sich laufend ändernden Förderlandschaft ist das aktuelle Wissen der KNM-Berater von besonderem Wert. Insgesamt steht für diese Zwecke eine Vielzahl von Förderungen und Zuschüssen sowie zinsgünstigen Krediten zur Verfügung. Der KNM-Berater kann Fördermittel, wie zum Beispiel die Transformationsberatung, beantragen, um den Verwaltungsaufwand für die Unternehmen möglichst gering zu halten.

**Wie geht es in den kommenden Monaten im Netzwerk weiter?**

Das KNM wird in Zusammenarbeit mit der WFG, dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft und weiteren Einrichtungen in den nächsten Monaten verstärkt Informationsveranstaltungen organisieren, um über die Notwendigkeiten und die Möglichkeiten der Klimafolgeanpassung aufzuklären. Damit verbunden möchten wir natürlich über die Dienstleistungen und Angebote des Klimanetzwerkes Münsterland informieren. Das Angebot des KNM soll – gemäß der von uns definierten drei Säulen „Seminare & Lehrgänge“, „individuelle Transformationsberatung im Unternehmen“ und „Begleitung & Steuerung einzelner Maßnahmen“ – konkretisiert und ausgebaut werden und steht interessierten Unternehmen und Institutionen bei Fragen zur Verfügung.

Das Interview führte Gaby Wenning

## Neues Förderangebot: Transformationsberatung NRW

Mit der neuen, EU-geförderten Transformationsberatung bekommen Unternehmen mit Standorten in Nordrhein-Westfalen Unterstützung dabei, wie sie sich klimaneutral und digital aufstellen können. Das Beratungsangebot orientiert sich am Förderinstrument der Potentialberatung. Bezuschusst werden 40 Prozent der notwendigen Ausgaben für maximal zwölf Beratungstage – bis maximal 400 Euro pro Beratungstag.

**WEITERE INFOS & KONTAKT**
Ingo Trawinski
02561/97999-20
trawinski@wfg-borken.de

## STUDIEREN IN GRONAU

# Neues FHM-Studienzentrum im „Steps“

*Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) hat ein neues Studienzentrum in Gronau eröffnet. Im neuen Co-Working-Space „Steps“ an der Mühlenmathe bietet die staatlich anerkannte private Fachhochschule seit Oktober die Möglichkeit, 14 verschiedene Fächer zu studieren. Thematisch stehen dabei unter anderem die Bereiche Personal, Gesundheit und Soziales im Vordergrund. Sowohl Bachelor- als auch Masterstudiengänge sind für Interessenten direkt nach dem Abitur, ohne Abitur oder berufsbegleitend an der Fachhochschule des Mittelstands studierbar.*

Foto: Steps/Hoff und Partner

*Freuen sich, das neue akademische Angebot präsentieren zu können (von links): Ingo Hoff (Steps/Hoff und Partner), Professor Dr. Tim Brüggemann (FHM), David Verstegge (Steps), Gronaus Bürgermeister Rainer Doetkotte und Dr. Daniel Schultewolter (WFG für den Kreis Borken)*

FHM-Prorektor Professor Dr. Tim Brüggemann, der das Zentrum leiten wird, Gronaus Bürgermeister Rainer Doetkotte und die Verantwortlichen des „Steps“, Ingo Hoff und David Verstegge, freuen sich, das neue akademische Angebot für die Stadt und die Region präsentieren zu können.

„Neben Co-Working wird im ‚Steps‘ damit künftig auch Co-Learning möglich sein – Seite an Seite auf einer Etage mit Start-ups sowie etablierten Unternehmen aus dem Münsterland und der Euregio. Regelmäßig werden Beratungen zu Studiengängen, Zusatzveranstaltungen und Workshops angeboten, damit vor Ort ein echtes kleines Campusleben entsteht – mit fachlicher Unterstützung und einem kreativen Ort zum Lernen, aber ganz ohne Verpflichtung“, betonte Verstegge.

Da die Studiengänge als Fernstudium konzipiert sind, werden alle Angebote am Studienzentrum freiwillig offeriert, sollen aber das Lernen unterstützen und auch das Netzwerken zwischen den Studierenden und den regionalen Unternehmen ermöglichen. So hält man die Fachkräfte in der Region und verbindet vor Ort direkt das Studium mit den Bedarfen von lokalen Unternehmen und Institutionen.

Unter den 14 Studienangeboten finden sich ganz klassische Angebote wie zum Beispiel Bachelorstudiengänge in den Bereichen Psychologie, Sozialpädagogik & Management und Soziale Arbeit & Management, aber auch exotischere Angebote, darunter Masterstudiengänge zu Themen wie Strategische Kommunikation & Digitales Marketing, Berufspädagogik oder New Work & New Learning Management.

### ÜBER DIE FACHHOCHSCHULE DES MITTELSTANDS (FHM):

Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) ist eine staatlich anerkannte, private Fachhochschule mit aktuell 5.548 Studierenden, 97 Professoren und 400 Experten aus der Wirtschaft als Lehrbeauftragte an den verschiedenen Standorten. Das Angebot umfasst 51 Studiengänge in den drei Fachbereichen Wirtschaft, Medien sowie Personal, Gesundheit & Soziales. Studierende können in Vollzeit, Teilzeit, dual oder im Fernstudium den Bachelor oder Master absolvieren.

## WASSERSTOFFINFRASTRUKTUR

# Unterschriftenaktion gestartet

*Grüner Wasserstoff soll einer der zentralen Energieträger der Energiewende sein, um den Ausstoß von Treibhausgasen vor allem in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe zu verringern. Damit das gelingen kann, braucht es eine entsprechende Infrastruktur, und der energieintensive Mittelstand muss beim Umstieg unterstützt werden – das fordern Mittelstand und Kommunen im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region. Deshalb haben sie nun beim Wasserstoffgipfel für den Regierungsbezirk Münster in Recklinghausen eine Unterschriftenaktion gestartet.*

Foto: Martin Rühle/WFM Münster

*Beim Wasserstoffgipfel haben zahlreiche Wirtschaftsvertreter bereits die gemeinsame Erklärung zur verstärkten Fokussierung der nationalen Wasserstoffstrategie unterzeichnet.*

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaften im Regierungsbezirk Münster sowie die Kommunen und mittelständischen Unternehmen in der Region haben eine gemeinsame Erklärung aufgesetzt, in der sie eine verstärkte Fokussierung der nationalen Wasserstoffstrategie auch auf die regionalen Verteil-Infrastrukturen und die Förderung der Wasserstoffnutzung im energieintensiven Mittelstand fordern.

Die gemeinsame Erklärung kann online unterzeichnet werden:

FEUERSCHUTZ
KLUMP®
PLANTEC® WELLMANN
BRANDSCHUTZTECHNIK GMBH

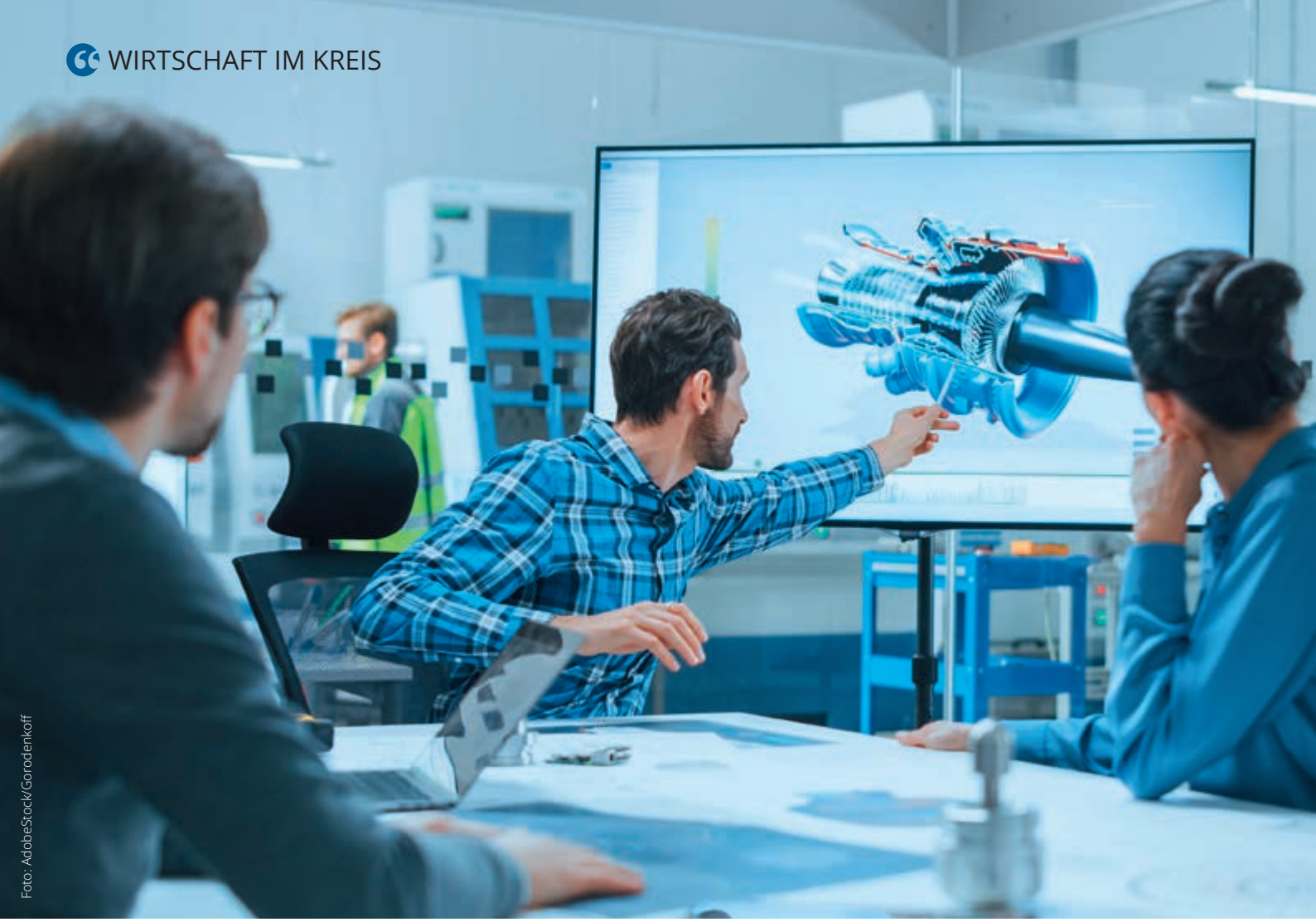


Foto: AdobeStock/Gorodenkoff

**WIR FÖRDERN GERN**

# Forschungs- und Entwicklungsarbeit fördern lassen

*Mit der Forschungszulage steht Unternehmen ein Förderprogramm für Forschung und Entwicklung (FuE) zur Verfügung. Anspruchsberechtigt sind alle in Deutschland steuerpflichtigen Unternehmen, unabhängig ihrer Branche. Kleine und mittelständische Unternehmen können ebenso wie Start-ups oder Großunternehmen profitieren – auch nachträglich für bereits getätigte Forschungsarbeiten.*

Das Forschungszulagengesetz hat das Bundesfinanzministerium zum 1. Januar 2020 als zusätzliches Förderinstrument für betriebliche Forschung, Entwicklung und Innovation eingeführt. Alle steuerpflichtigen (EStG, KStG) Unternehmen haben einen Rechtsanspruch auf die Forschungszulage, sofern das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der Grundlagenforschung, der industriellen Forschung oder der experimentellen Entwicklung zuzuordnen ist. „Das Forschungszulagengesetz ist das einzige Zuschussprogramm für Forschung und Entwicklung, das auch nachträglich beantragt werden kann. Vorhaben, die nach dem 1. Januar 2020 begonnen wurden, sind potenziell förderfähig“, betont Kathrin Bonhoff, Innovationsberaterin bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, die Vorzüge des Programms und ergänzt: „Zudem ist der Beantragungsaufwand deutlich geringer als bei anderen Zuschussprogrammen.“

> *Zweistufiges Beantragungsverfahren*

Um die Steuergutschrift zu erhalten, müssen Antragsteller ein zweistufiges Beantragungsverfahren durchlaufen. Zunächst muss online eine Bescheinigung für das FuE-Vorhaben beantragt werden. Die zuständige Bescheinigungsstelle Forschungszulage prüft dabei, ob das Vorhaben die notwendigen FuE-Kriterien erfüllt. Mit einem positiven Bescheid kann anschließend der Antrag auf Forschungszulage beim jeweiligen Finanzamt, das die Zulage auf die Ertragssteuerschuld des Anspruchsberechtigten anrechnet, gestellt werden. Sofern die Zulage die Steuerschuld übersteigt, wird sie ausgezahlt. Durch die Erstattung

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

*Für Forschung und Entwicklung gibt es gute Fördermöglichkeiten.*

können Unternehmen auch in Verlustphasen von der Förderung profitieren, sodass die Forschungszulage unter anderem auch für Start-ups attraktiv ist.

Sowohl eigenbetriebliche Forschung und Entwicklung als auch Auftragsforschung wird berücksichtigt. Bei dem Einsatz eigener forschender Mitarbeitender werden 25 Prozent der Löhne und Gehälter samt steuerfreier Sozialversicherungsbeiträge erstattet, bei der Auftragsforschung wird 60 Prozent des an den Auftragnehmer gezahlten Entgelts berücksichtigt und wiederum zu 25 Prozent erstattet. Die maximale Fördersumme pro Jahr und Unternehmensverbund beträgt eine Million Euro.

Für Einzelunternehmen und Gesellschafter einer Mitunternehmerschaft sieht das Gesetz zudem Sonderregelungen vor. Danach können nachgewiesene Eigenleistungen von Einzelunternehmern und Gesellschaftern in pauschalierter Höhe (40 Euro je Arbeitsstunde, maximal 40 Arbeitsstunden pro Woche) förderfähig sein. Dadurch können auch nicht als Kapitalgesellschaft organisierte Unternehmen von der Zulage profitieren.

Weitere Infos gibt es hier:

**INFOS & KONTAKT**

Kathrin Bonhoff
02561 - 97999 42
bonhoff@wfg-borken.de

TIMMER
Mobilität nach Maß.
Großkundenleistungszentrum | vielfältige Jahreswagenangebote
Borken • Lingen • Rheine • Nordhorn • Meppen
www.auto-timmer.de

ETA
Schaltschrankbau
Steuerungstechnik

Energie- und Installationsverteiler

Steuerungstechnik Automatisierung

Planung CAD-Konstruktion
Robert-Bosch-Strasse 31 · 46397 Bocholt · Tel. 02871 489292-0
info@eta-bocholt.de · www.eta-bocholt.de

STEUERN - RECHT - PRÜFUNG
ALLES UNTER EINEM DACH!
Steuerberatungsgesellschaft
ALBERSMANN
&
Collegen
DIPL.-BETRIEBSWIRT / LL.B.
VEREIDIGTER BUCHPRÜFER
STEUERBERATER
RECHTSANWALT IN KOOPERATION

Wir sind eine mittelständische Steuerberatungs- und Buchprüfungsgesellschaft, die Gewerbeunternehmen und Freiberufler unterschiedlichster Branchen und Rechtsformen auf dem Gebiet des Steuerrechts, Zivilrechts, der Bilanzierung, Betriebswirtschaft, Jahresabschlussprüfung und Existenzgründung betreut.
... erfolgreich steuern
... erfolgreich beraten
Unsere Dienstleistungen
Wir bieten Ihnen ein komplettes Dienstleistungs- und Produktprogramm für Ihre erfolgreiche Zukunft. Es ist aus der Praxis für die Praxis entwickelt und aufeinander abgestimmt. Nutzen Sie es! Der Erfolg beginnt mit dem ersten Schritt, dem Schritt zu uns. Sie entscheiden sich dann genau für die Leistungen, die Sie ans Ziel bringen – oder sogar darüber hinaus.
Diplom Betriebswirt
JÜRGEN ALBERSMANN
Vereidigter Buchprüfer
Steuerberater
Bachelor of Laws / LL.B.
MARVIN ALBERSMANN
Steuerberater
Konrad-Adenauer-Str. 36 · 48712 Gescher · Tel.: 02542/91779-0
E-Mail: info@stb-albersmann.de · www.stb-albersmann.de

*Austausch im Forum Fachkräftegewinnung mit Veronika Droste*

Foto: WFG

## ARBEITGEBERFORUM

# „Warten Sie nicht, bis sich Menschen bei Ihnen bewerben“

***Wie gehen Unternehmen in der Region mit dem Fachkräftemangel um? Wie finden sie die passenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Auf dem „Starke Arbeitgeber Forum“, zu dem die Agentur für Arbeit Coesfeld, das Jobcenter des Kreises Borken, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) und der AIW Unternehmensverband eingeladen hatten, gab es darauf Antworten. Im Rahmen der Veranstaltung bei Tobit in Ahaus haben sich über 100 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Personalverantwortliche dazu ausgetauscht und zahlreiche, schnell umsetzbare Ansatzmöglichkeiten erhalten.***

Der Fachkräftemangel betreffe nicht nur einzelne Unternehmen, sondern die gesamte Region, wie Landrat Dr. Kai Zwicker erklärte. Er betonte: „Daher ist es wichtig, voneinander zu lernen und Ideen auszutauschen.“

In verschiedene Fachforen haben sich die Teilnehmer darüber informiert, wie Personalverantwortliche ihre Beschäftigten weiterbilden und qualifizieren können, damit sie bestehende Fachkräftelücken ersetzen oder die Belegschaft auf sich wandelnde Anforderungen vorbereiten können. Weitere Themen waren Ausbildung und Arbeitgeberattraktivität sowie die Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland im „Forum Fachkräftegewinnung“, das WFG-Projektleiterin Veronika Droste und Barbara Möllers von der Arbeitsagentur vorbereitet hatten. In einem Impulsvortrag gab Möllers zunächst einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten der Rekrutierung und Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund sowie über die Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen. Denn: Der Arbeitsmarktzugang für EU-Bürgerinnen und -Bürger sowie Menschen außerhalb der EU sieht unterschiedlich aus.

> *Unterschiedlicher Arbeitsmarktzugang*

Coach und Speaker Uwe Steinweh zeigte verschiedene Wege auf, wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen und gehalten werden können. So betonte er zum Beispiel, dass ein „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“-Programm eine erfolgreiche Strategie sein kann: „Zufriedene Mitarbeiter, die für Ihr Unternehmen werben, sorgen dafür, dass Sie für viele Jobsuchende interessant werden“, erklärte Steinweh. Er empfahl den Teilnehmenden, stärker Werbung für sich als attraktiven Arbeitgeber zu machen. „Warten Sie nicht, bis sich Menschen bei Ihnen bewerben, werben Sie um gute Fachkräfte“, riet Steinweh.

**WFG**

# Tobias Bürger verstärkt Digitalisierungs-Team

*Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) hat Verstärkung für den Bereich „Digitalisierung" bekommen. Seit dem 1. August 2022 ist Tobias Bürger Teil des Teams. Der Digitalisierungsberater unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Konzeptentwicklung und Umsetzung von Digitalisierungsthemen.*

Für die neue Aufgabe bringt der 40-jährige Betriebswirt langjähriges Know-how als Berater in der Planung und Durchführung von Digitalisierungsprojekten interner und externer Unternehmensprozesse sowie von KMU mit. Darüber hinaus verfügt der Gronauer über mehr als zehn Jahre Erfahrung als Technischer Leiter von Messen im Bereich Hochschul- und Studierendenmarketing. „Ich freue mich auf innovative, kreative und nachhaltige Projekte. Ich möchte mit neuen Impulsen den Wirtschaftsstandort Kreis Borken fördern und noch ein Stück digitaler machen", erklärt Bürger. Als erstes Projekt hat er die Organisation der „Westmünsterland Themenwoche IT-Sicherheit" für die WFG übernommen.

**KONTAKT:**
Tobias Bürger
02561/97999-47
bürger@wfg-borken.de

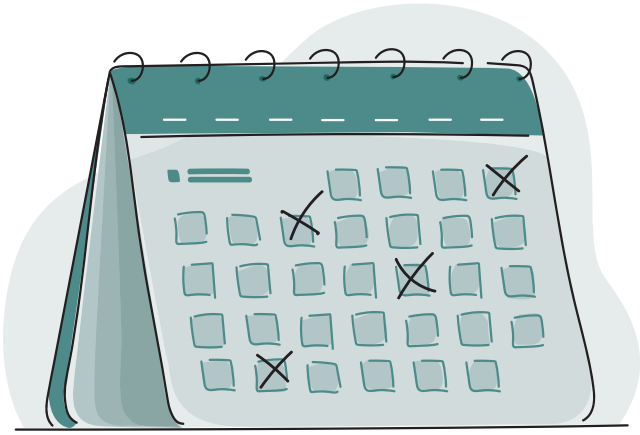
*Tobias Bürger ist ein weiterer Ansprechpartner bei der WFG für Digitalisierungsfragen.*

Foto: WFG

*Kalender*

## DAS SOLLTEN SIE NICHT VERPASSEN

# Termine der WFG



**11 JAN**

16:00 - 18:00 Uhr

### Hub-Satellit Digital Café

Das Digital Café ist ein kostenloses, regelmäßiges Informations- und Netzwerktreffen an den Hub-Satelliten des Digital Hub münsterLAND in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern.

Gescher, d.velop Campus

**24 JAN**

17:00 - 19:30 Uhr

### Ich bin dann mal selbstständig – Basiswissen für alle Gründungsinteressierten

Startercenter NRW bei der WFG für den Kreis Borken, Erhardstr. 11, 48683 Ahaus

**28 FEB**

9:00 Uhr - 16:00 Uhr

### Tagesseminar: Die ersten Schritte in die Selbstständigkeit – Basiswissen für alle Gründungsinteressierten

Startercenter NRW bei der WFG für den Kreis Borken, Erhardstr. 11, 48683 Ahaus


Anzeige

**Auch du kannst Die Energiewende mitgestalten – werde Teil des 2G Teams!**

2G Energy AG | 2-g.de

Klimawandel und Energiewende sind eines der prägenden Themen unserer Zeit. In den letzten Jahren hat sich das Münsterland mit seinen vielen, innovativen Unternehmen zu einer Hochburg der Energiewende entwickelt und beschäftigt inzwischen viele tausende Mitarbeiter in einem spannenden Berufsfeld.

Wie wäre es, wenn du mit deinen Stärken und Talenten die Energiewende voranbringen könntest? Bei 2G hast du die Chance, genau das zu tun – jeden Tag. Sicherlich kommen dir als Erstes Bilder von Windrädern und großen Solar-Anlagen in den Kopf – und tatsächlich sind beide wichtige Bausteine für die Energiewende. Doch es steckt noch mehr dahinter. Zur Wahrheit gehört auch, dass Windräder bei Windstille keinen Strom erzeugen, genauso wenig wie Solar-Anlagen bei Dunkelheit. Die Energie wird aber trotzdem benötigt – nur woher soll sie dann stammen?

Genau an dieser Stelle kommt 2G ins Spiel. Wir produzieren sogenannte Blockheizkraftwerke, die umweltfreundlich Strom und Wärme produzieren – rund um die Uhr, das ganze Jahr. Wir nennen diesen Prozess Kraft-Wärme-Kopplung, oder kurz KWK.

Eine Energiewende ohne die Kraft-Wärme-Kopplung wäre also nicht machbar. Und da der Klimawandel nur gemeinsam – also durch globale Anstrengungen – gebremst werden kann, sind unsere Anlagen auch weltweit gefragt. Das gibt dir die Chance, nach deiner Ausbildung bei uns auch international Karriere zu machen. Bewirb dich jetzt auf eine Ausbildungsstelle in einer Vielzahl interessanter Berufe – für eine Zukunft voller Energie:

- **Elektroniker* für Betriebstechnik**
- **Mechatroniker***
- **Fachinformatiker* für Anwendungsentwicklung**
- **Fachinformatiker* für Systemintegration**
- **Kaufmann* für Digitalisierungsmanagement**
- **Fachkraft für Lagerlogistik**
- **Industriekaufmann***
- **Technischer Produktdesigner***

*Typische Frauen- oder Männerberufe gibt es nicht. Dein Geschlecht ist uns vollkommen egal. Hauptsache, Du hast Spaß an Deiner Arbeit.

**JETZT BEWERBEN!**
**Mehr Infos: 2-g.de/ausbildung**

## NACHT DER AUSBILDUNG

# Einblicke in 190 Ausbildungsberufe

*420 Unternehmen aus 17 Kommunen haben sich mit 190 verschiedenen Ausbildungsberufen bei der diesjährigen „Nacht der Ausbildung“ im Kreis Borken präsentiert. Das im Frühjahr mit dem „NRW-Landespreis für innovative interkommunale Zusammenarbeit“ prämierte kreisweite Großevent fand in diesem Jahr bereits zum dritten Mal unter dem bewährten Motto „Einblick schafft Ausblick“ statt.*

Foto: WFG

*Bei der Nacht der Ausbildung gab es auch praktische Einblicke.*

Während es für einzelne Betriebe oftmals alleine schwierig zu bewältigen ist, mit einem Tag der offenen Tür oder Aktionstagen potenzielle Auszubildende zu erreichen, setzt die „Nacht der Ausbildung“ auf eine gemeinschaftliche Strahlkraft und die Bündelung von Ressourcen. Initiator der Aktion sind die Verantwortlichen in den 17 Kommunen des Kreises Borken, Unternehmensvertreter und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG), die sich in mehreren Arbeitsgruppen und einem Lenkungskreis organisiert haben.

Auch die Bewerbung der Veranstaltung erfolgte mit vereinten Kräften: Über verschiedene Kanäle wie Social Media, eine eigene Homepage und Pressearbeit haben die Organisatoren und Unternehmen bei Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften und weiteren Ausbildungsinteressierten auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Anschaulich, praxisnah und auf vielfältig kreative Weise gestalteten die teilnehmenden Unternehmen das eigene Programm für das Großevent. Sie öffneten für Schülerinnen und Schüler ab Klasse acht sowie deren Eltern und weiteren Interessierten ihre Türen und informierten direkt vor Ort über sich, die Ausbildungsmöglichkeiten sowie Praktika. Die Ausbildungsinteressierten konnten in lockerer Atmosphäre mit Ausbildern in den persönlichen Kontakt treten und sich ein umfassendes Bild vom potenziellen künftigen Arbeitsplatz machen. So profitierten alle Beteiligten gleichermaßen von der „Nacht der Ausbildung“: Während sich die Unternehmen möglichen Nachwuchskräften präsentierten, erhielten Ausbildungssuchende einen realistischen Einblick in die Arbeitswelt. Auch im kommenden Jahr wollen die Veranstalter die „Nacht der Ausbildung“ erneut als Großevent für die Fachkräftesensibilisierung im Kreis Borken umsetzen.

**Für jeden Moment.**

Der Volvo XC40 Recharge Pure Electric
für Ihr Business.

Das vollelektrische, selbstbewusste Kompakt-SUV
mit integrierten Google Services[1]. Ihr perfekter Begleiter,
wo auch immer das Leben Sie hinführt.

**Für Geschäftskunden:**

**JETZT FÜR** **389 €/Monat[2] (netto)**

INKL. 6.650 € VOLVO ELEKTRO BONUS[3]

**Buchen Sie Ihre persönliche Probefahrt bei uns!**

Volvo XC40 Recharge Core Single Motor RWD, 175 kW (238 PS), Stromverbrauch kombiniert 18,5 kWh/100 km, elektrische Reichweite: kombiniert 425 km (kann unter realen Bedingungen variieren), Werte gem. WLTP Testzyklus.

[1] Google Services sind nach Auslieferung 4 Jahre gebührenfrei verfügbar. Danach ist die Nutzung der Digital Services inkl. Google Services kostenpflichtig. Google ist eine Marke von Google LLC. [2] Ein Gewerbe-Kilometer-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Volvo XC40 Recharge Core Single Motor RWD, einstufiges Getriebe, vollelektrisch, 175 kW (238 PS). Monatliche Leasingrate 389,00 Euro, bei einer Laufzeit von 48 Monaten, 10.000 km Laufleistung pro Jahr, einer Leasing-Sonderzahlung von 4.500,00 Euro. Angebot 990, zzgl. Zulassungskosten und zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 31.12.2022. [3] Der Volvo Elektro Bonus/die Innovationsprämie beträgt insgesamt 6.650,00 Euro. Der Anschaffungspreis berücksichtigt den Herstelleranteil des Volvo Elektro Bonus/der Innovationsprämie i. H. v. 2.250,00 Euro. Die Leasing-Sonderzahlung entspricht in ihrer Höhe dem staatlichen Anteil der Innovationsprämie i. H. v. 4.500,00 Euro, der bei Zulassung im Jahr 2022 und Vorliegen der Fördervoraussetzungen auf Antrag vom Bund ausgezahlt wird. Detaillierte Informationen finden Sie unter www.bafa.de. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

**Automobile Schulz**

AUTOMOBILE SCHULZ GMBH
**46395 BOCHOLT,** SIEMENSSTRASSE 36
TEL.: +49 2871 226396, FAX +49 2871 2393562, WWW.AUTOMOBILE-SCHULZ.COM

## DIGISCOUTS® UND DIGITAL MAKER

# Programme gehen in zweite Runde

*Die Digitalisierung der Unternehmen ist entscheidend für ihre Wettbewerbsfähigkeit. In einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt benötigen Mitarbeitende und Führungskräfte daher entsprechend digitale Kompetenzen. Um das zu fördern, hat das Bundeswirtschaftsministerium zwei Projekte aufgelegt: Digiscouts® und Digital Maker. Die beiden kostenfreien Programme starten im Kreis Borken in die zweite Runde.*

Foto: WFG

*Azubis gehen als Digiscouts in ihren Ausbildungsbetrieben auf die Suche nach Digitalisierungspotenzialen.*

Nach wie vor tun sich Unternehmen schwer, ihre Mitarbeitenden in den eigenen digitalen Wandel einzubinden, sodass diese handlungs- und entscheidungsfähiger mit digitalen Technologien umgehen können und zugleich Kompetenzen aufbauen. Mit der kostenfreien Qualifizierungsreihe „Digital Maker", die die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) in Kooperation mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Ruhr OWL organisiert, und dem Azubi-Projekt „Digiscouts®" in Kooperation mit dem RKW-Kompetenzzentrum will die WFG Unternehmen deshalb unter die Arme greifen.

„Digital Maker" ist eine Kombination aus Workshops und flexiblen Online-Elementen. Ziel dieser Reihe ist es, dass die Teilnehmenden danach als Maker, also Macher, die Digitalisierung in ihren Unternehmen vorantreiben und Projekte selbst umsetzen. In den sechs jeweils dreistündigen Workshops zu den Themen „Industrie 4.0", „Prozessmodellierung", „Change 4.0", „Datenanalysen/Künstliche Intelligenz im Unternehmen" sowie „Agile Methoden" erhalten die Teilnehmenden aus kleinen und mittleren Unternehmen einen umfassenden Einblick in die Digitalisierung. Die Bausteine können dann im Abschlussworkshop eingebracht werden, um eine Digitalisierungsidee im eigenen Unternehmen anzustoßen. Die Veranstaltungsreihe fand im Kreis Borken erstmals von Mai bis September 2022 statt. Am 3. Mai 2023 startet die zweite Staffel.

> *Azubis decken Potenziale auf*

Das Projekt „Digiscouts®" setzt beim Nachwuchs an und schickt Azubis in ihren Unternehmen auf die Suche nach Digitalisierungspotenzialen. In kleinen Teams von bis zu fünf Auszubildenden sammeln sie Ideen für digitale Projekte und setzen sie eigenverantwortlich um. Digiscouts®-Betrieb, Ausbildende und Azubis werden bei der Projektumsetzung von einem RKW-Coach begleitet.

Die teilnehmenden Unternehmen profitieren von der Einführung einer digitalen Lösung und steigern dabei ihre Attraktivität und Bekanntheit als Ausbildungsbetrieb. Die Auszubildenden gewinnen neue fachliche sowie soziale Kompetenzen und vertiefen ihr Verständnis für betriebliche Zusammenhänge und Wertschöpfungsketten.

An der ersten Staffel haben 13 Azubi-Teams aus den Kreisen Borken und Coesfeld teilgenommen, Digitalisierungsprojekte entwickelt und im eigenen Betrieb umgesetzt. Die Projekte stammen aus unterschiedlichen Bereichen, wie beispielsweise die digitale Werkzeugbestellung, die digitale Prozesszeitanalyse, ein Onboarding-Tool für Mitarbeiter oder das digitale Nachschlagewerk.

17 Unternehmen aus dem Kreis Borken und dem Kreis Coesfeld haben sich zur zweiten Staffel des Projektes Digiscouts® des RKW angemeldet, die im Oktober gestartet ist.

Hier geht es zum Film über das Projekt Digiscouts®:

## TECHATHON

# Probleme lösen, Kontakte knüpfen

*Montag war es noch ein Problem, Freitag gibt es dafür schon die Lösung: Beim zweiten Techathon im Münsterland haben Studierende in der Westfälischen Hochschule in Bocholt und im MakerSpace der FH Münster in Steinfurt unternehmerische Problemstellungen gelöst. In sieben Challenges bewiesen die Studentinnen und Studenten bei dem einwöchigen Ideen-Wettbewerb ihr Können und ihre Kreativität.*

Foto: Münsterland e.V. Anja Tiwisina

*Kreative Lösungen für unternehmerische Probleme finden und Kontakte knüpfen – darum ging es beim zweiten Techathon.*

Die Aufgabenstellungen der Unternehmen reichten von der Optimierung der Qualitätskontrolle in der Produktion über die Entwicklung eines Greifers für Obst und Gemüse bis zur Weiterentwicklung der Bestuhlung im Bundestag. In Bocholt hatte sich ein interdisziplinäres Team gebildet: Vier Studierende der Westfälischen Hochschule aus den Fachbereichen Bionik, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen stellten sich der Herausforderung des Familienunternehmens Pieron aus Bocholt: Spannringe, die als sogenanntes Schüttgut in loser Form aus der Produktion kommen, müssen für die Qualitätskontrolle in die Prüfanlage befördert werden. Das Problem: Für eine optimale Leistung der Prüfanlage müssen die Ringe einzeln und nacheinander der Anlage zugeführt werden. Ansonsten kann die Sensorik der Prüfanlage die Spannringe nicht erfassen und stößt diese als fehlerhaft aus. Technologiescout Christopher Langner begleitete den Techathon vor Ort in Bocholt: „Bereits am zweiten Tag hatte sich die Gruppe für ein Lösungskonzept entschieden." Die Studierenden erstellten erste Skizzen und Modelle. Bis tief in die Nacht produzierte der 3D-Drucker anschließend den Prototyp. Die Lösung: ein Drehkreuz, das die Ringe separiert und taktet. Jonas Loskamp, Mechatronik-Student im fünften Semester, freute sich über den Erfolg seines Teams: „Die Arbeit an dem realen Problem hat mir viel Spaß gemacht. Der Techathon ist zudem eine super Chance, um mit Firmen in Kontakt zu kommen und mit freiwilligem Engagement einen guten Eindruck zu hinterlassen."

In Steinfurt am MakerSpace der FH Münster galt es unter anderem, für die Firma Trendelkamp Technologie aus Nordwalde ein Stuhlführungssystem für Plenarsäle weiterzuentwickeln. Die Sitze fahren nach dem Aufstehen automatisch an den Tisch zurück und werden etwa im Deutschen Bundestag eingesetzt. Die Challenge: eine Mechanik entwickeln, die es ermöglicht, sich mit dem Stuhl auch seitlich zu bewegen. Dafür stellte das Studierendenteam einen 3D-gedruckten Schwenkarm mit Zahnrädern vor. „An diesen Ansatz haben wir so noch nicht gedacht, ich sehe wirklich Potenzial in der Idee", freute sich Geschäftsführer Josef Trendelkamp bei der Abschlusspräsentation am Steinfurter Campus.

Initiator des münsterlandweiten Techathons ist das Projekt Enabling Networks Münsterland, das mit verschiedenen Maßnahmen im Bereich Technologiescouting die Vernetzung und den Austausch zwischen Unternehmen und Hochschulen fördert. In Kooperation mit der FH Münster, der TAFH Münster, dem MakerSpace und der Westfälischen Hochschule wurden die Challenges für den Wettbewerb organisiert. „Der Techathon hat sich als ein Format für intensiven Austausch zwischen Unternehmen und Studierenden nun zum zweiten Mal bewährt und hat aus unserer Sicht großes Potenzial", betont Bernd Büdding, Projektleiter vom Projekt Enabling Networks Münsterland beim Münsterland e.V.

Weitere Infos:

Foto: WFG

*Bei „#einfach machen 4“ wurden 14 Unternehmen aus dem Kreis Borken für ihre vorbildlichen Projekte im Bereich Ausbildung ausgezeichnet.*

## INITIATIVE „#EINFACH MACHEN“

# „Wertvolle Impulsgeber für andere Unternehmen“

***Die Unternehmen AE Pflegedienst, d.velop, Team Meuter, Shopware, Caritasverband Ahaus-Vreden, H. Klingenberg, Brüninghoff, Spaleck, Best it, Grunewald, Tenbrink, Sparkasse Westmünsterland, Pfreundt sowie Keizers Türen + Konzepte sind im Rahmen der vierten Runde der Personalarbeitsinitiative „#einfach machen“ ausgezeichnet worden. Gemeinsam mit 16 anderen Unternehmen und Institutionen aus dem Kreis Coesfeld wurden sie für ihre vorbildlichen Best Practices zum „Zukunftsfaktor Ausbildung“ geehrt.***

Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Auszubildende waren der Einladung der Initiatoren – die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG), die wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld, die Agentur für Arbeit Coesfeld und die Regionalagentur Münsterland – zur Abschlussveranstaltung von „#einfach machen“ auf dem d.velop Campus in Gescher gefolgt. Wie lassen sich Auszubildende bestmöglich fördern? Wie stellen sich Unternehmen für Auszubildende attraktiv auf – heute und morgen? Wie gewinnt man überhaupt Azubis? Mit diesen Fragestellungen haben sich die Unternehmen beschäftigt. In den Kategorien Unternehmenskultur, Azubi-Benefits und Azubi-Marketing überzeugten sie mit Naturschutzprojekten, Mentorenprogrammen, dem Bau einer Hundevilla, Azubidienstwagen, Feedbackkultur, Onboarding-Programmen, Auslandspraktika, Azubi-Fahrdiensten, Ausbildungsbotschaftern und Social-Media-Kampagnen. Alle Maßnahmen machten deutlich, dass die Auszubildenden mit hoher Eigenverantwortung, zumeist in Teams und unter Begleitung der Kolleginnen und Kollegen sowie Ausbilderinnen und Ausbilder, agieren.

> *Bei den regionalen Unternehmen herrscht eine hohe Ausbildungskultur.*

„Die Fülle der Maßnahmen, die uns bei unserer Recherche von den Unternehmen präsentiert wurden, hat uns sehr beeindruckt und zeigt die hohe Ausbildungskultur, die bei regionalen Unternehmen herrscht“, resümierte Projektleiterin Veronika Droste vom WFG-Team Fachkräftesicherung. WFG-Geschäftsführer Dr. Daniel Schultewolter ergänzte: „Damit sind Sie wertvolle Impulsgeber für andere Unternehmen, um eigene Konzepte zu entwi-

Fotos: WFG

*Paula Risius vom Institut der Deutschen Wirtschaft führte in ihrem Impulsvortrag aus, wie sich die digitale Ausbildung heute mit Leben füllen lässt.*

*Im Talk mit Moderatorin Jeanette Kuhn berichtete der AE Pflegedienst darüber, wie es dem Unternehmen in der umkämpften Pflegebranche gelingt, Auszubildende zu gewinnen und zu halten.*

ckeln und ihre Position im Wettbewerb um Fachkräfte zu verbessern. Insgesamt sind wir im Bereich Ausbildung in der Region sehr gut aufgestellt."

Im Talk mit Moderatorin Jeanette Kuhn stellten einige Unternehmen beispielhaft ihre Maßnahmen vor und gaben Einblicke in die Ausbildungsarbeit und -philosophie. Dabei wurde besonders das gemeinsame und sehr persönliche Miteinander in den Unternehmen deutlich, das häufig über die fachliche Lernbegleitung hinausgeht.

Von den vorgestellten Beispielen zeigte sich auch Paula Risius vom Institut der Deutschen Wirtschaft Köln beeindruckt. Sie hat bei der Abschlussveranstaltung in ihrem Impulsvortrag die aktuelle Situation des Fachkräftemangels in den Kreisen Borken und Coesfeld skizziert. Die Qualifizierung von Auszubildenden ändere sich stark in der digitalen Welt, so die Expertin. Es gehe darum, eine neue Lernkultur zu etablieren, bei denen die Auszubildenden selbst entdecken, ausprobieren und reflektieren können. Das bringe ein höheres Maß an Selbstverantwortung auf der Seite der Azubis mit sich, erfordere aber ebenso eine ständige Lernbegleitung. Ausbilderinnen und Ausbildern kommt somit eine zentrale Rolle zu, auf die sie sich mit weiteren Qualifikationen vorbereiten können und für die zusätzliche Zeitbudgets benötigt werden.

Alle Beispiele von „#einfach machen 4" gibt es hier zum Nachlesen:

Gaby Wenning

Foto: Wirtschaftsförderung Stadt Rhede

*Die Initiatoren und Unterstützer des „Rheder Modells": Gemeinsam geben sie unter dem Motto „Wirtschaft übernimmt Verantwortung" 20.000 Euro für Projekte in und für Rhede.*

## RHEDER MODELL

# Wirtschaft übernimmt Verantwortung

***22 Unternehmen aus Rhede geben 20.000 Euro – und machen damit den ersten Aufschlag für das „Rheder Modell". Gemeinsam fördern die Betriebe mit dem Geld Projekte in und für Rhede. Die Bewerbungsphase für Projektideen ist angelaufen und geht noch bis Ende Januar 2023.***

Die Initiative für das Rheder Modell hat Dr. Susanne Litzel, Geschäftsführerin des Textilunternehmens Klaus Herding in Rhede, ergriffen. Als sie beim Rheder Wirtschaftsdialog 2019 als Gastgeberin miterlebte, wie viele Unternehmen sich für den Standort Rhede engagieren möchten, kam ihr die Idee, eine Plattform zu schaffen, auf der sich die Unternehmerinnen und Unternehmer aus Rhede gemeinsam für Rhede einsetzen können. Zusammen mit den Unternehmensvertretern von Kraso, Bresser und Opel Groß-Bölting hat die Unternehmerin daraufhin das Rheder Modell unter dem Motto „Wirtschaft übernimmt Verantwortung" entwickelt. „Es ist schön zu sehen, dass durch den Austausch beim Wirtschaftsdialog eine solche Initiative, die dem gesamten Standort Rhede zugutekommt, entstanden ist", freut sich Wirtschaftsförderin Jutta Holthöfer-Büse, die das Rheder Modell gemeinsam mit Ehrenamtskoordinatorin Katharina Epping von der Stadt Rhede begleitet.

Foto: Wirtschaftsförderung Stadt Rhede

*Initiatorin Dr. Susanne Litzel stellte beim diesjährigen Rheder Wirtschaftsdialog bei Kraso das Konzept des „Rheder Modells" vor.*

Unternehmen, die bei dem Projekt mitmachen möchten, spenden jährlich über fünf Jahre hinweg einen Beitrag von 500 Euro, 1.000 Euro oder 1.500 Euro. Mit diesem Geld werden dann große Projekte in und für Rhede realisiert, die den Rheder Bürgerinnen und Bürgern zugutekommen. „Es geht dabei nicht um das übliche Vereinssponsoring, sondern um größere Vorhaben, von denen die breite Bevölkerung profitiert. Jeder kann Ideen und Vorschläge einreichen und eine wechselnde Jury von Unternehmerinnen und Unternehmern wählt jährlich die Projekte, die gefördert werden, aus", erklärt Holthöfer-Büse das Vorgehen. Projektträger können zum Beispiel Kirchen, Vereine, Stiftungen oder Organisationen sein.

▌Anja Wittenberg

**Unternehmen, die das Rheder Modell unterstützen möchten, können sich ganzjährig unter folgendem Link anmelden:**

Foto: Schlichtmann Hallenbau

*Bei einer Exkursion zum „Haus Düsse“ in Bad Sassendorf haben sich 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Schlichtmann Hallenbau fortgebildet.*

## SCHLICHTMANN HALLENBAU

# Know-how aufgefrischt

***Bei einer Exkursion ins Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft „Haus Düsse“ in Bad Sassendorf haben 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Schlichtmann Hallenbau aus Heek ihr Know-how aufgefrischt.***

Bei der Fortbildung der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen bekam das Team des Unternehmens Einblicke in den zukunftsorientierten Stall- und Hallenbau. Ein Schwerpunkt der Exkursion war die artgerechte Tierhaltung – ein Thema, das auch für Schlichtmann Hallenbau relevant ist. Denn das Gewerbe- und Industriebauunternehmen betreut heute auch viele Kunden im Bereich Landwirtschaft. Aufgrund neuer Stallverordnungen und Richtlinien für die Tierhaltung benötigen viele Ställe in naher Zukunft einen Umbau. Auch die Konstruktion von klassischen Silos und Emissionen im Offenstall standen im Fokus der Fortbildung. Inhaber Hermann Schlichtmann erklärt: „Wir möchten uns mit unseren Kunden auf Augenhöhe unterhalten. Dafür müssen wir wissen, was in der Branche wichtig ist. Nur so verstehen wir die Wünsche und Bedürfnisse – und können sie richtig umsetzen.“

Im Tagungs- und Kongresszentrum ging es außerdem um den Brand-, Schall- und Wärmeschutz im Gewerbe- und Industriebau. „Insbesondere die Energieeffizienz wird angesichts steigender Strom- und Gaskosten künftig eine noch wichtigere Rolle spielen“, ist Schlichtmann überzeugt. Energieeinsparkonzepte sowie nachhaltige Dämmstoffe und der umweltfreundliche Umgang mit vorhandenen Ressourcen bei gleichzeitiger Wirtschaftlichkeit stehen für den Unternehmer daher im Fokus. „Energetische Umbaumaßnahmen statt Neubau – so wird wohl auch angesichts steigender Zinsen die eine oder andere Entscheidung unserer Kunden aussehen“, prognostiziert Schlichtmann.

Ob Monteur, Bürokraft oder Geschäftsführung – an der Fortbildung nahm das gesamte Team teil. Für das Unternehmen Schlichtmann steht fest, dass Fortbildungen auch in Zukunft zum festen Bestandteil des Firmenkonzeptes gehören: „Wir als Unternehmen profitieren ebenso von der Expertise unserer Mitarbeiter wie die Kunden“, erklärt Inhaber Schlichtmann.


HEMKER
Elektrotechnik

- Industrie-Service
- Elektro-Installation
- Gebäudetechnik
- Netzwerktechnik
- Industrie-Montage
- Beleuchtungstechnik
- Planung und Dokumentation
- Sicherheitstechnik
  Zertifiziert nach DIN 14675
  für alle Phasen
  - Brandmeldeanlagen (BMA)
  - Sprachalarmanlagen (SAA)

Qualitätsmanagement ISO 9001 www.dekra-siegel.de DEKRA zertifiziert

DIN 14675 Zertifiziert

Elektrotechnik und Sicherheitstechnik, alles aus einer Hand!

Hemker Elektrotechnik GmbH
Stadtlohner Straße 22
48683 Ahaus-Wüllen
www.hemker-elektrotechnik.de

☎ (0 25 61) 687 629-0
info@hemker-elektrotechnik.de

*Bereits 60 Mitarbeitende beschäftigt Lesana nur ein Jahr nach der Gründung.*

Foto: WFG

## SEIT EINEM JAHR SELBSTSTÄNDIG

# „Ich versuche, gewisse Dinge anders zu gestalten“

*Pflegebedürftige Menschen in ihren eigenen vier Wänden pflegen und betreuen und dadurch die pflegenden Angehörigen entlasten – mit diesem Konzept hat sich Nada Urbaitis vor einem Jahr selbstständig gemacht. 2021 gründete sie ihren Pflegedienst Lesana in Vreden. Rund ein Jahr nach der Gründung beschäftigt Urbaitis bereits 60 Mitarbeitende, die 100 Menschen im gesamten Kreis Borken betreuen.*

„Bei uns bekommen pflegebedürftige Menschen, Familien, Demenzerkrankte, psychisch Erkrankte und Menschen mit Behinderung eine zeitintensive Betreuung, die auf ihre ganz persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten ist“, erläutert Geschäftsführerin Urbaitis. Das Konzept ist schnell und mit großer Akzeptanz aufgegangen.

Zwischen zwei Stunden und acht Stunden täglich ist das Lesana-Team vor Ort bei den Kunden. „Wir sind da, wenn es um die Grundpflege geht, aber auch für die Alltagsbegleitung, gemeinsame Spaziergänge, gemeinsames Kochen und die Erledigung des Haushalts. Wir nehmen Außer-Haus-Termine mit dem Kunden wahr, um die pflegenden Angehörigen zu entlasten“, erklärt Urbaitis. Zu den Leistungen für die Senioren gehören auch die Pflegeberatung und die Demenzbetreuung. Bei Familien in Notlagen werden Kinderbetreuung und hauswirtschaftliche Unterstützung angeboten. Auch für Menschen mit Behinderung ist Lesana im Einsatz mit der Pflegeberatung, Alltagsbegleitung und häuslichen Unterstützung.

Schon bei der Gründung vor einem Jahr wurde deutlich, dass das junge Unternehmen in einem stark umkämpften Markt mit zunehmenden Fachkräftemangel einsteigen würde. Dennoch liegt der Pflegedienstleister schon ein Jahr nach der Gründung weit über Plan. „Wir sehen uns nicht als Wettbewerb zum klassischen Pflegedienst, sondern als Ergänzung und legen auf partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Pflegediensten vor Ort großen Wert. Letztlich geht es um die bestmögliche Versorgung der pflegebedürftigen Menschen. Und nur das sollte im Interesse aller sein“, betont Urbaitis.

Die Beratungsgespräche finden in den Räumlichkeiten in der Windmühlenstraße statt. Dabei unterstützte die Stadt Vreden den Pflegedienst mit einer geförderten Mietentlastung. Die Gründungsberatung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) half unter anderem mit Hinweisen auf Fördermöglichkeiten und bestärkte die Gründerin in ihrem Vorhaben. „Frau Wegener war eine tolle Ansprechpartnerin, die uns auch auf Institutionen aufmerksam gemacht hat, auf die wir nicht gekommen wären“, blickt Urbaitis zurück.

Aber auch Hemmnisse im ersten Gründungsjahr galt es zu überwinden. Die größte Hürde lag darin, für das eigene Konzept die richtigen Mitarbeitenden zu finden und dafür zu begeistern, Neues zu wagen. Viele Pflegefachkräfte waren es gewohnt, auf die Minute getaktet zu arbeiten. In der Rolle der Geschäftsführerin lässt sich die Vredener Unternehmerin von Wertschätzung leiten. „Auf die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des Tagesgeschäftes einzugehen, ist nicht immer einfach, jedoch glaube ich, dass mein Vorteil darin liegt, dass ich jahrelang selbst Mitarbeiterin war. Ich versuche, gewisse Dinge, die ich als Mitarbeiterin nicht zielführend oder wertschätzend erfahren habe, anders und im Sinne des Mitarbeiters zu gestalten“, so Urbaitis, die mit Lesana weiter wachsen will.

projekt K

# Ist Ihr Gebäude bereit für die Rückkehr Ihres Teams?

**Homeoffice und Remote Work werden uns in der Arbeitswelt sicher weiter begleiten. Aber ...**

**... ohne eine Rückkehr des Teams für zwei, drei Tage in der Woche droht vieles verloren zu gehen:**

- Die gemeinsame Firmenkultur kann nicht mehr gelebt werden.
- Team- und Projektarbeit brauchen einfach ab und an das spontane und direkte Miteinander – genauso wie Streitkultur oder Krisenmanagement.
- Menschlichkeit, Wärme und Beziehungen kühlen ab.
- Erfahrung und junge Ideen können keine Symbiose mehr für den gemeinsamen Erfolg eingehen.
- Das Einarbeiten neuer Teammitglieder wird erschwert.

**Sind Ihre Büroflächen darauf ausgerichtet, Ihr Team für eine – zumindest zeitweise – Rückkehr zu begeistern?**

- Haben Sie genügend Videokonferenzräume?
- Haben Sie Projekträume für modernes Teamwork?
- Wie sind die Akustik und das Klima im Gebäude?
- Gibt es Flächen der Begegnung und des Miteinanders?
- Laden Ihre Räume ein zur Kreativität und zur Inspiration?
- Bieten sie genügend Flexibilität und ermöglichen unterschiedliche Arbeits- und Kommunikationsformen?

**Wir analysieren Ihre Büroflächen, sichten Potenziale und prüfen Möglichkeiten.**
Dann planen wir ... und bauen alles für Sie um – auch abschnittweise oder im laufenden Betrieb.

projekt k | Willy-Brandt-Weg 13 | 48155 Münster | T. 0251 627410 | www.projekt-k.com

*Energieberater Dr. Heiner Hollekamp (links) und Dr. Matthias Gerl freuen sich über die erfolgreiche Umsetzung umfassender Investitionen für mehr Energieeffizienz in der Augenklinik Ahaus.*

FOTO: WFG

**ENERGIEEFFIZIENZ**

# Augenklinik Ahaus auf dem Weg zur Klimaneutralität

*„Die 80 Seiten unseres frisch erstellten Bedarfsanalyseberichts sprechen für sich und stießen uns auf zum Teil unerwartete Ergebnisse. Wir haben als Augenklinik vielfältige Verbräuche und Peaks. So haben wir zum Beispiel die höchsten Energieverbräuche, wenn alle Mitarbeitenden aus der Mittagspause zurückkommen", berichtet Dr. Matthias Gerl. Die Bestandsanalyse war der erste große Meilenstein auf dem Weg zur Klimaneutralität, die die Klinik bis 2030 erreichen will.*

Für das Großprojekt setzte Thomas Rensmann als technischer Leiter der Unternehmensgruppe Gerl & Kollegen, die 200 Mitarbeitende an insgesamt sechs Standorten beschäftigt, den entscheidenden ersten Impuls. Die vom beauftragen Energieberater Dr. Heiner Hollekamp, Geschäftsführer des Ingenieurbüros HCH in Ahaus, erstellte Bedarfsanalyse wies für die Klinik 700.000 kWh pro Jahr aus. Schnell war deutlich, dass für die Erreichung des Ziels die Harmonisierung der Strom- und Energieverbräuche sowie -versorgung der zentrale Hebel sein würde.

Rund ein Jahr nach den ersten Überlegungen hat die Ahauser Augenklinik die ersten Maßnahmen umgesetzt: Mit einer Gesamtinvestition von 250.000 Euro hat sie zwei Blockheizkraftwerke angeschafft und im Keller des Klinikgebäudes installiert. Diese produzieren im Winter Wärme und Strom. Die Energie wird von elektrischen und thermischen Speichern gesammelt. Im Sommer unterstützt eine auf dem Dach installierte Solaranlage mit 80 kW Leistung die Energieerzeugung.

„Das in der Augenklinik umgesetzte Konzept ist sehr innovativ. Strom und Wärme werden zusammengebracht. Die Größe der Solaranlage ist an den Eigenbedarf angepasst. Hier wird Energie veredelt. Gas wird genutzt, um Wärme und Strom zu produzieren", erklärt Energieberater Hollekamp. So wird kein Erdgas nur über die Heizung verbraucht, was die Klinik energieautarker macht. Für die Installation der neuen Anlagen kamen ausschließlich Handwerksbetriebe aus der Region zum Einsatz.

„Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden", resümiert Gerl. So produziert die Augenklinik nun 200.000 kWh des jährlichen Gesamtbedarfs selbst. Damit kann die Einrichtung 90 Prozent des eigenen Strombedarfs nun selbst abdecken. Durch alle Maßnahmen spart die Klinik über 100 Tonnen $CO_2$ jährlich. Bei der Finanzierung der Gesamtinvestition halfen Förderprogramme: Ein Zuschuss kam aus dem neuen Kraftwärmekopplungsgesetz und ein weiterer vom Land NRW. Durch die BAFA-Förderung für Nichtwohngebäude finanzierte die Augenklinik die Beratungsleistungen. „Beide Welten, Wärme und Strom, zusammenzubringen ist hier das ‚Knoff hoff', die Transformation in die Zukunft. Schon nach fünf bis sieben Jahren wird sich die gesamte Investition amortisiert haben", erklärt Hollekamp.

> *90 Prozent des eigenen Strombedarfs selbst abdecken*

Für die Klimaneutralität hat die Augenklinik bereits weitere Projekte auf den Weg gebracht. So sollen zum Beispiel E-Ladesäulen für Patienten und Mitarbeitende in der Tiefgarage und auf den Parkflächen installiert werden.

Gaby Wenning

# SO KANN'S GEHEN!
# DIE ENERGIEWENDER

Foto: AdobeStock/sidorovstock

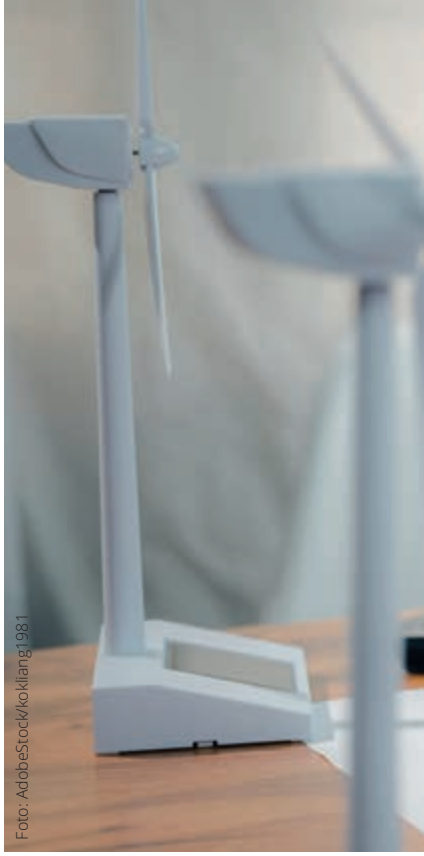


Foto: AdobeStock/kokliang1981

## BLICK VON AUßEN

# „Die Energiewende bietet viele Chancen für die Region“

*Der Ausbau der erneuerbaren Energien bietet große Chancen für Kommunen, Regionen und mittelständische Unternehmen, sagt Professor Dr. Josef Gochermann, der die Professur Marketing und Technologiemanagement an der Hochschule Osnabrück verwaltet. Der studierte Physiker forscht zur Energiewende und hat zwei Bücher darüber geschrieben. Warum die Siedlungsstruktur im Münster- und Osnabrückerland, im Emsland und in der Grafschaft Bentheim optimale Bedingungen für die Energiewende aufweist, und wo die Probleme liegen, erklärt er im Gespräch.*

**Herr Dr. Gochermann, die Bundesregierung diskutiert derzeit über Laufzeitverlängerungen von Kohle- und Atomkraftwerken. Warum funktioniert der Ausbau der erneuerbaren Energien nicht schnell genug?**
Wir sind auf den Wandel des Energiesystems nicht ausreichend vorbereitet. In der großen politischen Debatte stand die Energiepolitik jahrzehntelang nur im Hintergrund. Die einzigen, die den Ausbau der regenerativen Energien forcieren wollten, waren die Grünen. Über die Energiewende wurde fast nur negativ berichtet: Das ist viel zu volatil, nicht sicher genug. Und die großen Konzerne haben das unterstützt und gesagt: Solange die Energie vorhanden und preiswert ist und ihr euch um nichts kümmern müsst, ist doch alles in Ordnung.

**Hat das Umdenken erst durch den Ukrainekrieg und die aktuelle Energiekrise stattgefunden?**
Das hat bereits vor fünf, sechs Jahren begonnen, als die Industrie anfing, umzudenken. Mittlerweile haben die Unternehmen das Ruder herumgerissen, weil sie wissen, wir müssen jetzt Investitionsentscheidungen im Energiebereich treffen, die für die nächsten 30, 40 Jahre gelten. Wer jetzt noch in alte Technologien investiert, läuft Gefahr, dass er eine Fehlinvestition macht. Die Unternehmen sind viel weiter als die Politik, das habe ich auch in meinem jüngsten Buch „Halbzeit der Energiewende?“ gezeigt. Ein Problem in Deutschland ist, dass wir eine Versorgungspflicht des Staates haben.

> *Die Unternehmen sind viel weiter als die Politik*

**Ist das nicht gut, dass der Staat die Pflicht hat, unsere Versorgung mit Energie sicherzustellen?**
Unser Bundeswirtschaftsminister reist durch die Welt, um Gas für uns einzukaufen, weil der Staat dazu verpflichtet ist, die Energieversorgung zu garantieren. Diese Versorgungspflicht stammt aus dem ersten Energiewirtschaftsgesetz von 1935. Um „mögliche schädliche Einflüsse des Wettbewerbs“ fernzuhalten, hat man damals die Energieversorgung dem Staat übertragen. Das hat dazu geführt, dass selbst Unternehmer sich jahrelang nicht damit beschäftigt haben, wo die Energie herkommt. Strom kam aus der Steckdose, da war mein Stadtwerk für zuständig, der wurde geliefert. Diese staatliche Versorgungspflicht haben wir in keinem anderen Bereich. Wenn Unternehmer Material besorgen, Leute einstellen, Produktionsverfahren entwickeln, Märkte erkunden oder ihre Prozesse optimieren, sind sie zum Glück auf sich gestellt. Nur die Versorgung mit Energie soll Pflicht des Staates sein? Das hat dazu geführt, dass die Menschen jetzt erwarten, dass einer sie versorgt.

**Aber es ist doch wichtig, dass die Energieversorgung sichergestellt wird.**
Klar, es muss jemand dafür sorgen, dass Energie vorhanden und verfügbar ist, aber das kann man doch auf mehrere Schultern verteilen. Warum soll das eine Institution alleine machen? Unsere ganze

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

## Präzise, schnell und zuverlässig

Die Dreyer GmbH aus Lengerich stellt als klassisches Metallbauunternehmen mit rund 50 Mitarbeitern seit über 30 Jahren eine breite Vielfalt von Komponenten und Baugruppen für den Maschinen- und Anlagenbau her.
Die jüngste Investition ist eine Roboter-Schweißanlage mit Dreh-/Wende-Positionierer für Schweißbaugruppen bis ca. 500 kg Gesamtgewicht. Damit erweitert Dreyer seine sehr hohe Fertigungstiefe um eine automatisierte Einrichtung von Schweißbaugruppen für Kleinserien sowie für Einzelfertigung mit Anforderung an eine perfekt ausgeführte Schweißnaht. Mit den möglichen Schweißverfahren MIG/MAG und WIG sind alle üblichen schweißbaren Metalle (Stahl, Edelstahl und Aluminium) verarbeitbar. Die Bauteilaufnahme erfolgt hierbei üblicherweise auf eine

*Die Energiewende muss auf vielen Ebenen erfolgen.*

kommunale Philosophie ist darauf ausgerichtet, dass die Grundversorgung der Menschen von den Kommunen geleistet wird. Nur bei der Energie nicht. Das habe ich nie verstanden. Mein Plädoyer ist, die Verantwortung für die Verfügbarkeit von Energie breiter zu verteilen: von der Versorgungspflicht zur Verfügbarkeitsverantwortung.

**Inwieweit hängt die Energiewende dabei von den Kommunen und Regionen ab?**

Dort vollzieht sich die Energiewende spürbar, weil sich auf der Ebene das gesamte System verändert. Wenn man nur Teile des Systems durch andere austauschen will, funktioniert das nicht. Ein Kohle- oder Kernkraftwerk, das für eine Grundlast gesorgt hat, kann nicht einfach nur durch einen volatilen Solar- oder Windkraftpark abgelöst werden. Das gesamte System verändert sich. Und dieser Paradigmenwechsel findet auf der regionalen Ebene statt.

**Die Entscheidung liegt doch nicht bei der Kommune, ob ein Kohlekraftwerk ausgeschaltet wird oder nicht.**

Die Energiewelt kann man in vier verschiedene Ebenen einteilen. Ganz oben ist die internationale Ebene, auf der die Staaten sich austauschen. Darunter gibt es eine nationale Ebene: Da findet ein Technologiewandel statt. Großkraftwerke werden ausgeschaltet, dafür große Off-Shore-Windanlagen, andere Netze, neue Steuerungen gebaut. Ganz unten gibt es die individuelle Ebene: Haushalte, kleine Betriebe, in denen jeder selbst Energie neu erleben kann, indem er sich eine Photovoltaikanlage auf das Dach installiert oder ein Nullenergiehaus baut.

**Und zwischen der individuellen und der nationalen Ebene findet derzeit der große Paradigmenwechsel statt?**

Ja, da liegt die regionale Ebene. Die war früher nur die Verteilebene. Die Stadtwerke hießen früher auch Verteilnetzbetreiber. Sie waren lediglich dafür da, die Energie an die Abnehmer zu verteilen.

**Jahrzehntelang hieß es, nur die großen Kraftwerke können uns stabil und sicher Energie liefern.**

Die alte Energiewelt war geprägt durch die Eigenschaften: planbar, langfristig, stabil. Fünf Jahre lang wurde ein Kraftwerk gebaut, das dann anschließend 40 Jahre lang lief. Die Vertriebler waren reine Kilowattstundenverkäufer, es war ein sehr einfaches Geschäft. Dieses stabile System war darauf ausgerichtet, dass sich bloß nichts verändern sollte. Stabilität, sichere Stromversorgung und sichere Preise, das haben wir auch alles super gut erfüllt. Wir haben in Deutschland im Jahr pro Kopf etwa sieben Minuten Stromausfall und das meiste davon bekommt man gar nicht mit. Und dann kommt plötzlich einer und sagt, jetzt machen wir alles anders, jetzt kommt die Energiewende.

**Wie sieht die Energiewelt der Zukunft aus?**

Die Energiewende geht mit Innovationen in die Fläche. Jetzt kann sich jeder beteiligen. Die neue Energiewelt ist volatil, kleinteilig und dezentral. Sie ist geprägt durch dezentrale Strukturen, erneuerbare Energien und intelligente Systeme, die das miteinander verbinden. Natürlich haben die großen Konzerne noch die Aufgabe, das Netz stabil zu halten. Aber auf der dezentralen, regionalen Ebene werden die Lösungen entwickelt, dort werden die Innovationen umgesetzt.

**Ist das auch eine Chance für die Regionen?**

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

hausintern konstruierte und gebaute Wechsel-Vorrichtung mit Spannern, die auf der Spannplatte des Dreh-/Wendepositionierer aufgebaut wird. Steuerungstechnisch ist dieser als sogenannte 7.+8. Achse in die Robotersteuerung vollintegriert und platziert die Baugruppe jeweils in die optimale Schweißlage. Neben den hochwertig aufgebrachten und wiederholgenauen Schweißnähten ergibt sich bereits für Kleinserien eine Kostenersparnis und damit ein Wettbewerbsvorteil gegenüber dem herkömmlichen, manuellen Schweißverfahren, das übrigens von Dreyer auch weiterhin auf insgesamt zwölf Schweißplätzen angeboten wird.

Dreyer GmbH
Zulieferer-Kompetenz Maschinenbau

Carl-Bosch-Str. 7 · 49525 Lengerich · Tel. 05481 90035-0
info@dreyer-lengerich.de · **www.dreyer-lengerich.de**

Ja, natürlich. Das Problem ist nur, dass wir auf nationaler Ebene immer noch zentrale Einrichtungen haben, wie die Bundesnetzagentur, die meinen, sie müssten alles regulieren, bis hinein in die regionale oder sogar individuelle Ebene. Als Privatperson darf man zum Beispiel auf seinem Dach nur bis zu einer bestimmten Größe eine Solaranlage installieren, sonst gilt man als Gewerbetreiber. Solche Vorgaben bremsen den Ausbau der erneuerbaren Energien.

**Bremst diese zentrale Überregulierung auch Unternehmen aus?**

Ja, sehr. Zum Beispiel, wenn sich in einem Gewerbegebiet mehrere Firmen zu einer Partnerschaft zusammenschließen möchten, um ihre Energienutzung zu optimieren: Bei mir entsteht Abwärme, die kann ich dir geben, du brauchst zu der Zeit Strom, wenn ich keinen Strom mehr brauche und so weiter. Solche Projekte sind unglaublich schwierig umzusetzen, weil so viele Hemmnisse durch Bürokratie eingebaut sind. Wir verschenken im Moment sehr viele regionale Potenziale. Hätten wir jetzt auf jedem Dach eine Photovoltaikanlage und überall dort, wo es möglich ist, eine Windkraftanlage, würden wir viel mehr eigene Energie erzeugen und hätten nicht so starke Probleme durch den Wegfall des Gases. Wir erschließen unsere Energiequellen vor Ort nicht genug, weil irgendwo Leute sitzen, die meinen, man kann das doch nur groß und zentral machen. Das ist aber nicht die Denkweise der Mittelständler.

**Welche Möglichkeiten bietet die Energiewende für mittelständische Unternehmen?**

Für sie ergeben sich auf drei Ebenen neue Chancen: Erstens, übernehmt im eigenen Unternehmen selbst mehr Verantwortung für die Energieversorgung! Das heißt, eigene Gewinnung durch regenerative Anlagen, neue Konzepte im Unternehmen entwickeln, Energiegemeinschaften bilden und sich die Energie nicht einfach nur liefern lassen. Die zweite Chance liegt darin, dass wir in der dezentralen Energiewelt ganz viele neue Technologien brauchen, die uns erlauben, diese volatile und schnelle Verteilung zu steuern. Das sind intelligente Systeme, Leitungssysteme mit neuen Infrastrukturen, Speichersysteme, Innovationen im Wärmebereich. Innovationen müssen wieder stärker von Mittelständler geprägt und getragen werden.

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Foto: Hochschule Osnabrück

*Josef Gochermann beschäftigt sich intensiv mit der Energiewende.*

**Und die dritte Ebene?**

Dort bieten sich Chance für neue Dienstleistungen und Geschäftsmodelle, und zwar nicht nur für Start-ups. Fast jeder Schornsteinfeger ist heute ausgebildeter Energieberater, der dir sagen kann, was du besser machen kannst. Daraus lassen sich auch neue Geschäftsmodelle entwickeln. In regionalen Netzwerken können die Stadtwerke, Kommunen und Unternehmen dafür mehr zusammenarbeiten. Am Ende steht immer ein Handwerker, egal ob eine Windkraftanlage gebaut, eine Leitung gelegt, ein Kernkraftraftwerk abgerissen wird. Da gibt es auch unglaublich viele neue spannende Berufe. Darin stecken auch neue Chancen, um junge Menschen für das Handwerk zu begeistern.

**Eignet sich die Region Münsterland, Osnabrücker Land, Emsland und Grafschaft Bentheim gut für den Ausbau erneuerbarer Energien?**

Wir haben in unserer Region eine kleinteilige, dezentrale Siedlungsstruktur mit vielen kleinen Orten. Das bringt uns zwar im ÖPNV Probleme, aber diese Siedlungsstruktur bietet optimale Voraussetzungen für dezentrale Energiesysteme. Wichtig ist nur, dass die Verantwortung nun auch auf die regionale Ebene übertragen wird. Damit Unternehmen, Privatpersonen, Kommunen das noch mehr in die Hand nehmen können. Unsere Region ist geprägt durch eine hohe Dynamik, Eigenverantwortung und eine Mentalität des Anpackens. Das ist gut für die Energiewende. Gebürtig komme ich aus dem Ruhrgebiet, dort ist alles verkrustet, die Unternehmen sind nicht so dynamisch, sondern in großen Strukturen aufgebaut.

**Wo steht die Energiewende in unserer Region?**

Es gibt in allen Kreisen schon sehr viele tolle Entwicklungen. Was unsere Region absolut richtig gemacht hat: Die Unternehmen, Wirtschaftsförderer, Kommunen, alle zusammen sind sehr frühzeitig eingestiegen, haben alle Akteure mitgenommen und die Energiewende angenommen, während andere immer noch dagegen argumentierten. Und wie die Menschen hier so sind: Sie haben das nie an die große Glocke gehängt. Es gibt hier viele mittelständische Unternehmer und Unternehmerinnen – und die unternehmen etwas. Wenn sich Rahmenbedingungen ändern, und dadurch neue Chancen ergeben oder auch Probleme auftauchen, sind sie es gewohnt, zu reagieren. Wir sind eine Vorzeigeregion für die Energiewende.

**Wie wird sich der Ausbau der erneuerbaren Energien weiterentwickeln?**

Wir sind so gut aufgestellt, dass diese Region den Beitrag, den sie für die Energiewende leisten kann, auch leisten wird. Ich sehe hier keine internen Hemmnisse, warum das hier nicht dynamisch weiterlaufen sollte. Wir haben super funktionierende Kooperationen – über den Münsterland e.V. die Emsachse bis hoch in den Norden. Darüber hinaus bin ich skeptischer. Auf Dauer wird die Energiewende kommen, aber im Moment ist es so, dass sie ein Stück ausgebremst wird, weil man zu stark auf Absichern statt auf Veränderung fokussiert.

Das Interview führte
Inga Rahmsdorf

*Buchtipp*

Josef Gochermann: Halbzeit der Energiewende? An der Schwelle in eine neue Energiegesellschaft
Springer Verlag, 2021

**BENTEC**

# Grünes Methan soll Erdgas ersetzen

*Das Unternehmen Bentec produziert Tiefbohranlagen für die Erdgas- und Erdölindustrie. Doch die Firma aus Bad Bentheim entwickelt und baut auch Produkte, um die Energiewende voranzutreiben. Neben Bohranlagen zur Erschließung geothermischer Vorkommen entwickelt Bentec unter dem neuen Geschäftsnamen „Kenera" Elektrolyseure zur Produktion von grünem Wasserstoff und stellt Batteriespeicher und Windkraftanlagen her – auch mit dem Ziel, Bad Bentheim zur Vorzeigekommune für eine nachhaltige und regionale Kreislaufwirtschaft zu machen.*

Auf den ersten Blick mag es wie ein Widerspruch klingen: Eine Firma, deren Kerngeschäft in der Förderung von Erdöl und Erdgas liegt, investiert in die Entwicklung regenerativer Energieerzeugung. Warum das trotzdem gut zusammenpasse, erklärt Jan Aalderink, Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung bei Bentec.

Das technische Knowhow, das in einer Tiefbohranlage steckt, könne auch für emissionsfreie Anlagen genutzt werden. „Die Leistungselektronik zum Beispiel, die dafür sorgt, dass die Antriebssysteme einer Bohranlage mit Energie versorgt werden, können wir ebenso zwischen regenerativen Stromerzeugern, wie Windkraft-, Photovoltaik- oder Biogasanlagen und dem Stromnetz oder dem Elektrolyseur beziehungsweise dem Batteriespeicher einbauen", sagt Aalderink.

Mit Blick auf die Energiewende setzt Kenera so auf die Entwicklung einer emissionsfreien Energiegewinnung. Dazu gehört auch die Produktion von grünem Wasserstoff. Das gasförmige Element ist auf der Erde reichlich vorhanden. Doch wer Wasserstoff nutzen möchte, muss es zunächst aus dem Wassermolekül herauslösen. Dafür braucht man Elektrolyseure, in denen mithilfe von Strom das Wasser in seine Bestandteile aufgespalten wird. Als ein Produkt der neuen Geschäftseinheit entwickelt Kenera daher auch Elektrolyseure. Ende des Jahres 2023 soll der erste Prototyp in den Testlauf gehen. Damit die Herstellung des Wasserstoffs dann tatsächlich nachhaltig ist, müssen die Elektrolyseure wiederum emissionsfrei betrieben werden.

„Hier in Bad Bentheim wollen wir zeigen, dass sich eine Kommune mit solchen Modellprojekten emissionsfrei und in der Energieversorgung autark aufstellen kann", sagt Aalderink. Das Unternehmen Bentec, das an seinem Hauptsitz in Bad Bentheim etwa 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, beteiligt sich an dem Ausbau des Bentheimer Energieparks. Die südlich von Bad Bentheim bestehende Biogasanlage, die über Leitungen bereits die Blockheizkraftwerke des Badeparks und der Fachklinik in Bad Bentheim versorgt, soll vergrößert und zu einem Bioenergiepark ausgebaut werden.

In Kooperation mit dem Unternehmen Windwise aus Münster plant Kenera nun, dort drei Windkraftanlagen zu errichten. Mithilfe des Stroms aus den Windkraft- sowie Photovoltaikanlagen kann dann der Wasserstoff in den Elektrolyseuren gewonnen und direkt in Bad Bentheim in das geplante öffentliche Wasserstoffnetz eingespeist werden. Die Lage des Energieparks sei dafür ideal, da dort ein Knotenpunkt des bundesweiten Wasserstoffnetzes verlaufe. Überschüssiger Strom soll in Batteriespeicher fließen, die Kenera ebenfalls produziert.

Mit einem speziellen Verfahren plant Kenera außerdem, das überschüssige Kohlendioxid aus der Biogasanlage mit Wasserstoff zu vermengen, um so Biomethan zu erzeugen, das eine drei- bis vierfach höhere Energiedichte als reiner Wasserstoff habe und wiederum direkt ins Erdgasnetz eingespeist werden könne. „Ein Gas, das aber mit Erdgas nichts zu tun hat", sagt Aalderink. Bis 2025 sollen in Bad Bentheim auch zwölf Dieselbusse durch Fahrzeuge ersetzt werden, die mit diesem Biomethan betrieben werden. „Das Projekt zeigt, dass die Energiewende eine große Chance für Industrie und Handwerk nicht nur in unserer Region, sondern auch national und international ist", sagt Forschungsleiter Aalderink.

Inga Rahmsdorf

Foto: Bentec

*Bentec hat ein Batterie-Energiespeichersystem für Bohranlagen entwickelt.*

## VENNEKER GRUPPE

# „Wir lassen uns nicht treiben, sondern wir treiben“

*Die Venneker Unternehmensgruppe aus Nordkirchen treibt aktuell ein ganzes Bündel an Projekten voran, die allesamt einen Beitrag zur Energiewende leisten. Zentrale Bausteine sind dabei gleich zwei alternative Energieoptionen: Wasserstoff und Photovoltaik (PV). „Immerhin haben wir 110 eigene Lkw im Einsatz. Die Abkehr vom klassischen Verbrenner hin zum Wasserstoff ist für uns daher aus ökologischer und aus ökonomischer Sicht unabdingbar. Darüber hinaus ergeben sich für uns aber auch an vielen anderen Stellen erhebliche Einsparpotenziale, die uns und der Umwelt helfen“, verrät Albert Venneker, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe, die heute mit 230 Mitarbeitenden in den Sparten Viehhandel, Logistik und Natur unterwegs ist.*

### PV UND WASSERSTOFF

Aktuell investiert die Venneker Gruppe massiv in Photovoltaik. Schon jetzt verfügt das Unternehmen am Standort in Nordkirchen über eine 309 Kilowatt-Anlage, die bis zum kommenden Sommer auf 1,3 Megawatt ausgebaut werden soll. „Dafür werden wir sämtliche freie Dachflächen, aber auch die eine oder andere Boden-Freifläche bei uns am Hauptsitz nutzen. Zudem wollen wir Dachflächen bei anderen Unternehmen pachten, auf denen wir dann ebenfalls PV-Anlagen installieren“, verrät Albert Venneker. Ein XXL-Stromspeicher inklusive Trafostation in einem eigenen 90 Quadratmeter großen Häuschen sollen dafür sorgen, dass Venneker den „grünen“ Strom auch dann nutzen kann, wenn nicht die Sonne scheint.

Mit dem PV-Strom will die Venneker Gruppe unter anderem eine eigene Wasserstoffproduktion aufbauen. Geplant sind fünf Elektrolyseure, die Methan in Wasserstoff, Kohlenstoff und Sauerstoff aufspalten sollen. Das dazugehörige Methan will Venneker aus zwei Biogasanlagen und aus der eigenen neuen Waschanlage (siehe unten: Innovative Waschhalle) beziehen.

„Einen Teil des selbst produzierten Wasserstoffs wollen wir für den Betrieb unserer Lkw-Flotte verwenden, die wir von nun an schrittweise auf Wasserstoff umstellen werden“, erläutert Martin Venneker, der sämtliche Innovationsprojekte im Unternehmen technisch betreut. Vier Diesel-Lkw aus dem Bestand sollen im ersten Schritt umgerüstet und ein weiterer Wasserstoff-Lkw soll neu angeschafft werden.

Über den Eigenbedarf hinaus will das Unternehmen den produzierten Wasserstoff künftig in einer eigenen Wasserstoff-Tankstelle am Unternehmenssitz an der Ermener Straße frei zum Verkauf anbieten. Die erforderlichen Veränderungen des Bebauungsplans sind auf dem Weg, sodass das Unternehmen unmittelbar nach der Anpassung mit dem Bau der Tankstelle starten will. Auch der Sauerstoff und der Kohlenstoff (Black Carbon), die bei der Umsetzung des Methans im Rahmen der sogenannten Plasmalyse freigesetzt werden, bleiben nicht ungenutzt. Der Kohlenstoff wird voraussichtlich Abnehmer in der Bau- und Straßenbauindustrie finden und der Sauerstoff soll sogar im unmittelbaren Umfeld des Unternehmens zum Einsatz kommen. „Mit reinem Sauerstoff lässt sich Abwasser effizienter klären als mit normale Luft. Daher wollen wir den Sauerstoff für unsere Prozessabwasserreinigungsanlage nutzen (Anm. d. Red.: siehe unten: Innovative Waschhalle).

Foto: Venneker

*Albert (links) und Martin Venneker nehmen die Energiewende schon seit einiger Zeit proaktiv in Angriff.*

### INNOVATIVE WASCHHALLE

Für die fachgerechte Reinigung der Viehtransporter betreibt Venneker seit vielen Jahren eine eigene Waschhalle. Nachdem die neue Waschhalle am Standort Ermener Straße geplant worden ist, ist festgestellt worden, dass die Kapazitäten im benachbarten Klärwerk für den ordnungsgemäßen Betrieb dieser Anlage dauerhaft nicht mehr ausgereicht hätten, es gab also Handlungsbedarf. Für Martin Venneker abermals ein Grund, selbst die Initiative zu ergreifen: Mit Unterstützung eines Start-ups hat der gelernte Chemikant ein einmaliges Kreislaufsystem entwickelt, das das vergleichsweise stark belastete Waschwasser in einem biologischen Reinigungsprozess komplett keimfrei wiederaufbereitet. Lediglich der Klärschlamm (zwei Prozent) bleibt am Ende als Abfall für die Entsorgung zurück. Das System erfüllt den höchsten deutschen Standard (Klärtechnik Stufe 4) und es läuft komplett auf Basis künstlicher Intelligenz, sodass es ohne Personalaufwand per Fernwartung gesteuert werden kann. Die Abrechnung für Fremdfirmen, die dort ebenfalls ihre Fahrzeuge reinigen können, erfolgt genauso vollautomatisch digital wie die Ausstellung der erforderlichen Desinfektions- und Rechnungsbelege.

Da die Energie für den Betrieb der Anlage aus der firmeneigenen Photovoltaikanlage stammt und weil in dem Prozess so gut wie kein Wasser verloren geht, bringt die neue Anlage auch einen echten Mehrwert für die Umwelt. „Entsprechend groß ist das Interesse an dieser Technologie. Insbesondere unsere Partner in Ländern wie Spanien, in denen Wasser noch knapper ist als bei uns, scharren schon regelrecht mit

Foto: Venneker

Foto: Terhörst

*Venneker hat an seinem Hauptsitz in Nordkirchen 50 Ladesäulen installiert.*

den Hufen", verrät Martin Venneker, der einen anderen wertvollen Nebeneffekt sogar erst im Laufe der Umsetzung erkannt hat: Bei der Reinigung des Wassers entstehen nämlich nicht unbeträchtliche Mengen an Methan, die Venneker nun einerseits für die Erhitzung des Waschwassers und andererseits künftig für die Beheizung einer neuen Lkw-Werkstatt (s. unten) oder wiederum für die Produktion von Wasserstoff nutzen kann.

## NEUE LKW-WERKSTATT AUCH FÜR WASSERSTOFF-ANTRIEBE

Auch bei dem jüngst angelaufenen Neubau einer fünfspurigen Lkw-Werkstatt auf dem Venneker-Gelände in Nordkirchen hat das Unternehmen die Wasserstoffstrategie fest im Visier. So sollen in der neuen Werkstatt nicht nur konventionelle Fahrzeuge, sondern auch Wasserstofffahrzeuge repariert und instandgehalten werden können. Aktuell befindet sich die Werkstatt noch im Bau, die Eröffnung der Werkstatt, in der Venneker auch die Auflieger anderer Unternehmen warten und instandsetzen will, ist für März 2023 geplant.

## ZWEITGRÖßTER E-LADEPARK IN NRW

Ein nicht unbeträchtlicher Teil des PV-Stroms, den das Unternehmen produziert, fließt auch in die neue E-Ladeinfrastruktur, die Venneker unlängst am Unternehmenssitz installiert hat. „Mit 50 Ladesäulen verfügen wir seit Kurzem über den zweitgrößten E-Ladepark in ganz NRW. Entsprechend viel Strom benötigen wir", verrät Albert Venneker, der im nächsten Jahr E-Fahrzeuge als Dienstwagen einsetzen möchte. Mit dem Ziel, sich im Zuge des Fachkräftemangels noch stärker als attraktiver Arbeitgeber zu profilieren, sollen in naher Zukunft auch Poolfahrzeuge für die Lkw-Fahrer angeschafft werden, damit diese die E-Fahrzeuge für den Hin- und Rückweg zur Arbeit nutzen können. Alle anderen Mitarbeitenden, die ein Elektrofahrzeug fahren, sollen künftig kostenlos am Unternehmenssitz tanken können.

Innovative Projekte wie diese sind für Venneker fast schon ein Teil der Firmen-DNA, unterstreicht Geschäftsführer Albert Venneker: „Proaktivität ist für uns zentraler Bestandteil der Strategie. Wir lassen uns nicht treiben, sondern wir treiben. Daher wollen wir auch mit Blick auf die Energiewende ein Vorreiter sein."

Ein Beleg, dass dieser Ansatz aufgeht, ist die EMAS-Zertifizierung für nachhaltiges Umweltmanagement (Anm. d. Red.: Eco-Management und Audit Scheme), die das Unternehmen im April dieses Jahres, also noch bevor die neuen Projekte greifen konnten, erhalten hat. „In unserer Branche ist diese Zertifizierung an sich schon eine echte Alleinstellung. Ausruhen wollen und werden wir uns darauf aber nicht. Unser Handeln ist immer nach vorne gerichtet!", betont der Unternehmer.

▌Michael Terhörst

Für jeden Zweck die richtige Halle.

Systemhallen zum günstigen Festpreis.

Stahlhallen-Konfigurator
unter www.husen.com

Husen

Am Hafen 2
26903 Surwold
Tel. 04965 9188-0
www.husen.com

*Martin Kamperschroer vor Ort bei einem Hanf-Lieferanten*

*2015 hat Martin Kamperschroer die Wirksamkeit seiner Baustoffe erstmals in einem Musterhaus getestet.*

Fotos (2): Naturwerk Borken

## NATURWERK BORKEN

# Energieautark mit Hanf und Holz

***Für den Unternehmer Martin Kamperschroer (Naturwerk, Borken) ist es weniger Geschäft als eine echte Herzensangelegenheit: Vor etlichen Jahren hat sich der gelernte Meister im Zimmerer-Handwerk auf eine regelrechte Mission begeben. Er will das Baugewerbe nachhaltig verändern – und das nicht im übertragenden Sinne, sondern buchstäblich.***

Im Zentrum seiner Mission stehen die Naturbaustoffe, die Kamperschroer seit gut sieben Jahren unter dem Markennamen „Naturwerk" entwickelt, produziert und vermarktet. „Nachdem ich jahrelang selbstständig im Holzbau unterwegs war, ist in mir die Erkenntnis gereift, dass die Art, wie heute Gebäude gedämmt werden, nicht sinnvoll ist. Der Wirkungsgrad herkömmlicher Dämmmaterialien ist einfach nicht hoch genug. So lässt sich keine Energie einsparen. Insbesondere dann nicht, wenn man die sehr energieintensive Herstellung dieser Stoffe mit in Rechnung stellt. Wenn diese Dämmstoffe dann auch noch nass werden – was leider auch immer wieder vorkommt – verpufft ihre Wirkung nahezu komplett", erläutert Kamperschroer.

Auf der Suche nach Alternativen hat der Borkener in den vergangenen Jahren eine ganze Produktfamilie mit Naturbaustoffen entwickelt. All seine Produkte sind fast vollständig wiederverwertbar und sie setzen sich auch in ihrer Wirkungsweise zum Teil deutlich von den in der Regel chemisch produzierten Standard-Baustoffen ab. Im Zentrum stehen dabei zum einen sogenannte mineralische Holzbinder, die zu einem großen Teil aus Wald-Holzresten bestehen. Die Holzbinder können zu Wandelementen, Estrich und neuerdings auch zu Trockenbauplatten verarbeitet werden, die wie Gipskartonplatten genutzt werden können. Darüber hinaus hat sich Kamperschroer in einem zweiten großen Produktbereich auf Dämmsysteme aus Hanf spezialisiert.

Die Wirkungsweise dieser Basisprodukte hat der Unternehmer bereits 2015 anhand eines praktischen Versuchs im Verbund mit der Fachhochschule Münster unter Beweis gestellt:

> *U-Wert unter dem eines Passivhauses*

„Noch bevor wir mit den ersten Produkten in Serie gingen, haben wir damals mit unseren Naturwerkstoffen ein komplettes Musterhaus gebaut. Das Ergebnis hat mich zu 100 Prozent bestätigt: Der U-Wert, also der Wärmedurchgangskoeffizient des Musterhauses, lag bei 0,13 und damit sogar noch 0,2 Punkte unter dem Wert eines Passivhauses. Hinzu kommen ein spürbar angenehmeres Raumklima und eine sehr gute Raumakustik, weil die natürlichen Baustoffe auch eine enorme schalldämmende Wirkung haben", betont Kamperschroer, der aber noch auf einen anderen Mehrwert hinweist: Seine natürlichen Baustoffe sind zu 100 Prozent diffusionsoffen. Für den Fall, dass sie nass werden, können sie daher relativ schnell – ohne Zutun und unter normalen klimatischen Bedingungen – wieder trocknen. „Hätte ein solches Haus bei der Flutkatastrophe im Ahrtal gestanden, wäre es in kurzer Zeit wieder bewohnbar gewesen. Auch Schimmelbefall gibt es nicht. Und: Anders als herkömmliche Dämmstoffe behält das Hanf sogar im nassen Zustand einen Großteil seiner Dämmwirkung. Ähnlich positiv sind die Eigenschaften der Holzbinder im Brandfall, sie sind so gut wie nicht entflammbar."

In den vergangenen sieben Jahren habe der Unternehmer seine Produkte praktisch ständig weiterentwickelt, wie er betont. „Im Vergleich zu unserem Musterhaus sind wir heute bereits um ein Vielfaches besser", erklärt er nicht ohne Stolz. Einen großen Schritt nach vorn hat er zum Beispiel gemacht, indem er seinen Holzbindern seit einiger Zeit selbstproduzierte Bio-Kohle beimengt. „In Kombination mit einer Infrarotheizung, die wie Sonnenstrahlen nicht die Luft, sondern die Gegenstände und Körper in einem Raum aufheizt, schaffen diese Carbon-Holzbinder einen enormen Mehrwert. Erstens, weil sie die gewonnene Wärme noch länger speichern können, und zweitens, weil die Kohlepartikel die Infrarotstrahlen auch wieder in den Raum reflektieren, sodass sich der Wirkungsgrad der Heizung weiter erhöht", erläutert der Ent-

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

*Das Klima spielt verrückt. Umso wichtiger ist es, dass wir endlich aufstehen und die Energiewende mit Vollgas vorantreiben.*

Foto: Naturwerk Borken

*Martin Kamperschroer möchte mit seinen nachhaltigen Baustoffen die Energiewende am Bau schaffen.*

wickler. Darüber hinaus sind die Holz-Carbon-Binder sehr schlechte Wärmeleiter, sodass sie auch in heißen Sommern die Wärme kaum an den Innenraum weitergeben. Ebenfalls neu entwickelt hat der alternative Baustoff-Erfinder ein Baumodul-System auf Basis der Holz-Carbon-Binder. Die Module lassen sich über eine Art Stecksystem zusammenfügen und über Pappröhren in der Mitte der einzelnen Module wird nach der Platzierung Beton eingegossen, der der Konstruktion noch mehr Stabilität verleiht.

Mit dem Ziel, die bestmögliche Wirkung aus seinen Produkten herauszuholen, hat sich der Unternehmer, der sich auch seit mehr als 25 Jahren intensiv mit Holzvergasung in Blockheizkraftwerken beschäftigt, mit verschiedenen Technologien beschäftigt. Seine Erkenntnis: In Kombination mit Photovoltaik, einem Infrarotheizsystem sowie einer Be- und Entlüftung auf Solarthermie-Basis schaffen die alternativen Baustoffe die Grundlage für regelrechte Energie-Speicherhäuser. „Auch die Kosten für ein solches Haus halten sich in Grenzen, weil deutlich weniger Material verbaut werden muss als das in herkömmlichen Gebäuden heute der Fall ist", so Kamperschroer.

Auch für die Nachrüstung bestehender Gebäude hat der Borkener verschiedene Ansätze gefunden. Zum Beispiel mit der Entwicklung seiner Trockenbauplatten. Die Platten lassen sich genau wie jede Standard-Gipskartonplatte zuschneiden, mit dem Tacker befestigen und verputzen. „Anders als ihre Gegenstücke aus Gips verfügen meine Platten jedoch über einen Holzbinder-Carbon-Kern. Man kann sie auch im Außenbereich verwenden und im Verbund mit einer Hanf-Dämmung können sie auch in Altbauten eine große dämmende und wärmespeichernde Wirkung entfalten", betont der Unternehmer, der ganz aktuell noch eine weitere Produktneuheit für die Altbausanierung entwickelt hat: „Es ist mir gelungen, aus der sogenannten Fein-Schäbe der Hanf-Pflanze einen Baustoff herzustellen, der ganz ähnlich wie Styrodur eingesetzt werden kann. Das Material kann sogar als Einblasdämmung verwendet werden. Nach dem Einblasen versteinert es sich, sodass auch ein altes Haus zum echten Speicherhaus werden kann", freut sich der Erfinder, der bei all dem vor allem die Umwelt im Blick hat. „Das Klima spielt verrückt und ganz wird sich das Rad schon jetzt nicht mehr zurückdrehen lassen. Umso wichtiger ist es, dass wir endlich aufstehen und die Energiewende mit Vollgas vorantreiben. Klar ist doch: So wie jetzt kann es nicht weitergehen und das Baugewerbe muss dabei vorangehen", ist der Borkener überzeugt.

Auch vor diesem Hintergrund will Kamperschroer seine Produktion nun ausweiten. Nachdem er schon seit Jahren mit kooperativen Partnern eine Produktionslinie in Tschechien betreibt, baut er aktuell zusammen mit einem Geschäftspartner in Emsdetten einen weiteren Produktionsbetrieb auf. Zudem ist er im Gespräch mit Hanfbauern aus der Region und praktisch ständig auf der Suche nach Baustoffhändlern, die das Naturwerk-Portfolio in ihr Sortiment aufnehmen. Auch für Unternehmen, die Interesse daran haben, seine Produkte zu fertigen, ist Kamperschroer immer offen. „Je mehr desto besser", stellt er klar.

Michael Terhörst

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

INDUSTRIEBAU
KREATIVITÄT GEPLANT
Bührer + Wehling entwickelt planerische Ideen, mit denen Sie sich als Bauherr persönlich identifizieren können. Wir finden heraus, was Sie antreibt und finden Lösungen, die in Sachen Individualität, Funktionalität und Design einzigartig sind.
www.buehrer-wehling.de

Foto: group24

## OSNATECH/GROUP 24

# Sonnenenergie aus der Wand

*Normalerweise wird eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert. Im Fall der group24 in Gescher war die Fläche aber schon belegt. Dafür gab es viele Quadratmeter Seitenwand, die bis in die Abendstunden von der Sonne angestrahlt werden und somit gute Bedingungen für eine PV-Anlage bieten. Das Problem: Die schweren Solarmodule aus Glas hätten aufgrund der Statik keinen Halt an der Außenwand des IT-Unternehmens gehabt. Dennoch wollten die Vorstände der group24, Christian Hornhues und Marc Eismann, die Fläche nicht ungenutzt lassen und die Solarenergie-Erzeugung am Standort weiter ausbauen. Die Lösung für die Wand: Module, die leichter sind und senkrecht wie ein Bild aufgehängt werden. Die Umsetzung hat die group24 gemeinsam mit dem Energietechniker Osnatech aus Bissendorf und dem Solarteur Enles aus Stadtlohn realisiert.*

Seit Oktober liefern die 140 ultraleichten PV-Module auf der Südseite der Lagerhalle mit einer Leistung von jeweils 360Wp insgesamt 50 Kilowatt Sonnenstrom. Zusammen mit den bestehenden Solaranlagen auf den Dächern der anderen Gebäude am Gescheraner Standort kann die group24 so circa 720.000 Kilowattstunden Energie jährlich produzieren. Den Strom nutzt das Unternehmen fast komplett, um die mehr als 35 E-Autos und Hybridfahrzeuge zu tanken. Bis zu fünf Megawatt können das an sonnigen Tagen sein. Zu viel oder nicht benötigter Strom wird in einer 500kwh-Batterie gespeichert. Damit versorgt sich die group24 bis zu 85 Prozent des Jahres autark.

In zwei Reihen wurden die Module ohne Unterkonstruktion direkt auf die Hallenwand geklebt. Sie bestehen aus glasfaserverstärktem Kunststoff und bringen daher mit fünf bis sechs Kilogramm nur ein Drittel des Gewichts eines „normalen“ Solarmoduls aus Glas auf die Waage. Die spezielle Prismenstruktur der Paneele – sie haben also eine rubbelige Oberfläche – sorgt dafür, dass trotz der senkrechten Position genug Sonnenstrahlen eingefangen werden und keine sogenannte Aufständerung, mit der die Module Richtung Sonne gekippt werden, nötig ist. Mit der Anlage an der Wand lassen sich so noch 70 bis 75 Prozent der Sonnenenergie, die „normale“ PV-Paneele auf dem Dach erzeugen würden, produzieren. „Die Technik ist über die Jahre hinweg stetig verbessert worden, sodass sie bei der normalen Installation den nahezu selben Wirkungsgrad wie Glasmodule hat. Bei einer senkrechten Montage spielen die leichten Module ihren Vorteil in Bezug auf die spezielle Oberflä-

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

*Stromproduktion an der Wand am group24-Unternehmenssitz in Gescher.*

che aus. In Kombination mit einer PV-Anlage auf dem Dach lässt sich somit das Optimum auf den möglichen Installationsflächen eines Firmengebäudes, aber auch eines Privathauses, herausholen", erläutert Osnatech-Marketingleiter Malte Sulkiewicz. Die Produktion und damit der Preis der leichten Module in China sei zwar aktuell etwas teurer, aber: „Dafür spart man sich die Kosten für die Unterkonstruktion und die Montagezeit. Dank des Klebeverfahren kann ein Modul unter einer Minute angebracht werden", erklärt Sulkiewicz. Er rechnet damit, dass die Produktion der leichten Wandmodule im kommenden Jahr günstiger werden wird. „Unser Partner hat in eine neue, effizientere Fabrik investiert, mit der er mehr Module mit weniger Aufwand und Energie produzieren kann. Wir gehen davon aus, dass wir im kommenden Jahr das Preisniveau der herkömmlichen Solaranlagen erreichen werden", prognostiziert er.

Die Nachfrage ist bereits jetzt schon hoch: Seit dem Regierungswechsel im vergangenen Jahr und der dadurch stärkeren Fokussierung auf die Energiewende und aufgrund der Energiekrise infolge des Ukrainekriegs verzeichnet Osnatech einen starken Anstieg der Aufträge, wie Sulkiewicz erklärt. „Das Anfragevolumen ist – gerade auch im Gewerbebereich, in dem es überwiegend leichte Hallen gibt – enorm gestiegen. Wir haben uns sehr positiv entwickelt", betont er. Um das Auftragsvolumen abzufangen, hat Osnatech seit Mai des vergangenen Jahres 15 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Das nun insgesamt 20-köpfige Team soll auch in den nächsten Monaten noch weiterwachsen.

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK! www.facebook.com/wirtschaftaktuell

# DIE GEDANKEN-MACHER

## ABRAKADABRA: ES WERDE LICHT

Grelle Scheinwerfer werfen ihr Licht auf die Energiepolitik und jeder spürt, welche Schatten sie heute, morgen und womöglich auch künftig auf die Wirtschaft und Gesellschaft werfen werden.
Aber lassen Sie uns doch einmal die Wunderfrage stellen: Wir gehen heute Abend mit dem Gedanken an die Energiekrise ins Bett, denken noch einmal an alle negativen Konsequenzen, spüren die Ängste. Während wir schlafen erscheint eine gute Fee mit ihrem Zauberstab und „Abrakadabra“: Am nächsten Morgen gibt es Energie im Überfluss. Was würde das ändern?
Hier ein aus unserer Sicht mögliches Szenario: Der Überfluss würde das Mindset aller Beteiligten verändern. Es geht nicht mehr um isolierte Erfolge. Das Wir-Gefühl wächst, die Erkenntnis reift, dass wir uns die Schere zwischen Einzelkämpfern und Einzelkämpferinnen auf der einen und einem demotivierten Rest auf der anderen Seite nicht länger leisten können. Jetzt, wo es Strom im Überfluss gibt, herrscht eine Aufbruchsstimmung, die auch andere wichtige Themen erfasst. Es werden neue Innovationen in ganz anderen Bereichen geschaffen, das Gesundheitssystem revolutioniert, die Rentenfrage geklärt und und und.
Und wie haben wir all das (nur) mit Energie im Überfluss geschafft?
Alle Beteiligten – also Politik, Wirtschaft und Privatpersonen – sind strukturiert vorgegangen, um den größtmöglichen Mehrwert zu erzielen. Keiner wollte den Anschluss verlieren, darum haben wir die Dinge in einem hohen Tempo auf den Weg gebracht. Die Energieversorgung wurde angepasst, neue Gesetze geschrieben, Bürokratismus abgebaut. Unsere kleinteilige Wirtschaftsstruktur, die Vielfältigkeit der Branchen und die Flexibilität der Akteure haben sich dabei als Garant und effizienter Beschleuniger für die Weiterentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit erwiesen.
Dumm nur, dass es keine gute Fee und kein „Abrakadabra“ geben wird. Aber brauchen wir das wirklich? Wir denken nicht. Lassen Sie uns loslegen und unsere eigene gute Fee werden!

Eva Räckers und Robert Rübestahl machen sich bei XBond in Ottenstein täglich Gedanken zum großen Ganzen. Als „Gedankenmacher“ wollen sie in Wirtschaft aktuell Impulse setzen und ganz gezielt zum Gedankenmachen anregen.

**www.gedanken-macher.de**

Foto: carstenrichter.com

*Malte Sulkiewicz, Marketingleiter Osnatech*

Auch eigene Ideen bringen die Osnatech-Experten in den Projekten immer wieder mit ein. „Für die Verklebung der Leichtbau-Solarmodule haben wir zum Beispiel in Zusammenarbeit mit einem Partner den passenden Montagewerkstoff für die verschiedenen Dachoberflächen gefunden, sodass die Paneele auf der Aluminiumoberfläche sicher halten“, erklärt Sulkiewicz.
Der Marketingleiter sieht in dem Verfahren noch viel Potenzial für die kommenden Monate: Denn energieintensive Unternehmen haben in der Regel große Produktionshallen. Die Dachflächen sind jedoch zum einen häufig traglastbeschränkt, zum anderen verfügen sie über eine Folien-, Bitumen- oder Aluminiumprofileindeckung und sind daher nicht darauf ausgelegt, dass sie mit einer PV-Anlage aus schweren Glasmodulen belegt werden können. „Dabei bringen diese Immobilien ideale Voraussetzungen mit: Gewerbegrundstücke haben selten große Baumbestände oder die Hallen sind so hoch, dass es wenig Verschattung gibt. Die Sonneneinstrahlung könnte also voll ausgenutzt werden. Da kommen wir mit den leichten Modulen ins Spiel – auch für eine Lösung an der Wand wie bei der group24“, betont er. Der Marketingleiter weiß aber auch: „Wir müssen noch viel Aufklärungsarbeit leisten und den Unternehmen vermitteln, dass sich auch dann eine Lösung finden lässt, wenn herkömmliche Anlagen wegen der Statik nicht infrage kommen. Der Bedarf und das Interesse daran, Energie und Kosten zu sparen, sind jedenfalls da.“
Für die group24 In Gescher war die Zusammenarbeit mit Osnatech ein Glücksgriff: „Für uns ist die senkrechte Solaranlage die perfekte Lösung. So nutzen wir die Sonnenseite der Halle komplett aus. Außerdem blendet die weiß gestrichene Wand nicht mehr länger“, freut sich Vorstand Hornhues. Für die Morgenstunden will das Unternehmen übrigens auch noch an der Ostseite eine PV-Anlage anbringen lassen – dieses Mal aber aus Glasmodulen. „An dieser Wand spielt die Tragkraft keine Rolle“, erklärt Hornhues.
Neben den leichten Solarmodulen hat sich Osnatech ein zweites Standbein im Bereich der regenerativen Energien aufgebaut: Infrarot- und Flächenheizungen auf CarbonNanoTube-Basis. Gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück haben die Bissendorfer die Wellenwärme-Technologie entwickelt, die zum Beispiel in Autositzen, aber auch in Fußboden- oder Wandheizungen zum Einsatz kommen kann. „Die Wärme wird direkt an Menschen oder Gegenstände anstatt an die Luft abgegeben. Somit kann effizienter geheizt werden“, erklärt Sulkiewicz und ergänzt: „Und wir heizen nicht mehr länger mit fossilen Energien.“

Anja Wittenberg

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

LAMMERS
Qualität bewegt.
1946 – 2021
75

LAMMERS
Qualität bewegt.

Mit 50 Flügelschlägen pro Sekunde kann der Kolibri sogar in der Luft stehenbleiben.
So viel Power verdient Respekt!
**Eine beeindruckende Antriebstechnik – wie bei unserem Q-Vier-Prinzip.**

**Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.**
Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946**.
Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: **www.lammers.de**

Clemens Lammers GmbH & Co. KG
Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0
E-Mail: info@lammers.de | Web: www.lammers.de

© 07820-20 · E+T · www.eilinghoff.de

VIER-PRINZIP ANTRIEBSTECHNIK
VIER-PRINZIP SONDERANTRIEBE
VIER-PRINZIP SERVICE & INSTANDHALTUNG
VIER-PRINZIP DIAGNOSTIK

*So soll der Enapter-Standort in Saerbeck künftig aussehen.*

Quelle: Goldbeck

## ENAPTER

# „Wir müssen technologieoffener werden“

*Auf dem Weg von fossilen Energieträgern hin zu regenerativen Energiequellen spielt Wasserstoff eine große Rolle. Die Herstellung ist bislang allerdings noch aufwendig und die Produktion der dafür benötigten Elektrolyseure vergleichsweise teuer. An diesen Stellschrauben dreht der börsennotierte Hersteller Enapter in Saerbeck.*

Zurzeit produziert das Unternehmen mehrere Hundert Geräte ausschließlich im italienischen Pisa – noch. Denn im kommenden Jahr soll die Produktion am neuen Enapter-Campus in Saerbeck starten. Mit dem Standort will das Unternehmen in die Massenproduktion von Elektrolyseuren einsteigen. „Wasserstoff ist als Energieträger heute schon vielseitig einsetzbar und fängt an, sich zu etablieren. Aber wie das immer bei neuen Technologien ist: Anfangs gibt es Skeptiker. So wie Tesla zu Beginn für die Idee, ausschließlich Fahrzeuge mit Elektromotor zu bauen und damit den Automobilmarkt zu revolutionieren, belächelt wurde, geht es uns heute mit dem Wasserstoff“, erklärt Sebastian-Justus Schmidt, Gründer und CEO von Enapter.

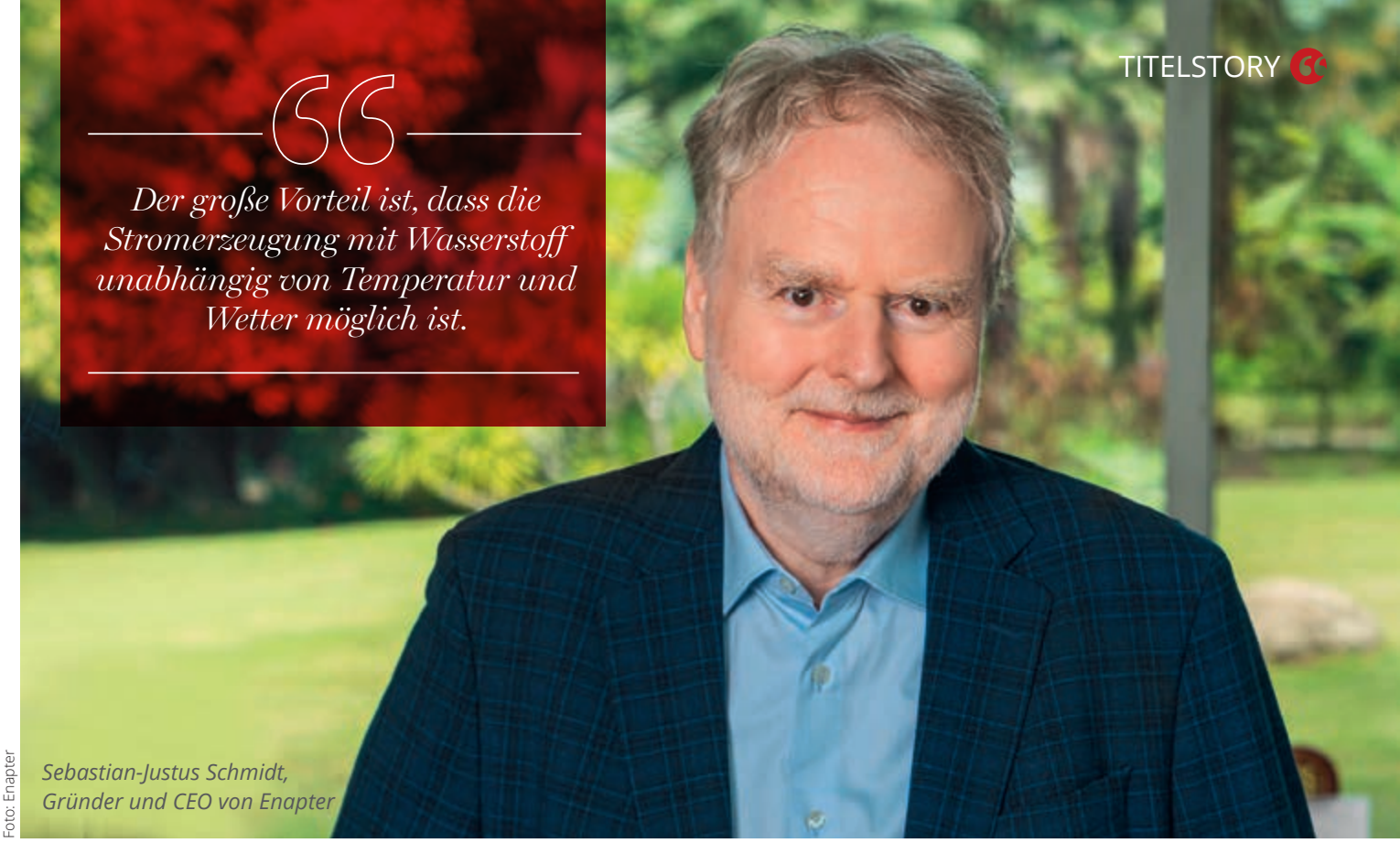
Der Unternehmer hat eine klare Vision: Er möchte mit seinem Team bis 2050 für zehn Prozent der weltweiten Produktion von Wasserstoff-Elektrolyseuren verantwortlich sein. „Bis dahin müssen wir noch viel Überzeugungsarbeit leisten und die Produktion wettbewerbsfähig machen“, betont Schmidt. Wichtig sei, dass sich die Energieerzeugung mit Wasserstoff skalieren, also auf jeden Bedarf anpassen lässt. „Mit unserem Baukasten-System ist das möglich, sodass wir diese Voraussetzung bereits erfüllen. Wir können bis zu 420 kleine Elektrolyseure in einem Gerät mit einer Leistung von einem Megawatt zusammenfassen und die Einheiten individuell ansteuern“, erläutert Schmidt.

Bis heute hat Enapter rund 300 Kunden in 52 Ländern mit insgesamt 3.000 Geräten beliefert. Zum Einsatz kommen die Elektrolyseure in verschiedenen Bereichen: in der Glasherstellung, in der Raumfahrtindustrie und sogar in der Antarktis, aber auch in herkömmlichen Hausanlagen. „Der große Vorteil ist, dass die Stromerzeugung mit Wasserstoff unabhängig von Temperatur und Wetter möglich ist“, so Schmidt.

Um die Kosten für die Serienproduktion zu senken und in die Massenproduktion überzugehen, setzt Enapter bei den Wasserstoffgeneratoren auf die sogenannte Anionenaustauschmembran-Technologie (AEM). „Im Vergleich zu anderen Modellen benötigen unsere Elektrolyseure kein Iridium oder Titanium – seltene Metalle, die sehr teuer und aufwendig in der Förderung sind“, erklärt der Enapter-CEO. Das AEM-Verfahren hat der Unternehmensgründer einst in seinen eigenen vier Wänden in Thailand getestet. „Vom italienischen Hersteller Acta hatte ich Prototypen der AEM-Elektrolyseure für mein Haus in Thailand bezogen – es war weltweit das erste autarke Mehrfamilienhaus, das über ein auf Wasserstoff basierendes Energiesystem verfügt. Von da an war ich von der Geschäftsidee überzeugt“, blickt Schmidt zurück. 2017 übernahm er Acta und benannte das Unternehmen in Enapter um. Die vorhandene Technologie hat sein Team seither stetig weiterentwickelt. Nun entsteht mit dem Campus in Saer-

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de



*Der große Vorteil ist, dass die Stromerzeugung mit Wasserstoff unabhängig von Temperatur und Wetter möglich ist.*

*Sebastian-Justus Schmidt, Gründer und CEO von Enapter*

Foto: Enapter

beck für rund 100 Millionen Euro eine erste Produktionsstätte von Enapter in Deutschland. 300 Menschen sollen dort bald ihre Arbeit aufnehmen. Der Standort bündelt auf 82.000 Quadratmetern die Elektrolyseur-Produktion sowie die Forschung und Entwicklung. Auch eine Kantine, Verwaltungs-, Besprechungs- und Büroräume finden dort Platz. Der Campus wird als „Life Cycle Impact Zero"-Projekt geplant. „Vereinfacht gesagt, schauen wir uns sämtliche Prozesse an, angefangen bei der Fertigung bis hin zum Speiseplan in der Kantine, um alles möglichst umweltschonend und nachhaltig zu gestalten", erklärt Schmidt. Der Campus wird vollständig mit erneuerbarer Energie betrieben. Rund 60 Prozent der elektrischen Energie, die Enapter für die Produktion der Elektrolyseure benötigt, erzeugen PV-Anlagen auf den Dächern der Campus-Gebäude. Sie liefern etwa 2.100 Megawattstunden Strom im Jahr, was dem Bedarf von fast 700 Drei-Personen-Haushalten entspricht. Die restliche Energie bezieht Enapter aus dem Bioenergiepark in Saerbeck – darunter auch die bislang ungenutzte Abwärme aus der Biogasanlage des Parks. Dafür wurde eine eigene, circa 2,5 Kilometer lange Pipeline verlegt, um unabhängig vom öffentlichen Stromnetz zu sein. Auch die im Werk Saerbeck hergestellten Elektrolyseure erzeugen Wasserstoff, wie der CEO erklärt: „In der Endabnahme produzieren sie grünen Wasserstoff, den wir dann wieder für den Campus – beispielsweise im Blockheizkraftwerk zur Stromerzeugung – nutzen können."

Über 10.000 Geräte sollen in der letzten Ausbaustufe pro Monat in Saerbeck vom Band laufen können, der zentrale Campus-Bau steht aktuell kurz vor dem Abschluss und soll noch 2022 fertig werden. „Die Nachfrage ist massiv gestiegen. Dieses Interesse müssen wir nun zu wettbewerbsfähigen Preisen bedienen. Unser Ziel ist es, dass mit unserer Technologie Wasserstoff günstiger erzeugt werden kann als fossile Brennstoffe. Ich denke, dass wir in zwei bis drei Jahren dieses Preisniveau erreichen", ist Schmidt überzeugt. Der Unternehmer richtet sich dabei aber auch an die Politik: „Öffentlich über erneuerbare Energie zu diskutieren und den Ausbau der regenerativen Energie zu fordern, ist gut und richtig. Aber es gibt leider immer noch deutliche Unterschiede zwischen dem gesprochenen Wort und den tatsächlichen Handlungen." In den USA habe Wasserstoff zum Beispiel schon einen ganz anderen Stellenwert innerhalb kurzer Zeit bekommen. „Dort wird dieser Energieträger finanziell mehr gefördert als in Deutschland, sodass es dort schon bessere Produktionsbedingungen und mehr Einsatzmöglichkeiten gibt", weiß Schmidt. Er appelliert: „Wir müssen insgesamt technologieoffener werden, um die Energiewende zu schaffen."

Anja Wittenberg

*„clockin ist die beste Zeiterfassung, die wir jemals eingesetzt haben!“*

*„Jeder kommt mit der Software zurecht, auch dienstältere Kollegen haben keinerlei Probleme!“*

*„Der Kundensupport funktioniert super. Wir fühlen uns bei clockin einfach sehr gut aufgehoben!“*

*Benne Pier, Mitbegründer Quadrat P*

*Die Zeiterfassung bei Quadrat P läuft seit gut einem Jahr über die clockin-App per Smartphone.*

# So funktioniert Zeiterfassung heute – wettbewerbsfähiger dank clockin

Gut ein Jahr ist es her, da hat das auf Kinos und Gastronomie spezialisierte Innenausbauunternehmen Quadrat P aus Münster seine Zeiterfassung und verschiedene andere Prozesse mit clockin neu aufgestellt. „Wir haben unsere Zeiten auch zuvor schon mithilfe einer App erfasst. Richtig zufrieden waren wir aber nicht. Das Tool war viel zu unübersichtlich, sodass die Kolleginnen und Kollegen im Handling sehr viel Zeit vergeudet haben, die wir an anderer Stelle deutlich besser hätten nutzen können. Zudem passte die App auch nicht wirklich zu unseren Anforderungen. Wir arbeiten zum Beispiel sehr stark projektbezogen und das ließ sich einfach nicht darstellen“, erinnert sich Benne Pier, Mitbegründer von Quadrat P und zuständig für die 3D-Visualisierung von Projekten, Buchführung und das Personalmanagement.

Über das Internet ist er dann auf clockin aufmerksam geworden. „Wir waren von Anfang an überrascht, wie einfach das alles geht. Schon in der kostenlosen Testphase waren wir so gut mit dem clockin-Support vernetzt, dass die Dinge ohne nennenswerten Zeitaufwand unkompliziert von alleine liefen“, wie Benne Pier betont.

Seit mehr als einem Jahr hat das Quadrat P-Team clockin mittlerweile im Einsatz. Seither stempeln sich die Mitarbeitenden morgens und abends ganz einfach und ortsunabhängig übers Smartphone ein oder aus. Auch die Zeiterfassung für einzelne Projekte ist kein Problem mehr: Die Kolleginnen und Kollegen können sich individuell auf jedes Projekt einstempeln. Selbst Fahrzeiten oder Arbeitszeiten an den verschiedenen Maschinen, die das Unternehmen im Einsatz hat, können über die App projektbezogen erfasst und damit am Ende auch transparent abgerechnet werden. „Für uns war das ein enormer Schritt nach vorn. Zum einen, weil wir den buchhalterischen Aufwand auf ein Minimum reduzieren konnten. Zum an-

Anzeige

*clockin stellt grafisch sämtliche Prozesse übersichtlich und intuitiv zur Verfügung.*

deren aber auch, weil wir mit clockin unsere Arbeitsplanung und die Prozesse an sich deutlich effizienter gestalten konnten“, freut sich Benne Pier.

Auch die Bearbeitung von Urlaubsanträgen, Abwesenheiten und Krankmeldungen hat Quadrat P komplett auf clockin umgestellt. Die dazugehörigen Anforderungen werden ebenfalls digital über das Handy übermittelt und eine Pop-Up-Funktion sorgt dafür, dass die entsprechenden Anträge, Krankmeldungen etc. im trubeligen Alltag nicht bei den vorgesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern untergehen. Indem die clockin-App darüber hinaus sämtliche Daten erfasst und grafisch aufbereitet, bekommen die zuständigen Kolleginnen und Kollegen zudem einen guten Überblick. So können sie auf einen Blick erkennen, ob ein Urlaub genehmigt werden kann, oder ob es aufgrund eines Ausfalls vielleicht in einem Projekt Unterstützungsbedarf gibt.

„Dank clockin können wir viel besser nachvollziehen, wie viele Stunden die Kolleginnen und Kollegen leisten, wann welcher Urlaub

*Frederik Neuhaus (Geschäftsführer clockin, links) und Benne Pier (Mitbegründer Quadrat P)*

anfällt und wir erkennen auf einen Blick, wenn die Gefahr einer Produktionslücke besteht. Das ist natürlich das Wichtigste in der Planung”, betont Benne Pier, der nach gut einem Jahr mit clockin ein rundherum positives Fazit zieht: „Für uns war clockin ein echter Glücksgriff. Wir haben uns seit der Einführung deutlich effizienter aufgestellt, sodass wir heute wettbewerbsfähiger denn je sind.“

## Über clockin

Als digitaler Vorreiter in den Bereichen Zeiterfassung, Personalverwaltung und Auftragsabwicklung per App betreut clockin Kunden in verschiedenen Branchen vom Handwerk über die Baubranche bis hin zum Gesundheitswesen. Ziel des Münsteraner Start-ups ist es, die Digitalisierung der mittelständischen Wirtschaft voranzutreiben. 2021 wurde clockin für diese innovativen Ansätze mit dem 15x2 Startup-Award 2021 der DZ BANK ausgezeichnet. In der Urteilsbegründung heißt es dazu wörtlich: „Der Preisträger aus Münster überzeugte dabei speziell durch den lösungsorientierten Fokus, die vorherrschende Zettelwirtschaft in mittelständischen Unternehmen zu beseitigen. Durch die branchenübergreifende Nutzbarkeit der Software biete die Lösung einen hohen Mehrwert für den Mittelstand.“

## STEUERRECHT IN DEN NIEDERLANDEN

# Das soll sich ab 2023 ändern

*In den Niederlanden ist der dritte Dienstag im September traditionell der „Prinsjesdag". An diesem Tag legt die niederländische Regierung ihre Steuerpläne für das kommende Jahr vor. Für 2023 hat die niederländische Regierung einige Änderungen vorgeschlagen, die in den Niederlanden tätige deutsche Unternehmen oder Arbeitnehmer betreffen. Einen Überblick geben Mariëlle Kisfeld-Mommer und Harold Oude Smeijers, beide Steuerberater der Kanzlei KroeseWevers in Oldenzaal, für Wirtschaft aktuell.*

Vorweg: Die niederländische Regierung setzt auf Kaufkraftunterstützung (über 17 Milliarden Euro) der Bürgerinnen und Bürger. Das ist angesichts des starken Anstiegs der Preise, insbesondere für Energie, und der hohen Inflation wichtig.

### EINKOMMENSTEUER BOX I: EINKÜNFTE AUS ARBEIT UND WOHNUNG

Für 2023 gelten in den Niederlanden zwei Einkommensteuersätze. Bis zu einem Jahreseinkommen in Höhe von circa 70.000 Euro beträgt der Einkommenssteuersatz 36,93 Prozent, wobei sich davon 27,65 Prozent auf die Sozialabgaben beziehen. Bei mehr als 70.000 Euro Jahreseinkommen beträgt der Steuersatz 49,5 Prozent.

Steuerpflichtige, die in Deutschland sozial versichert sind, bezahlen bei einem Einkommen aus einem niederländischen Angestelltenverhältnis bis circa 37.000 Euro nur 9,28 Prozent Einkommensteuer in den Niederlanden.

Durch eine Ermäßigung des Einkommenssteuertarifes will die niederländische Regierung der Bevölkerung entgegenkommen.

> *Aufteilung zwischen Ersparnissen, sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten*

### EINKOMMENSTEUER BOX III: EINKÜNFTE AUS ERSPARNISSEN UND KAPITALANLAGEN

Infolge eines Urteils des Obersten Gerichtshofs, nach dem die niederländische Besteuerung von Einkünften aus Ersparnissen und Kapitalanlagen gegen europäisches Recht verstößt, wird die gegenwärtige Besteuerung in Box III zukünftig geändert.

Ab dem 1. Januar 2023 gilt als Grundlage für die Box III-Besteuerung eine tatsächliche Aufteilung zwischen Ersparnissen, sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Nach Ablauf des Kalenderjahres wird jeder Kategorie ein fiktiver Ertrag zugewiesen. Die entsprechenden Renditen wurden derzeit noch nicht bekanntgegeben. Die Besteuerung in Box III liegt unter Feuer. Aus dem Grund ist noch nicht ganz klar, wie die zukünftige Besteuerung ausfallen wird.

Der Steuersatz für Erträge aus Ersparnissen, sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird 2023 um ein Prozent auf 32 Prozent erhöht. Dieser Steuersatz wird jährlich um ein Prozent steigen, bis er im Jahr 2025 insgesamt 34 Prozent erreicht. Außerdem wurde angekündigt, dass das steuerfreie Vermögen ab dem 1. Januar 2023 auf 57.000 Euro pro Steuerpflichtiger erhöht

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

Heinrich Temmink
Bauunternehmen • Baustoffe
www.temmink-bau.de

Bauunternehmen in den Bereichen:
• Industrie- und Gewerbehallen
• Wohn- und Geschäftshäuser
• Landwirtschaftliche Gebäude
• Kommunale Gebäude

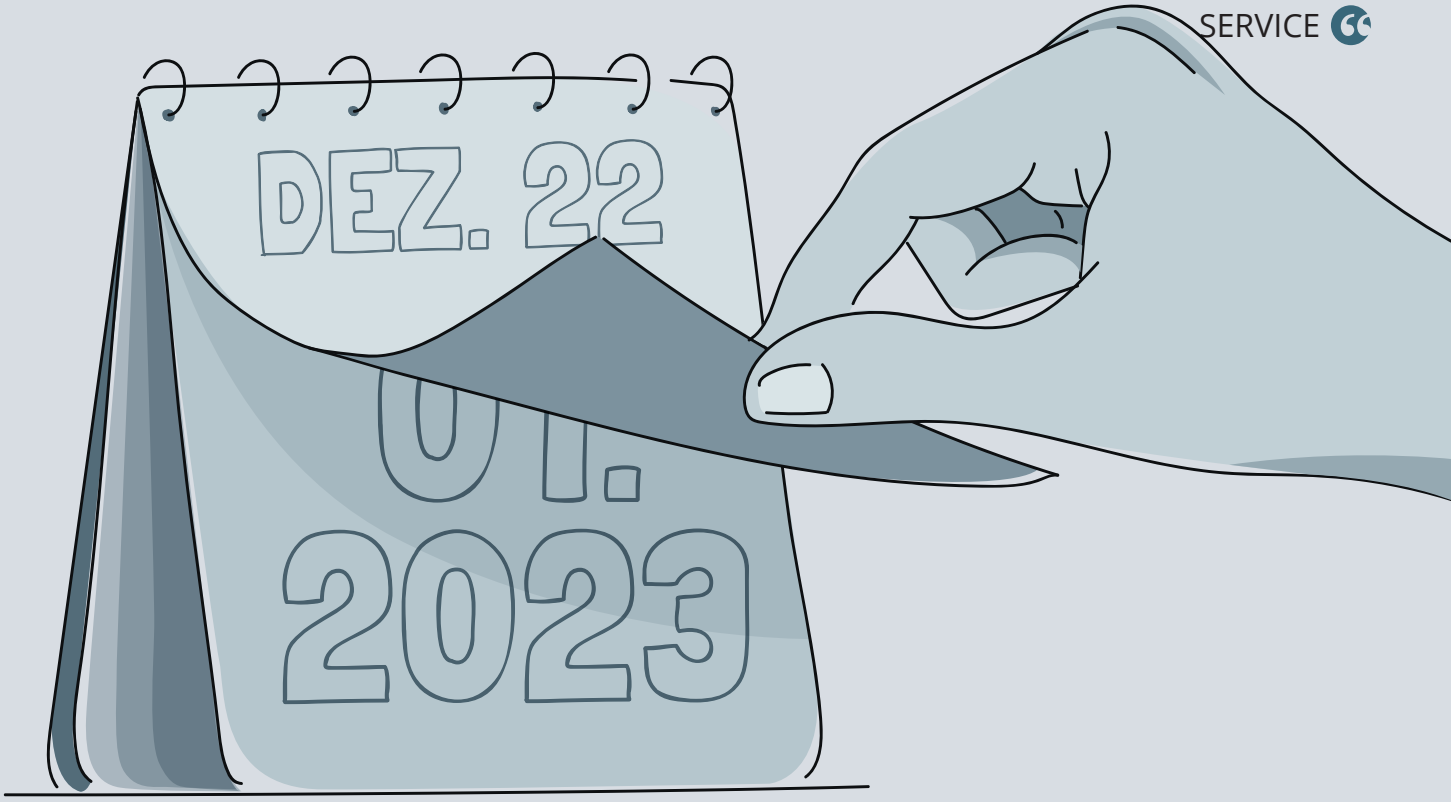
Tel.: 02564 / 9366-0
Ammeloe 35 - 48691 Vreden
info@temmink-bau.de
www.temmink-bau.de

KONZEPTBAU GMBH & CO. KG
Schlüsselfertige Objekterstellung

Schlüsselfertigbau in den Bereichen:
• Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
• Wohn-/ Geschäftshäuser u. Märkte
• Kindertagesstätten
• Ein- u. Mehrfamilienhäuser
• Bauträgermaßnahmen

Tel.: 02564 / 98989-00
Ammeloe 35 - 48691 Vreden
info@ht-konzeptbau.de
www.ht-konzeptbau.de

BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK! www.facebook.com/wirtschaftaktuell




werden soll. Diese Grenze lag zuvor bei 50.650 Euro.

### FERIENIMMOBILIE

Eine in den Niederlanden gelegene Immobilie und etwaige damit verbundene Verbindlichkeiten, werden ab dem 1. Januar 2023 ebenfalls mit anderen Erträgen besteuert. Wer eine Ferienimmobilie in den Niederlanden besitzt, muss eventuell in der Zukunft mit höheren Einkommenssteuerabgaben in den Niederlanden rechnen.

### GRUNDERWERBSTEUER

Weiterhin hat die niederländische Regierung angekündigt, dass der allgemeine Steuersatz für die Grunderwerbsteuer im Jahr 2023 von acht Prozent auf 10,4 Prozent angehoben wird. Dieser allgemeine Steuersatz für die Grunderwerbsteuer gilt für Käufer, die eine Immobilie nicht selbst bewohnen – wie zum Beispiel Betriebsgebäude oder Ferienimmobilien. Es lohnt sich daher, noch im Jahr 2022 eine Ferienimmobilie in den Niederlanden zu erwerben.

### KÖRPERSCHAFTSTEUER

Gesellschaften werden in den Niederlanden ab 2023 schwerer besteuert. Für BV – also die niederländische GmbH – wird ab 2023 die erste Tarifstufe der Körperschaftsteuer von 395.000 Euro auf 200.000 Euro gesenkt, wobei der Steuersatz jedoch auf 19 Prozent angehoben wird. Ab 200.000 Euro beträgt der Körperschaftsteuersatz 25,8 Prozent. Gewerbesteuer wird in den Niederlanden nicht erhoben.

**MARIËLLE KISFELD-MOMMER**
Steuerberaterin, KroeseWevers

**HAROLD OUDE SMEIJERS**
Steuerberater, KroeseWevers

Anzeige

# St. Josef-Haus Liesborn: Mit flachen Hierarchien in die Zukunft

Das St. Josef – Haus Liesborn ist seit 1982 als Einrichtung der Behindertenhilfe für Menschen mit einer chronifizierten psychischen Erkrankung seit mehr als 100 Jahren in der Gemeinde Wadersloh ansässig und in katholischer Trägerschaft. 1998 wurde ein Pflegebereich unter dem Dach der Behindertenhilfe eingerichtet. Insbesondere die Pflege von Menschen mit Chorea Huntington ist einer ihrer Schwerpunkte.

Die Einrichtung bietet 53 Menschen im Pflegebereich und 45 Menschen in der Eingliederungshilfe Wohn- und Lebensraum. Mit mehr als 130 Mitarbeitende und einem Gesamtumsatz von circa sechs Millionen Euro im Jahr ist die Einrichtung ein wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor in der Region.

Im Frühling 2022 hat sich die Einrichtung St. Josef Haus Liesborn gGmbH auf der Leitungsebene einem innovativen Wandel gestellt, indem die Katholische Kirchengemeinde als Träger mit neuem Geschäftsführer und klaren Organisationsaufgaben eine Neuausrichtung ihrer Organisationsstrukturen auf den Weg gebracht hat. Aufsichtsrat und Geschäftsführung sehen in der regionalen Eigenständigkeit in Verbindung zu den Bürgern der Region den Schlüssel zur Akzeptanz und Mitarbeiterbindung für die Zukunft. „Es geht uns darum, die Mitarbeitenden dort abzuholen, wo sie stehen und mit ihnen gemeinsam neue Strukturen zu schaffen, in denen sie sich freier bewegen und Berufs- und Privatleben vereinen können", erläutert Geschäftsführer Alfred Ruppel. Seine Philosophie ist nicht neu, doch bedarf sie viel Durchhaltevermögen, um gute Ideen in die Praxis umsetzen zu können.

Gab es früher die eine Leitungskraft, an der sich alle orientierten konnten und mussten und die alle Entscheidungen alleine traf, so gibt es nun ein Führungsteam. „Wir motivieren alle Bereichsleitungen in einem gleichberechtigten Team, unternehmerische Entscheidungen im Sinne der Organisation zielführend zu treffen. Das dauert zwar an der einen oder anderen Stelle länger, ermöglicht aber, Prozesse aus mehreren Perspektiven zu betrachten und Entscheidungen gesichert umzusetzen, mit der sich alle identifizieren können", weiß Ruppel.

Kommunikation und Authentizität sind hierbei die wichtigsten Instrumente. So coacht der Geschäftsführer seine Leitungskräfte immer wieder darin, Kommunikationsstrukturen zu schaffen, die Transparenz ermöglichen und Führung als Dienstleistung verstehen und nicht als Macht über die Mitarbeitenden.

„In einem modernen System geht es niemals darum, einen Schuldigen zu benennen, sondern Lösungen im Sinne der Gesamtorganisation zu finden und umzusetzen", betont der Geschäftsführer. „Wir hinterfragen niemals den Menschen als Privatperson, sondern die an die Position geknüpften Erwartungen im Betrieb. Mir ist es wichtig, auf Augenhöhe zu arbeiten."

### Unsere Einrichtungen sind mehr als eine Unterbringung für kranke Menschen

Dank der Unterstützung in der Belegschaft geht ein Ruck durch die Dienstgemeinschaft. Die Pflegebranche braucht den Respekt und die Aufmerksamkeit, die sie weiter motiviert. Dafür lohnt es sich, im unermüdlichen Dialog mit der Regionalpolitik, den Kostenträgern und den Führungsverantwortlichen in sozialen Einrichtungen zu stehen.

„Wenn wir in Deutschland nachhaltig erreichen möchten, dass hilfebedürftige Menschen ganzheitlich und qualitativ hochwertig versorgt werden, dann müssen wir dafür hart kämpfen und auch gesetzliche Strukturen positiv und sinnstiftend nutzen", erläutert Ruppel am Beispiel des medizinischen Schwerpunktes im Altenhilfebereich. „Es kann nicht sein, dass Menschen mit einer zunehmend schweren Huntington-Erkrankung mit dem allgemeinen gleichen Personalschlüssel versorgt werden sollen, und Mitarbeitende ungeachtet wachsender Anforderungen aus Hygiene, Qualitätsansprüchen und Dokumentationsvorgaben keine Zeit für physische und psychische Erholung haben. Unsere Einrichtung arbeitet nun hart daran, Stellen für mehr Pflegefachkräfte zu schaffen, diese auch zu refinanzieren und die wirtschaftlichen Ergebnisse wieder sinnvoll am Bewohner einzusetzen."

Völlig unorthodox macht er sich auch dafür stark, dass z.B. die Stabstelle des Qualitätsmanagements in der Altenpflege ebenfalls refinanziert wird. Ein Qualitätsmanagementbeauftragter wird zwar gesetzlich gefordert, doch nicht sachgerecht refinanziert. Kleinere Einrichtungen bleiben so auf der Strecke, weil sie sich diese „Stabstelle" perspektivisch nicht leisten können. Am Ende leiden darunter wieder die Bewohnenden.

„Es kann daher nur in unser aller Sinne sein, allen Einrichtungen mit qualitätsorientierten Konzepten eine angemessene Vergütung zu ermöglichen. Hierfür müssen wir alle an einem kooperativen Strang ziehen, anstatt uns gegenseitig im Weg zu stehen und als Konkurrenz zu sehen. Dabei stimme ich den zunehmenden Tendenzen zur Konzernbildung keinesfalls zu und

Hinten v. l.: Johannes Kleinediekmann (Kunden- und Case Management Eingliederungshilfe), Annette Neu (Leitung der Eingliederungshilfe)

Vorne v. l.: Kristin Hamann (stellvertretende Pflegedienstleitung), Carina Schulte (Qualitätsbeauftragte und Leitung Sozialer Dienst), Monika Kampmann (Hauswirtschaftsleitung), Carolin Heermann (Qualitätsbeauftragte), Philipp Wienold (kaufmännischer Leiter), Alfred Ruppel (Geschäftsführer und Einrichtungsleitung Pflege)

halte die Meinung, dass kleine Einrichtungen nicht wirtschaftlich arbeiten können, für schlichtweg falsch. Größe ist kein Garant für Wirtschaftlichkeit und Orientierung am Bewohnenden und Patienten. Der Garant sind Mitarbeitende, Motivation, Wertschätzung und technische Innovation. Das können große und kleine Einrichtungen erreichen", erläutert Ruppel weiter.

**Sozialeinrichtungen sind keine „Kostenblöcke", sondern Wirtschaftsunternehmen und ein wichtiger Teil des Gemeinwohls**

Durch ihre Funktion als Arbeitgeber steuern Sozialeinrichtungen mit Abführung der Lohnsteuer einen direkten Beitrag zur Stabilisierung regionaler öffentlicher Haushaltspolitik bei. Sie stärken die Kaufkraft der Region durch tarifgebundene Löhne ihrer Mitarbeitenden und sorgen für regionale Nachfrage von Dienstleistung im Mittelstand, die sie unmittelbar für den Betrieb ihrer Einrichtungen brauchen.

Auf ethischer Ebene stabilisieren sie sich verändernde Familienmodelle und ermöglichen durch die Übernahme sozialer Verantwortung die notwendige Flexibilität der Angehörigen. Sie schützen vor Vereinsamung und befähigen indirekt die Angehörigen, ihr eignes Umfeld zu erweitern.

Im Ergebnis schaffen und sichern Sozialeinrichtungen Arbeitsplätze und leisten somit als anerkannte Wirtschaftsunternehmen in den Städten und Gemeinden einen wertvollen Beitrag zu regionaler Vielfalt und Lebensqualität für uns alle. „Das sollten wir viel stärker in der Diskussion über Kosten und Werte in den Mittelpunkt vieler Aktivitäten nehmen", betont Ruppel.

Das St. Josef- Haus Liesborn bietet mit einem modernen Hauswirtschaftsbereich nicht nur ein ausgewogenes frisches Essen für seine Bewohnenden. Das selbsthergestellte, hochwertige Mittagessen wird auch an die angrenzenden Kindergärten der Gemeinde Wadersloh und an Privathaushalte geliefert. Somit vernetzt sich das Haus weiter in der Region, sichert auch für die Jüngsten eine qualitative Versorgung mit ausgewogener Ernährung und unterstützt unsere soziale Verantwortung Älterer im Ganzen.

Auch durch den offenen Mittagstisch und das Café im „Ludgerushaus" schafft die Einrichtung Begegnungsräume für alle Bürgerinnen und Bürger, überwindet Berührungsängste und verhindert Abgrenzung. Offenheit, Zugang und soziale Teilhabe sind Basis ihres Konzeptes, mit dem sie gewaltfrei Menschen mit Behinderung und Handicaps einen selbstbestimmten Lebensmittelpunkt ermöglichen. „Wichtig ist uns, die Menschen zu begleiten, anstatt sie zu bevormunden", erklärt Ruppel.

Der Sinnespark ist circa 10.100 Quadratmeter groß und gehört zu Liesborn integrativ dazu. Hier können sich Kinder an Musikinstrumenten, der Minigolfbahn oder auf Spielgeräten ausprobieren. Im Frühling und Sommer duften die Blumen und die schattenspendenden Bäume laden zum Verweilen ein. Im nächsten Jahr soll für die Kleinen eine Matschanlage gebaut werden. Auch die Bewohnenden des St. Josef- Haus lieben den Sinnespark, treffen sie hier doch stets auf Menschen aus dem Ort.

„Ich bin stolz, Teil dieser Dienstgemeinschaft zu sein, und habe großen Respekt vor den Leistungen unserer Mitarbeitenden am Bewohnenden und in allen Dienstleistungsbereichen, die in Summe die Gemeinschaft ausmachen", erklärt Ruppel stolz.

Wirtschaftlichkeit, Innovation, Teilhabe am Gemeindeleben und ständige Weiterentwicklung stehen in diesem Unternehmen im Einklang mit Kirche als lebendiger und aktiver Gemeinde und christlicher Nächstenliebe und sind wertvolle Bestandteile des Konzeptes.

St.Josef-HAUS LIESBORN

St.-Josef-Haus Liesborn gGmbH
Königstrasse 1
59329 Wadersloh-Liesborn
0 25 23 / 99 10
kontakt@st-josef-haus.de
st-josef-haus.de

## GEWERBESTEUER

# Hinzurechnung vermeiden

*Das Bürogebäude gemietet, die Werkshalle gepachtet, der Fahrzeugpark geleast – die Kosten dafür spielen für Betriebe auch steuerlich eine wichtige Rolle. Wurden diese für die Gewerbesteuer bislang noch anteilig dem Gewinn zugerechnet, hat die aktuelle Rechtsprechung nun im Sinne der betroffenen Unternehmen eine neue Richtung aufgezeigt. Die Finanzverwaltung hat dazu einen neuen Erlass herausgebracht, der weitreichende Folgen haben kann. Welche, erklären Steuerberaterin Pia Wolters, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Tim Slaba sowie Steuerberater und Rechtsanwalt Berthold Brombach von der Heisterborg Steuerberatungsgesellschaft in Stadtlohn für Wirtschaft aktuell.*

Der Bundesfinanzhof (BFH) hat bereits in mehreren Urteilen zur Hinzurechnung von Mieten Stellung genommen. Die Finanzverwaltung hat jüngst zumindest für einen Teil der Unternehmen Rechtsklarheit geschaffen und einige BFH-Urteile zu diesem Thema in einen gleichlautenden Ländererlass übernommen.

### GEWERBESTEUERGESETZ § 8 NR. 1 D) E) HINZURECHNUNGEN

Hintergrund: Um den Gewerbeertrag zu ermitteln, werden gemäß des Gewerbesteuergesetzes § 8 Nr. 1 d) e) Hinzurechnungen dem Gewinn aus Gewerbebetrieb unter weiteren Voraussetzungen wieder ein Viertel von einem Fünftel der Miet- und Pachtzinsen einschließlich Leasingraten für die Benutzung von beweglichen Wirtschaftsgütern sowie ein Viertel der Hälfte der Miet- und Pachtzinsen für die Benutzung unbeweglicher Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, die im Eigentum eines anderen stehen, hinzugerechnet. Das setzt zum einen voraus, dass sie bei der Ermittlung des Gewinns abgesetzt worden sind. Zum anderen müssen sie den Freibetrag von 200.000 Euro übersteigen. Die gewerbesteuerliche Hinzurechnungsvorschrift soll Betriebe, die Wirtschaftsgüter mieten, mit den Betrieben gleichstellen, die eigene Wirtschaftsgüter nutzen.

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

### ANSICHT DES BFH

Die Hinzurechnungsvorschrift verlangt folgendes: Bei den angemieteten Wirtschaftsgütern muss es sich zunächst um Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens handeln, die im Eigentum eines anderen stehen – also um fiktives Anlagevermögen des Unternehmens. Nach der Rechtsprechung des BFH soll dabei entscheidend sein, dass das Unternehmen derartige Wirtschaftsgüter ständig für den Gebrauch in seinem Betrieb benötigt. Eine Zuordnung zum (fiktiven) Anlagevermögen scheidet danach jedoch aus, wenn das Unternehmen die angemieteten oder gepachteten Wirtschaftsgüter nicht ständig für den Gebrauch in seinem Betrieb hätte vorhalten müssen. Das trifft zu, wenn ein Betrieb diese jeweils nur im Zusammenhang mit einem konkreten Produkt und daher „flüchtig" benötigt. (Fiktives) Anlagevermögen liegt beispielsweise laut BFH bei Baumaschinen und Zubehör für Baustelleneinrichtungen, auch bei Kameraanlagen, Beleuchtungsgeräten, Lampen und sonstigem Filmequipment, soweit sie der Herstellung von Produkten dienen, vor.

Weiteres Tatbestandsmerkmal: Die Mieten müssen den Gewinn gemindert haben. Der BFH hat schon länger die Meinung vertreten, dass eine Hinzurechnung von Aufwendungen unterbleibt, die am Bilanzstichtag als Teil der Herstellungskosten eines materiellen Wirtschaftsguts des Anlage- oder Umlaufvermögens aktiviert wurden. Denn insoweit fehlt es an der erforderlichen Gewinnabsetzung.

Bis zur Entscheidung des BFH vom 30. Juli 2020 hätte vermutet werden können: Eine Hinzurechnung von Miet- und Pachtzinsen hat spätestens zu erfolgen, wenn die zu Herstellungskosten aktivierten Wirtschaftsgüter abgeschrieben oder ausgebucht werden. Schließlich kommt es dann immerhin zu einer Gewinnminderung. Der BFH sieht das jedoch anders. Er ist der Ansicht, dass die einmal aktivierten, ursprünglichen Mietaufwendungen inklusive Mietzinsen gänzlich ihren ursprünglichen Charakter ändern. Sie seien fortan als Herstellungskosten zu qualifizieren und damit weder begrifflich noch wirtschaftlich von der Hinzurechnungsvorschrift des Gewerbesteuergesetzes erfasst.

Von besonderer Relevanz erscheint die Ansicht des BFH, dass eine hypothetische Betrachtung der Herstellungskosten genügen soll. Danach reicht es aus, dass die Miet- und Pachtzinsen als Herstellungskosten des Unternehmens aktiviert worden wären, wenn sich das Wirtschaftsgut am Bilanzstichtag noch im Betriebsvermögen befunden hätte. Auf eine tatsächliche Aktivierung am Bilanzstichtag kommt es nach Aussage des BFH ausdrücklich nicht an. Diese Ansicht hat die Finanzverwaltung in der Vergangenheit nicht geteilt. Danach sind also auch solche Aufwendungen nicht mehr hinzurechnungspflichtig, die in unterjährig ausgeschiedene Produkte oder Dienstleistungen des Unternehmens eingehen.

### ANSICHT DER FINANZVERWALTUNG

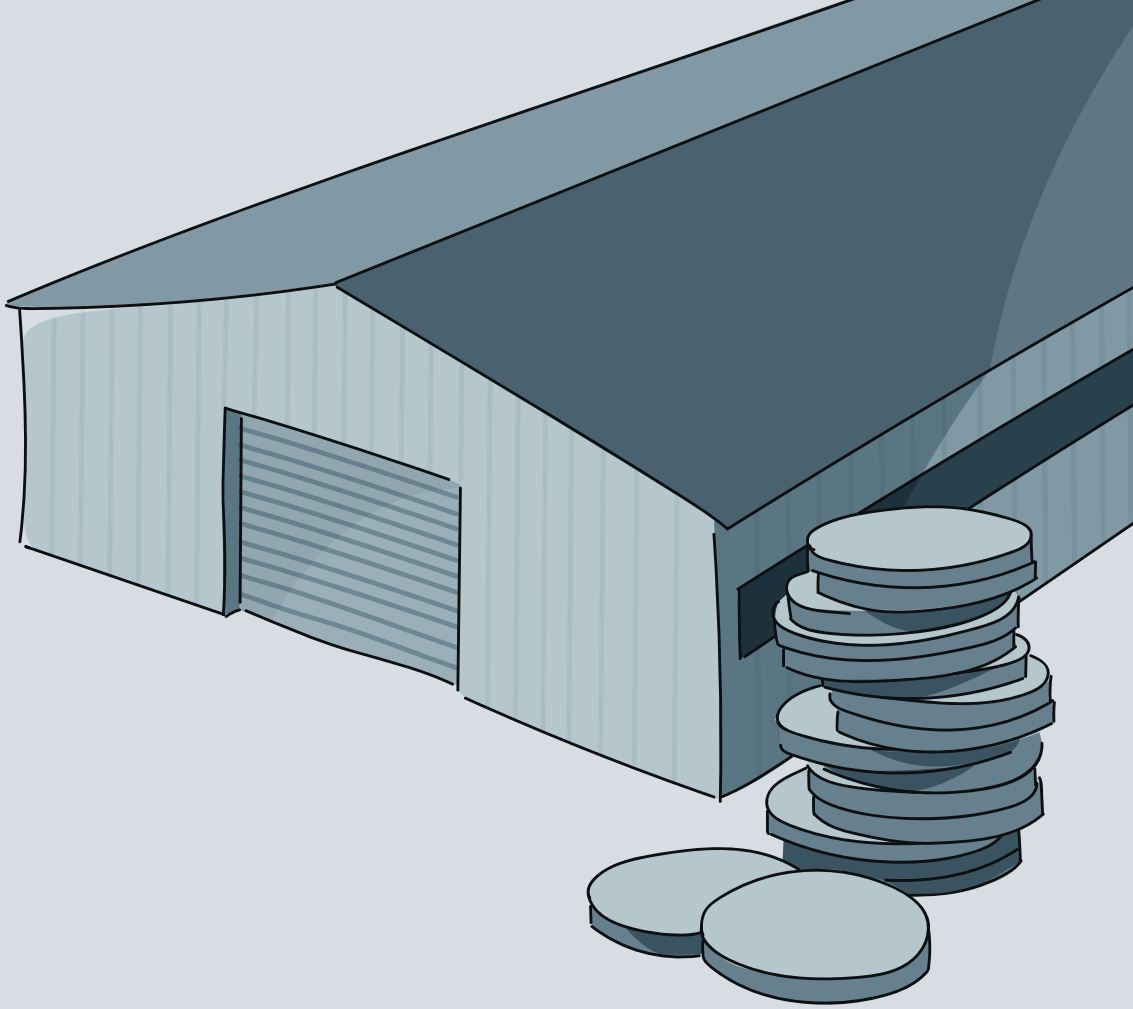
Die Finanzverwaltung war bisher in ihren gleichlautenden Ländererlassen nicht darauf eingegangen, wie derartige Aufwendungen zu behandeln sind – auf solche, die zur Herstellung von unterjährig ausgeschiedenen Wirtschaftsgütern des Unternehmens angefallen waren. Als Reaktion auf die Rechtsprechung des BFH wurde nun der gleichlautende Ländererlass überarbeitet. Demnach soll in allen Fällen bereits unterjährig ausgeschiedener Wirtschaftsgüter des Unternehmens eine Hinzurechnung für entsprechende Aufwendungen unterbleiben – für solche, die als Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert worden wären, wenn sich das Wirtschaftsgut am Bilanzstichtag noch im Betriebsvermögen befunden hätte. Das entspricht nunmehr der Rechtsprechung des BFH.

### PRAXISBEISPIELE

Eine Anwaltskanzlei mietet Kanzleiräume. Die Aufwendungen gehen (teilweise) in zu aktivierende fertige bzw. unfertige Leistungen ein und sollten insoweit nicht mehr hinzurechnungspflichtig sein.

Eine Firma, die Möbel herstellt, mietet Büro-, Lager- und Produktionsräumlichkeiten an. Die Aufwendungen gehen zumindest in Teilen (zumindest für Lager und Produktion) in zu aktivierende fertige bzw. unfertige Erzeugnisse ein und sollten in dieser Höhe nicht mehr hinzurechnungspflichtig sein.

Ein Bauunternehmen mietet Geräte und Spezialwerkzeuge an, um diese zur Herstellung von Aufträgen zu verwenden. Die Aufwen-



dungen gehen in zu aktivierende fertige bzw. unfertige Erzeugnisse ein und sollten nicht mehr hinzurechnungspflichtig sein.

**FAZIT**

Die neue Rechtsprechung und der geänderte Ländererlass bieten Unternehmen erweiterte Möglichkeiten, der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung zu entgehen. Wenn auch seit dem Erhebungszeitraum 2020 der Freibetrag von 100.000 Euro auf 200.000 Euro erhöht wurde, dürften nicht wenige Unternehmen künftig und auch rückwirkend in allen offenen Fällen von dieser Rechtsauffassung profitieren. Wichtig ist es, im eigenen Betrieb – unabhängig davon, ob es sich um ein produzierendes oder dienstleistendes Unternehmen handelt – herauszufinden, ob es einen Zusammenhang zwischen Miete oder Pacht und hergestelltem Produkt oder erbrachter Leistung gibt.

**PIA WOLTERS**
Steuerberaterin Heisterborg

**TIM SLABA**
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
Heisterborg

**BERTHOLD BROMBACH**
Rechtsanwalt, Steuerberater,
FA StR, FA HuGesR Heisterborg



Alles aus einer Hand

- Individuelle Beratung
- Komponentenpakete für Ihren individuellen Bedarf
- Lieferservice
- Montageservice für Baugruppen

Hydraulik-Service Müller e.K.
Dunlopstr. 6 ▪ 48432 Rheine ▪ Tel: 0 59 71 - 99 19 50 ▪ Fax: 0 59 71 - 9 91 95 25
mail@hydraulik-service-mueller.de ▪ www.hydraulik-service-mueller.de

HYDRAULIK MÜLLER

Anzeige

Isfort Staplertechnik

# Wir bewegen was in Ihrer Intralogistik!

*Noch immer ist der Gabelstapler das Herzstück des Materialflusses im Lager, auf dem Umschlagplatz oder in der Industrie. Aber Stapler alleine, ob neu oder gebraucht, genügen nicht mehr: Die Herausforderungen an eine moderne Intralogistik erfordern einen leistungsstarken Partner für alle Aspekte der horizontalen und vertikalen Warenbewegung. Ein solcher Partner ist Isfort Staplertechnik in Heek / Münsterland.*

Unser Flurförderzeug-Programm reicht vom Niederhubwagen bis zum Geländestapler; das Baumaschinenportfolio reicht vom Minibagger über den Radlader bis zum Teleskoplader; unsere Dienstleistungen von der Kauf- und Finanzierungsberatung bis zum Vor-Ort-Service und der breiten Unterstützung Ihres Flottenmanagements. Seit über 25 Jahren sind wir „im Geschäft" und sind ein erfahrener Rundum-Dienstleister für Intralogistik-Flotten zwischen Lingen (Ems) und nördlichem Ruhrgebiet sowie zwischen Münster und der niederländischen Grenze.

Aktuell bietet das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ein Förder-Programm im Bereich Energieeffizienz mit dem Namen „Modul 4: Energiebezogene Optimierung von Anlagen und Prozessen" an. In diesem Modul werden Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz gefördert. Das Programm ist technologieoffen und kann auch für die Anschaffung neuer Flurförderzeuge genutzt werden. Dies ist z. B. möglich, wenn Sie Ihren Gas- oder Dieselstapler auf alternative Antriebe wie Li-Ionen-Technik oder Wasserstoff umstellen möchte, oder aber auch der Wechsel von bewährter Blei-Säure-Technik zu Li-Ionen-Zellen.

Voraussetzung für eine Förderung sind Ersatzinvestitionen (Alt gegen Neu), sowie Neuinvestitionen (Erstanschaffung Stapler). Gefördert wird sowohl der reine Kauf als auch die Finanzierung. Antragsberechtigt sind private und kommunale Wirtschaftsunternehmen.

**Gerne berät Sie die Isfort Staplertechnik GmbH & Co. KG zu den Themen Förderung und Gabelstapler.**

# Erfolg planen. Raum gewinnen. Zukunft bauen.

Wir entwickeln für Sie die beste Lösung. Von der Planung bis zur Fertigstellung – als Generalbauunternehmen stellen wir sicher, dass die von uns betreuten Projekte, hochwertig, kostengünstig, termingerecht und vor allen Dingen reibungslos umgesetzt werden.

Wir erstellen:
- Schlüsselfertige Industrie- und Gewerbeobjekte
- Stahl- und Hallenbauten
- Produktions- und Lagerhallen
- Stahl-, Dach- und Fassadenkonstruktionen
- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Verkaufs- und Ausstellungsgebäude
- Landwirtschafliche Gebäude

IGK
INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU
KÖNNING GmbH

IG Könning GmbH
Landwehr 61 46325 Borken
Tel. 0 28 61 / 90 820-0 Fax 0 28 61 / 90 820-10
info@ig-koenning.de **www.koenning-stahlbau.de**

Foto: Hoff und Partner, Gronau

*Ortstermin zum Projektauftakt (von links): Holger Eggert (Wald und Holz NRW), David Verstegge (Steps), Ingo Hoff (Hoff und Partner), Martin Hillenbrand (NFG Vorsitzender, Vertreter der Gruppe Naturschutz), Landrat Dr. Kai Zwicker, Edith Gülker (NFG-Geschäftsführerin) und Markus Schulze Beikel (Erster Stellvertreter, Vertreter der Gruppe Waldbauern).*

**UMWELTSCHUTZ**

# Unternehmer initiieren Wald-Klimafonds

*Dürre, Sturm und Käferbefall stellen auch in den vorwiegend privaten Wäldern des Kreises Borken ein Problem dar. Um die Wiederaufforstung von brachliegenden, in der Regel ehemaligen Fichtenwaldflächen mit einem ökologisch wertvollen Laubbaumbestand voranzubringen, hat die Naturfördergesellschaft des Kreises jetzt einen spendenfinanzierten „Wald-Klimafonds" ins Leben gerufen.*

Der Anstoß für diese Initiative sowie der Grundstock von 3.000 Euro für den neuen Fonds kommen aus Gronau, von den Unternehmen Hoff und Partner und der Steps. Mit diesem Betrag lasse sich eine Fläche von einem Hektar mit circa 1.000 einheimischen Laubbäumen aufforsten. Für die Auswahl der Flächen, das Bepflanzungskonzept sowie die Umsetzung gelten bestimmte Kriterien. „Schon länger haben wir uns mit der Idee beschäftigt, in unserer Region einen sichtbaren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten", erklärt Ingo Hoff von Hoff und Partner. „Unsere Idee stieß bei den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kreises Borken sofort auf großes Interesse", ergänzt David Verstegge, Geschäftsführer der Steps GmbH. Denn gerade die kleineren Flächen von privaten Waldbesitzern erhalten oft keine staatliche Förderung und benötigen daher Unterstützung. Im Oktober wurde im Beisein aller Projektpartner auf der ersten geförderten Brachfläche in Borken-Burlo das Projekt vorgestellt. Der Waldbauernverband, der Kreis Borken und der Landesbetrieb Wald und Holz als Projektpartner hoffen nun ebenso wie die Förster auf weitere Bürger oder auch Unternehmen als Sponsoren.

Infos zum Projekt und zu Spenden:

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Grafik: AdobeStock/VRD

*Wie geht es für Hülsta weiter?*

## HÜLSTA

# Stadtlohner Traditionsunternehmen beantragt Insolvenzverfahren

***Der Möbelhersteller Hülsta aus Stadtlohn hat für die Hülsta-Werke Hüls GmbH & Co. KG und für die Dienstleistungsgesellschaft DIHUG GmbH ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung eingeleitet. Auf einer Betriebsversammlung wurden die 580 betroffenen Mitarbeitenden in Stadtlohn über diesen Schritt informiert.***

Als Grund nennt die Unternehmensgruppe in einem offiziellen Statement besondere Marktbedingungen, die eine effizientere Aufstellung der knapp 50 Gesellschaften erforderlich machten. Aufgrund der aktuell anhaltenden Herausforderungen im Markt gehe es dabei vor allem um die weitere Konzentration und Bündelung einzelner Bereiche. Bei den Hülsta-Werken Hüls und in der Dienstleistungsgesellschaft DIHUG soll das allerdings im Rahmen eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung erfolgen. Dr. Thomas Knecht, geschäftsführender Gesellschafter der hülsta Gruppe, erklärt: „Die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen haben sich grundlegend geändert: Die staatlich angeordneten Maßnahmen des Lockdowns im Zuge der Pandemie haben uns in unserem anhaltenden Restrukturierungsprozess erheblich ausgebremst. Hinzu kommen jetzt beispielsweise horrende Energiekosten für die etwa 100.000 Quadratmeter Produktionsfläche der hülsta-werke und massive Preissteigerungen bei Rohstoffen und in der Zulieferung sowie eine allgemeine Kaufzurückhaltung, die im Gesamtmarkt deutlich wird", erläutert Knecht den Hintergrund des Vorgehens und er ergänzt: „Wir konzentrieren uns in diesem herausfordernden Umfeld darauf, die Unternehmensgruppe an den Anforderungen des Marktes und der Kunden auszurichten und die Zukunft der dazugehörigen Unternehmen aktiv zu gestalten."

Die anderen Mitglieder der hülsta Gruppe, wie das Furnierwerk hobb und die Spedition SLC, setzen nach Angaben der Unternehmensgruppe bereits Schritte zur Bewältigung der aktuellen wirtschaftspolitischen Lage um. Sie seien nicht von dieser Art der Neuausrichtung betroffen, heißt es in dem Statement weiter.

Seit 2019 treibt die hülsta-werke Hüls GmbH & Co. KG eine Restrukturierung voran. In dem Statement heißt es dazu: „Investitionen in den Maschinenpark, Digitalisierungsstrategien und ein bereinigtes Sortiment greifen zwar; und auch das Objektgeschäft im Auftrag von hülsta individual wächst nach Plan. Auffangen kann die positive Entwicklung die aktuelle Lage mit ihren herausfordernden Marktbedingungen allerdings nicht, sodass an einer grundlegenden Überarbeitung der Organisation der Gesellschaft kein Weg vorbeiführt." Das Insolvenzverfahren soll bei laufendem Betrieb erfolgen. Knecht unterstreicht: „Wir alle gemeinsam – die Teams der hülsta-werke Hüls GmbH & Co. KG und DIHUG GmbH – führen das operative Geschäft mit großem Engagement weiter fort, auch wenn die Rahmenbedingungen derzeit extrem schwierig sind. "

Stadtlohns Bürgermeister Berthold Dittmann zeigte sich auf Nachfrage von Wirtschaft aktuell angesichts der Entwicklungen in dem Stadtlohner Traditionsunternehmen besorgt: „Hülsta steht für Stadtlohn wie wenige andere Dinge. Wenn das zu Ende ginge, wäre das schon ein herber Schlag, insbesondere, weil von einer möglichen Insolvenz zahlreiche Mitarbeitende und ihre Familien betroffen wären", so der Bürgermeister.

Aktuelle Entwicklungen dazu gibt es tagesaktuell online bei uns:

Foto: Borgers

*Der Standort von Borgers in Bocholt*

**BORGERS**

# Automobilzulieferer ist zahlungsunfähig

***Der Automobilzulieferer Borgers aus Bocholt ist zahlungsunfähig. Vorstand und Geschäftsführung des Unternehmens haben daher die Eröffnung eines Regelinsolvenzverfahrens für die Borgers SE & Co. KGaA, die Borgers Management SE, die Johann Borgers GmbH, die Johann Borgers Berlin GmbH sowie die Borgers Süd GmbH beantragt.***

Vorläufiger Insolvenzverwalter ist Dr. Frank Kebekus aus Düsseldorf. Der Fahrzeugausstatter ist bereits seit Längerem in der Krise und hatte in den vergangenen Monaten einen Restrukturierungsprozess angestoßen. Im Sommer verkaufte Borgers die Maschinenbau-Sparte mit den Unternehmen Olbrich und R+S Automotive an die Matthews International Corporation mit Sitz in Pittsburgh, Pennsylvania (USA). Die „gestiegenen, schwer kalkulierbaren Energiepreise und hohe Materialkosten" hätten allerdings die bisherigen Restrukturierungserfolge egalisiert und „kurzfristig zu außergewöhnlichen Ertrags- und Liquiditätseinbußen geführt", teilt das Unternehmen in einer Pressemeldung mit.

Vorstand und Geschäftsführung haben die Belegschaft zunächst schriftlich und dann auch persönlich über den Schritt informiert. Der Geschäftsbetrieb soll nun „so reibungslos wie möglich fortgeführt werden". Damit bewahre sich Borgers alle Optionen, die Gesamtsanierung der Unternehmensgruppe zu ermöglichen.

> *Positiv sei, dass es bestehende Lieferverträge mit Geschäftspartnern gebe, für die Borgers weiterhin entsprechend produziere*

Positiv sei, dass es bestehende Lieferverträge mit Geschäftspartnern gebe, für die Borgers weiterhin entsprechend produziere, wie ein Sprecher des Insolvenzverwalters auf Nachfrage von Wirtschaft aktuell erklärte. Eine weitere Option sei, neue Investoren für die Unternehmensgruppe zu finden.

Die weiteren Schritte sollen nun mit dem Gläubigerausschuss besprochen werden. Insolvenzverwalter Kebekus erklärt: „Mit meinem Team werde ich mich im Interesse der Gläubiger und Beschäftigten dafür einsetzen, diesem über 150 Jahre alten Traditionsunternehmen eine Perspektive zu erarbeiten. In ersten Kontaktaufnahmen wurde zu verstehen gegeben, dass zahlreiche Kunden die Geschäftsbeziehungen mit Borgers fortsetzen wollen. „Bis Jahresende sind die Gehälter der Mitarbeitenden gesichert, wie der Sprecher des Insolvenzverwalters mitteilte. Zum Jahreswechsel soll dann voraussichtlich das Insolvenzverfahren eröffnet werden.

Die Unternehmensgruppe erwirtschaftete zuletzt mit knapp 1.900 Mitarbeitenden in Deutschland – davon rund 800 am Standort in Bocholt – und rund 2.700 Beschäftigten in Polen, in Schweden, in Spanien, in Tschechien, im Vereinigten Königreich, in den Vereinigten Staaten und der Volksrepublik China einen Jahresumsatz von rund 650 Millionen Euro. Die Gesellschaften und Standorte außerhalb Deutschlands sind von dem beantragten Verfahren nicht unmittelbar betroffen. Für sie wurde kein Insolvenzantrag gestellt.

## GLÜCKSATLAS

# Münsterland liegt vorn

*Die glücklichsten Menschen in Deutschland leben im Münsterland. Das belegt der Glücksatlas Deutschland 2022, den das Forschungszentrum Generationenverträge an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg mit Unterstützung der Süddeutschen Klassenlotterie aktuell veröffentlicht hat. Mit einem Wert von 7,44 auf einer Skala von 0 bis 10 Punkten hat das Münsterland in der Studie einen Spitzenwert in Sachen Lebenszufriedenheit erreicht. Im deutschlandweiten Durchschnitt beläuft sich dieser Wert aktuell auf 6,86 Punkte, vor der Corona-Pandemie waren es 7,14 Punkte.*

„Das Ergebnis des Glücksatlas' ist eins der schönsten Komplimente, das die Münsterländerinnen und Münsterländer ihrer Region machen können. Es zeigt, dass die Menschen sich hier wohl und zuhause fühlen – und das ist oft das Wichtigste, gerade in Krisenzeiten", bewertet Klaus Ehling, Vorstand des Münsterland e.V., das Ergebnis. Dabei ließe sich das Glück nicht auf ein oder zwei Gründe zurückführen, sondern sei das Ergebnis einer Kombination: „Zum Glücklichsein gehören immer mehrere Dinge, wie die Forschung gezeigt hat. Im Münsterland haben wir eine sehr gute Kombination aus einem hohen Freizeit- und Erholungswert und einer starken mittelständischen Wirtschaft – beides bietet den Menschen Sicherheit und viel Freiraum für ein selbstbestimmtes Leben, sowohl in der Stadt als auch auf dem Land. Und es stärkt die Resilienz, also die Widerstandskraft bei Krisen und Problemen", erläutert Ehling weiter. Professor Dr. Bernd Raffelhüschen, wissenschaftlicher Leiter des Glücksatlas, nennt noch weitere Faktoren: „Das Münsterland vereint einige für die Lebenszufriedenheit sehr positive Faktoren: Es hat eine junge Bevölkerung – so liegt der Anteil der 18- bis 24-Jährigen im Münsterland bei 8,1 Prozent, in Deutschland gesamt bei 7,4 Prozent. Die Münsterländer verfügen über einen hohen Lebensstandard und eine hohe Wohneigentumsquote, die weit über dem NRW-Durchschnitt liegt. Durch die ländliche Struktur ist auch die soziale Ungleichheit gering und die Menschen können die Vorteile der Natur genießen. Zugleich sind aber mit dem Ruhrgebiet auch größere Städte gut erreichbar und die Niederlande sind nicht weit. All diese Faktoren tragen zur hohen Lebenszufriedenheit der Münsterländer bei."

Foto: Münsterland e.V./Philipp Föting

*Gemeinschaft ist ein wichtiger Glücksbringer für die Menschen im Münsterland.*

Ein wesentlicher Glücklichmacher ist im Münsterland die hohe Lebensqualität im Grünen: „Fahrradfahren ist bei uns ein Lebensgefühl und wirkt auch gesundheitsfördernd. Wir punkten mit weiten und kultivierten Garten- und Parklandschaften und urbanen Zentren. Mehr als 4.500 Kilometer Radwege, Picknickplätze und Kulturorte bieten den Menschen viele Möglichkeiten, draußen und in der Natur zu sein – direkt vor der Haustüre", zählt Ehling auf.

Auch im Bereich Wirtschaft und Arbeiten kann sich die Region sehen lassen: Seit Jahren hat das Münsterland die niedrigste

Arbeitslosenquote in ganz Nordrhein-Westfalen. Und erst Anfang Oktober hatte der Zukunftsatlas des renommierten Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos dem Münsterland als aufstrebender Mittelstands-Region bescheinigt, Wachstumsmotor für die deutsche Wirtschaft zu sein und für Stabilität in Krisenzeiten zu sorgen. „Unsere Wirtschaftsstruktur bietet mit vielen starken Familienunternehmen ein stabiles und sicheres, aber dennoch innovatives Arbeitsumfeld. Durch unsere Branchenvielfalt in Kombination mit Schwerpunkten in zukunftsträchtigen und nachhaltigen Bereichen ist die Region relativ krisenfest. Diese Symbiose von Tradition und Moderne, Bodenständigkeit und neuen Ideen ist auch etwas, was die Menschen hier schätzen."

Ein weiterer wichtiger Faktor für das Glücklichsein sei die Mentalität, so Ehling. „Die Gemeinschaft hat im Münsterland einen hohen Stellenwert, anpacken, helfen und unterstützen sind wichtig. Die Münsterländerinnen und Münsterländer pflegen und gestalten ihre Heimat gerne und engagieren sich mit viel Herz in Vereinen oder bei Veranstaltungen, im Unternehmen oder Zuhause. Auch das macht uns glücklich."

---

## PROGNOS ZUKUNFTSATLAS

# Gute Zukunftsaussichten

*Wenn es um wirtschaftliche Zukunftschancen geht, müssen die Kreise und Landkreise im Wirtschaft aktuell-Einzugsgebiet den deutschlandweiten Vergleich nicht scheuen. Im renommierten Zukunftsatlas 2022 des Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos belegen die Stadt Münster (Gesamtplatz 19), der Landkreis Emsland (Gesamtplatz 98), die Stadt Osnabrück (Gesamtplatz 101), der Kreis Steinfurt (Gesamtplatz 116), der Landkreis Osnabrück (Gesamtplatz 131), der Kreis Borken (Gesamtplatz 132), der Kreis Warendorf (Gesamtplatz 139) der Landkreis Grafschaft Bentheim (Gesamtplatz 142) und der Kreis Coesfeld (Gesamtplatz 152) allesamt Plätze unter den Top 200 (von 400).*

Seit 2004 nimmt das Prognos-Institut im Dreijahrestakt anhand ausgewählter makro- und sozioökonomischer Indikatoren die Zukunftsfestigkeit der deutschen Regionen unter die Lupe. Basis dafür sind Indikatoren aus den vier Themenfeldern Demografie, Arbeitsmarkt, Wettbewerb und Innovation sowie Wohlstand und soziale Lage. Bis auf die Stadt Osnabrück, die im aktuellen Ranking um 38 Plätze zurückgefallen ist, haben alle Regionen im Wirtschaft aktuell-Einzugsgebiet im Vergleich zum Zukunftsatlas 2019 zugelegt. Die größten Sprünge nach vorn haben der Kreis Steinfurt (plus 72 Plätze) und der Landkreis Grafschaft Bentheim (plus 70 Plätze) gemacht. Münster rangiert nach Platz 25 im Jahr 2019 nun auf Platz 19 und damit im bundesweiten Vergleich sogar vor Großstädten wie Frankfurt, Bonn oder Hamburg.

**WUSSTEN SIE SCHON, DASS DIE SANIERUNG VON WANDFLÄCHEN FINANZIELL GEFÖRDERT WIRD?**

Profitieren auch Sie von einem attraktiven Investitionskostenzuschuss von 20 Prozent! Als kompetenter Ansprechpartner für energetische Sanierungen aus einer Hand beraten wir Sie gern.

**Übrigens:**
Wir selbst stellen uns auch nachhaltiger auf: Nachdem wir bereits unser Dach erfolgreich saniert haben, nehmen wir aktuell unsere Wandflächen in Angriff. Mit einer neuen PV-Anlage inklusive Speicherung und unseren E-Ladesäulen haben wir einen großen Schritt in Richtung nachhaltige Zukunft gemacht.

**Gehen Sie mit?**

SCHMEING STAHLBAU & GEWERBEBAU
#SMART #FLEXIBEL #INDIVIDUELL

***Schmeing** Stahlbau GmbH*
46354 Südlohn · Weseker Weg 38
info@schmeing-suedlohn.de
02862 9801-0
www.schmeing-stahlbau.de

*Grüne Teppichfliesen markieren die Bereiche für Kommunikation, wie hier einen Besprechungstisch.*

Foto: projekt K

**PROJEKT K**

# Auf dem Weg zum Vorzeigebüro

*Niedrige Decken höher wirken lassen, verwinkelte Räume aufbrechen und dunkle Flure aufhellen – in dem veralteten Gebäudekomplex gegenüber des Autohauses Senger in Rheine gab es für das Team von projekt K, dem Generalunternehmen für Büroflächenplanung für das Münsterland, jede Menge zu tun. Ziel war es, aus den vorhandenen Räumlichkeiten einen kreativen und offenen Workspace und Logistikstandort für das Auohaus Senger zu entwickeln.*

Drei große Lagerhalleneinheiten für Fahrzeugreifen sowie ein davorgesetzter Büroriegel umfassen das Areal, das Senger gegenüber vom Hauptsitz am Lingener Damm erworben hat. Dort sollte das Reifen- und Ersatzteillager und die dazugehörigen Verwaltungsteams, die vorher auf verschiedene angemietete Räumlichkeiten in Rheine verteilt waren, zusammengefasst werden. „Wir wollten das Gebäude modernisieren, aber nicht einfach die Wände überpinseln, neuen Teppich verlegen und andere Möbel hineinstellen. Für unsere Mitarbeitenden sollte eine angenehme Arbeitsatmosphäre entstehen, in der sie auch noch in den nächsten Jahrzehnten arbeiten können und die sich flexibel an unsere Entwicklung anpassen lässt“, betonen die Gesellschafter Stefanie und Jörg Senger.

Für den ganzheitlichen Umbau der Büros hat sich das Unternehmen die Experten von projekt K aus Münster ins Boot geholt. „Der Auftrag hatte es in sich, da wir die vorhandenen Gebäudestrukturen komplett auf links ziehen mussten“, blickt Michael Unckel, Berater und Geschäftsführer bei projekt K, zurück. Mit seinem Team hat er einen Plan entwickelt, wie die Räumlichkeiten aussehen können. „Unsere Vorschläge haben wir in einem digitalen 3D-Modell festgehalten, sodass wir gemeinsam mit den Verantwortlichen bei Senger virtuell durch die Räume gehen konnten“, erklärt Unckel und Senger ergänzt: „Für uns hatte das den großen Vorteil, dass wir uns vorab ein genaues Bild von den Arbeitsplätzen machen und eventuelle Änderungen direkt am Bildschirm umsetzen konnten.“

Bis der finale Entwurf stand, gab es für die Planer und Innenarchitekten von projekt K jede Menge zu tun. Nach einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Räumlichkeiten hat Unckel mit seinen Kolleginnen und Kollegen an einer Lösung für die veraltete Gebäudestruktur gearbeitet. Dabei war das Team des Architekturbüros Fehren aus Emsbüren eng eingebunden. Denn durch die angeschlossenen Lagerhallen mussten beim Umbau auch die Brandschutzauflagen und Rettungswege berücksichtigt werden.

Projekt K hat sich vor allem um Akustik, Möblierung und Beleuchtung der Büros gekümmert. Bis auf die statisch relevanten Elemente wurden alle Wände herausgenommen, um die Arbeitsplätze flexibel anordnen zu können und die gesamte Etage aufzuhellen. Denn: „Dadurch, dass die Büros wie ein Riegel vor der Lagerhalle liegen, gelangt nur von einer Seite Licht hinein. Dementsprechend dunkel waren Büroflächen und Flure zuvor“, erläutert projekt K-Architektin Maike Großmann, die den Umbau gemeinsam mit ihrem Kollegen Michael Unckel betreut hat. Um mehr Außenlicht hineinzulassen, wurden Glastrennwände eingesetzt, die die Bürobereiche voneinander trennen, aber dennoch das hineinfallende Licht so weit wie möglich weiterleiten und somit eine helle Atmosphäre schaffen. Auch im ehemaligen Aktenlager im Dachgeschoss sorgen nun Glastrennwände dafür, dass dort ebenfalls mehr Tageslicht vorhanden ist. „Ziel war es, mehr Mitarbeitende als vorher unterzubringen. Durch die aufgebrochenen, transparenten

Foto: projekt K

*Die Projektverantwortlichen Maike Großmann und Michael Unckel in den umgebauten Räumlichkeiten vom Autohaus Senger*

Raumstrukturen haben wir den vorhandenen Platz bestmöglich ausgenutzt. Außerdem konnten wir so die niedrige Raumhöhe kaschieren. Die gesamte Etage wirkt nun größer", betont Großmann. Auch einen Besprechungsraum kann das Senger-Team nun im Bürotrakt nutzen.

Je nach Aufgabenbereich wurden die verschiedenen Teams von Senger auf der Büroetage verteilt: Gruppentische für dynamisches Arbeiten, Einzelplätze für konzentriertes Arbeiten und wer mehrmals täglich ohnehin ins Lager laufen muss, der hat seinen Platz in der Nähe zum Hallenzugang bekommen. „Damit vermeiden wir, dass die Mitarbeitenden jedes Mal das gesamte Büro durchqueren müssen und ihre Kolleginnen und Kollegen stören", erklärt Großmann.

Die verschiedenen „Arbeitszonen" wurden farblich markiert. Grüne Teppichfliesen kennzeichnen die Bereiche für Kommunikation, also zum Beispiel Sitzecken für einen lockeren, gemütlichen Austausch oder einen Besprechungsraum. „Damit wird hervorgehoben, dass diese Zone für Gespräche anstatt konzentriertes Arbeiten gedacht ist", erläutert Berater Unckel. Auch die Tapete hat Farbe bekommen: Grüne und beige Wände wechseln sich auf der Büroetage ab. Ebenfalls in Grün gehalten sind die Akustikelemente zwischen den Arbeitsplätzen, die den Schall abfangen und für ungestörtes Arbeiten sorgen. „Wir haben Senger ganz bewusst dazu geraten, die schlichte schwarz-weiße Möblierung mit Farbakzenten aufzubrechen, um eine moderne, inspirierende Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Gerade jetzt, wenn Mitarbeiter in einem hybriden Arbeitsmodell arbeiten, gilt es, ein ansprechendes Ambiente zu bieten", erklärt Unckel. In Anlehnung an das CI des Autohauses hat projekt K außerdem rote Loungemöbel für mehr Wohlfühlcharakter integriert, die zudem ein farbliches Highlight sind.

Foto: projekt K

*Farbakzente in Rot und Glastrennwände für mehr Lichteinfall – so sieht die umgebaut Büroetage vom Autohaus Senger aus.*

Rund ein halbes Jahr hat der gesamte Umbau gedauert. „Gemeinsam mit den Planern und Architekten von Fehren sowie den verschiedenen Handwerkern haben wir uns regelmäßig abgestimmt und dabei viele Dinge auf dem kurzen Dienstweg geklärt. Das hat die Zusammenarbeit wesentlich erleichtert. Das Architekturbüro hat dabei übrigens ganz bewusst Handwerksbetriebe einbezogen, die ohnehin schon seit längerem für Senger arbeiten. Sie kennen die Bedürfnisse des Autohauses ganz genau", blickt Unckel zurück.

Vor wenigen Wochen haben die ersten Mitarbeiter ihre neuen Arbeitsplätze in Betrieb genommen. „Das Projekt war für uns absolut spannend. Vor Beginn der Umbauarbeiten glichen die Räumlichkeiten eher einer Schmuddelecke – jetzt ist daraus ein absolutes Vorzeigebüro geworden. Das Senger-Team hat uns nach den ersten Tagen an den neuen Arbeitsplätzen durchweg positives Feedback gegeben", freut sich projekt K-Architektin Großmann.

Anja Wittenberg

# www.elting-metalltechnik.de

## Der 360°-Anbieter für Blech- und XXL-Rohrbearbeitung

- CNC-Blechverarbeitung
- XXL-Rohrlaserschneiden
- CNC-Zerspanung
- Schweißfachbetrieb nach DIN EN ISO 3834
- Oberflächenbearbeitung + Montagen

ZDH ZERT DIN EN ISO 9001 REG.-NR. 01 016195

ZDH ZERT DIN EN 1090 REG.-NR. 016195

**Elting Metalltechnik GmbH & Co. KG**
Industriestrasse 12-14
46419 Isselburg
Tel. +49(0)2874/90079-0
info@elting-metalltechnik.de

## Sicherheit für Ihre technischen Anlagen und Betriebsmittel

Wir stehen Ihnen mit unserem Team bei allen Fragen rund um Planung, Organisation und Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen zur Seite. Ob Änderungen durch den Gesetzgeber oder in Ihrem Betriebsablauf: Wir denken mit und entwickeln nach Ihren Vorstellungen und den spezifischen Anforderungen Ihrer Unternehmensprozesse ein kluges Prüfkonzept.

Wir verfolgen ein gemeinsames Ziel: Optimale elektrische Sicherheit in Ihrem Betrieb bei reibungslosem Ablauf. Wir helfen Ihnen gerne. Kontaktieren Sie uns jetzt!

**Haben Sie Fragen?**
**Wir beraten Sie gern!**

02874 – 9055793

## TAG-B Schulungen

TAG-B bietet unterschiedliche Schulungen und Seminare an. Diese richten sich an Elektrofachkräfte und elektronisch unterwiesene Personen, die mit elektronischen Prüfungen geschult und betraut sind. Folgende Schulungen bieten wir an:

- Praxis-Seminar Führerschein BENNING ST 755+ / ST 760+
- Elektrisch Unterwiesen Person (EUP)
- DIN 0701/0702 ortsveränderliche Betriebsmittel (Befähigung)
- DIN 0105-100/600 ortsfeste Anlagen (Befähigung)

TAG-B Prüftechnik
Technische Anlagen Gebäude - Betreuung

Klompenweg 2
46419 Isselburg
02874 – 9055793
info@tag-b.de

www.tag-b.de

*Wir arbeiten zurzeit mit Hochdruck daran, unser Gewerbegebiet an der A3 zu erweitern.*

*Michael Carbanje, Bürgermeister Isselburg*

Foto: Stadt Isselburg

## BÜRGERMEISTER-INTERVIEW

# „Isselburg hat einfach gute Unternehmen!“

*Im Interview mit Wirtschaft aktuell spricht Isselburgs Bürgermeister Michael Carbanje über seinen Wirtschaftsstandort, aktuelle Themen und Pläne.*

**Herr Carbanje, 2022 ist das Jahr der „Zeitenwende“. Mit dem Krieg in der Ukraine ist vieles in Bewegung geraten. Wie geht es dem Wirtschaftsstandort Isselburg in diesen Tagen?**
Bislang halten sich die Auswirkungen der Krise bei uns noch in Grenzen. Unsere Wirtschaft ist allgemein gut aufgestellt. In Bezug auf den Ukraine-Krieg habe ich noch keine negativen Botschaften der Unternehmen erhalten.

**Wie ist die Stimmung in der Wirtschaft?**
Es kommt immer auf das Thema an, über das wir sprechen. Mal abgesehen von der einen oder anderen Ausnahme geht es den Unternehmen in Isselburg aber gut. Es gibt zurzeit sogar mehrere Unternehmen, die expandieren wollen. Vor diesem Hintergrund arbeiten wir zurzeit mit Hochdruck daran, unser Gewerbegebiet an der A3 zu erweitern. Natürlich haben aber auch Unternehmen bei uns mit Materialengpässen und Preissteigerungen und der Energiekrise zu kämpfen – wenn auch in unterschiedlichen Abstufungen.

**Sie haben es angedeutet. Aktuell expandieren mehrere Unternehmen am Standort. Was genau ist da zurzeit Planung?**
Beispielsweise die Firma Trox möchte unbedingt erweitert. Das Unternehmen produziert für den weltweiten Markt unter anderem Luftreinigungs- und Lüftungssysteme – selbst das weltberühmte Burj al Arab-Hotel in Dubai hat eine Lüftungsanlage von Trox aus Isselburg-Anholt. Zuletzt hat die Corona-Pandemie den Bedarf in diesem Segment noch einmal deutlich erhöht, sodass Trox am Standort in Anholt einen großen Erweiterungsbedarf hat. Wir sind gerade dabei, die erforderliche Bauleitplanung umzusetzen. Zudem gibt es noch verschiedene andere Unternehmen, die mehr Platz benötigen und für die wir ebenfalls aktuell die Bauleitplanung anpassen. Ich denke da unter anderem an die Firma Deconta, die Systeme zur Dekontamination entwickelt und herstellt, oder VKF Renzel, ein Isselburger Traditionsunternehmen, das sich auf Mittel zur Verkaufsförderung spezialisiert hat. Fakt ist auch: Wenn wir in Isselburg zurzeit noch mehr freie Gewerbeflächen hätten, könnten wir die sofort veräußern. Umso wichtiger ist für uns die geplante Erweiterung des Gewerbegebietes an der A3 im kommenden Jahr.

**Worauf führen Sie diese positiven Entwicklungen zurück?**

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist sicher die Lage an der A3. Aber am Ende haben wir in Isselburg ganz einfach auch gute Firmen, die mit ihren Produkten, Dienstleistungen und Ansätzen so erfolgreich sind, dass sie immer weiter wachsen können.

**Als Bürgermeister sind Sie gleichzeitig erster Wirtschaftsförderer in Isselburg. Welche Bedeutung hat Wirtschaftsförderung für Sie?**
Eine sehr große. Die Stadt Isselburg will ihre Unternehmen einfach, so gut es geht, unterstützen. Die genannten Erweiterungswünsche sind da gute Beispiele: Die Stadt Isselburg ist zwar keine Baugenehmigungsbehörde, aber wir unterstützen die Unternehmen dennoch sehr aktiv in diesen Expansionsphasen, indem wir sie eng begleiten und entsprechende Stellungnahmen bei den verantwortlichen Behörden hinterlegen. Auch bei baurechtlichen Fragen oder wenn es darum geht, Bauleitplanungen zu verändern, tun wir alles, was uns nach Recht und Gesetz möglich ist, um den Unternehmen unter die Arme zu greifen.

> *Wir helfen, wo immer wir können.*

**Wo setzen Sie darüber hinaus Schwerpunkte in der Wirtschaftsförderung?**
Neben den genannten Dingen veranstalten wir einmal im Jahr ein Unternehmerfrühstück mit Themen, die die Unternehmen interessieren. Über den thematischen Schwerpunkt hinaus geht es dabei immer auch ums Netzwerken. Wir erfahren auf diesem Weg von den etwaigen Sorgen, Nöten und anderen Dingen, die die Unternehmerinnen und Unternehmer in Isselburg bewegen. Auf diesen Veranstaltungen werden oft auf dem kurzen Dienstweg Informationen ausgetauscht und Dinge angestoßen. Das ist eine Form von Wirtschaftsförderung, die uns sehr wichtig ist. Wir hören zu und helfen, wo immer wir können.

**Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Zukunftsthemen für Isselburg?**
In den kommenden Monaten wird der Regionalplan fortgeschrieben. Vor diesem Hintergrund beschäftigen wir uns aktuell unter anderem mit der Frage, wo künftig in Isselburg gewerbliche Ansiedlung möglich sein könnte. Das ist ein ganz entscheidender Punkt für die Zukunft. Ähnliche Fragen stellen wir uns mit Blick auf die Wohnbebauung und den Hochwasserschutz, der in Isselburg dabei nach wie vor mitgedacht werden muss. Ein ganz zentrales Thema ist für uns zurzeit aber auch die Unterbringung geflüchteter Menschen.

**Wie wollen Sie die angehen?**
Wir müssen bei all den genannten Dingen einfach anfangen und dann step by step die Dinge abarbeiten.

**Herr Carbanje, was haben Sie eigentlich zuletzt über Ihre Stadt Isselburg neu gelernt?**
Ich bin in Isselbrug geboren und lebe hier seit 50 Jahren. Aus dem Stand fällt mir da nichts ein.

Das Interview führte Michael Terhörst


... bier, wein & mehr
PROBIER BOLLWERK

**Probier Bollwerk GmbH & Co. KG**
Bollwerksweide 6 / Hüttenstraße 31
46419 Isselburg
Tel. 0 28 74 - 90 08 34
Fax 0 28 74 - 90 13 15
info@probier-bollerk.de
www.probier-bollwerk.de

Das Generationsunternehmen am Niederrhein.
Gegründet im Jahre 1930 nun seit 2021 unter neuer Führung.

Unsere Kunden kommen aus allen Bereichen: egal ob
- **Gastronomie, Hotels, Restaurants und Imbiss**
- **Krankenhäuser und Pflegeheime**
- **Öffentliche Einrichtungen und Schulen**
- **Private Haushalte**

Neben der Belieferung mit sämtlichen Getränkesorten erhalten Sie bei uns alles, was zu einer gelungenen Feier gehört. Neben Leihmobiliar, Kühl- und Ausschankwagen bieten wir vom Ausleihen bis zur Organisation der kompletten Feier alles aus einer Hand.

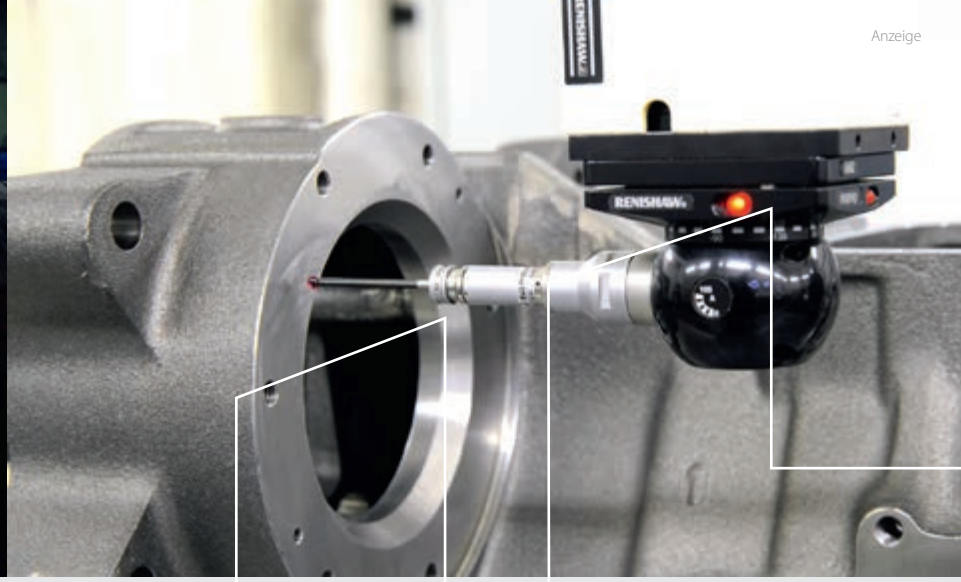
Weiter sind wir der Zukunft verpflichtet, daher unterstützen wir unsere lokalen Brauereien, Saftkelterein sowie Brennereien.

**Unser Motto ist regional, lokal, aber zukunftsorientiert.**

ALLES AUS EINER HAND!

Apollinaris® Bitburger Benediktiner Weissbier Coca-Cola Krombacher Königs Pilsener Köstritzer Radeberger pepsi Radeberger Gruppe

Anzeige




# Das **Kompetenzzentrum** für Eisenguss

**Wer heute unterwegs ist, wird wahrscheinlich mehrfach am Tag Produkten begegnen, die mit Teilen aus der Isselburger Hütte gefertigt wurden: U- und Eisenbahnen, Traktoren, LKW oder Stapler. Seit fast 230 Jahren gilt die Stadt Isselburg als Kompetenzzentrum für einbaufertigen Eisenguss: Die Industrie Holding Isselburg (IHI) – auch die Isselburger Hütte genannt – vereint mit der Isselguß GmbH Gießereierzeugnisse (Produktion) und der Isselburg Guß und Bearbeitung GmbH (Vertrieb) sämtliche Leistungen für die Produktion, die Verarbeitung und den Vertrieb von Eisengusserzeugnissen.**

IHI ist auf Entwicklung, Engineering und Produktion einbaufertiger Komponenten aus Grau-, Vermicular-, Sphäroguss und ADI spezialisiert. Auf modernen, flexiblen Bearbeitungsstraßen fertigt das Unternehmen, das rund 300 Mitarbeitende und acht Auszubildende beschäftigt, mit höchster Präzision unter anderem Gehäuse, Achsen, Schwungräder, Bremsscheiben und Ölwannen für Dieselmotoren, Fahrzeuge, Industriemaschinen oder Eisenbahnen. Im letzten Geschäftsjahr erwirtschaftete IHI rund 80 Millionen Euro und gehört damit zu den leistungsstarken Unternehmen in der Region.

Geprägt von der Stadt, den Menschen und den Märkten für Eisenwerkstoffe hat IHI die Industriegeschichte im Dreiländereck Rheinland, Westfalen und Gelderland in den vergangenen 225 Jahren ein Stück weit mitgeschrieben. Für die erfolgreiche Entwicklung legte Leopold Wilhelm Schmölder 1794 mit der Minerva Hütte – später in die Isselburger Hütte umbenannt – den Grundstein. Dabei nutzte er die lokalen Vorkommen an Raseneisenstein als Rohstoff und das Gefälle der Issel für den Antrieb eines Wasserrades als Energiequelle. Produziert wurden zunächst hauptsächlich Töpfe, Kessel, Öfen, Ofenplatten und Kanonenkugeln. Mit der Zeit kamen weitere Produkte hinzu, wie beispielsweise Leuchttürme oder Briefkästen für die Deutsche Post. Auch echte Innovationen, wie 1835 der damals größte Dampfzylinder für eine 200 PS starke Maschine, wurden in der Isselburger Hütte produziert. Noch heute steht im Bergbau-Museum in Bochum die älteste Dampf-Fördermaschine Deutschlands aus der Produktion in Isselburg. Ab 1934 konzentrierte sich das Produktportfolio stärker auf den Motoren- und Maschinenguss. Mit dem Verkauf an die niederländische Schuttersveld Holding begann 1988 die Neuausrichtung des Unternehmens: Seither werden Eisengussteile für Eisenbahnen, Traktoren, Baumaschinen, Stapler, Pumpen, Kompressoren, Kräne, LKW und sogar Roboter in Isselburg gefertigt. Mehr als die Hälfte der Produkte exportiert IHI auch nach Japan oder in die USA. „Wir haben uns in den vergangenen Jahrzehnten auf anspruchsvolle Bauteile spezialisiert. Wir begleiten die Projekte dabei bereits bei der Entwicklung und setzen auf moderneste Konstruktions- und Simulationssoftware sowie eine eigene Prototypenfertigung", erklärt Dirk Engels, der IHI heute gemeinsam mit Ralf Kaiser führt. Im Zuge der Energiewende gehören heute auch verstärkt Bauteile für Windräder, Elektro- und Wasserstoffmotoren zum Portfolio.

Das Thema Nachhaltigkeit spielt aber nicht nur im Produktportfolio der Isselburger Hütte eine Rolle. Die Gießerei ist selbst ein Paradebeispiel für Ressourceneffizienz: „Unsere Produkte entsprechen nahezu zu 100 Prozent dem Recyclinggedanken – sämtliche Bestandteile können wiederverwertet werden", betont Ralf Kaiser.

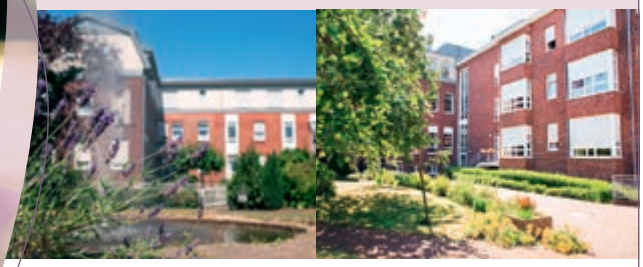
**Isselburg**
**Guß und Bearbeitung GmbH**
Minervastraße 1
46419 Isselburg
0 28 74 / 39-0
sales@ihi.de
www.ihi.de

*Das St.-Elisabeth-Haus möchte den alten und pflegebedürftigen Menschen einen Wohn- und Lebensraum schaffen, in dem er sich wohl fühlen kann.*

*Für uns Mitarbeiter des Hauses bedeutet dies, dass die Bewohner mit ihrer Individualität im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen.*

**APPARTEMENTS**

Unsere Appartements sind hübsch möbliert, bieten Ihnen aber auch die Möglichkeit, eigene Möbel mitzubringen, damit Sie sich so richtig zu Hause fühlen. Ein Fernsehanschluss und die Möglichkeit eines eigenen Telefonanschlusses sind selbstverständlich.



## St.-Elisabeth-Haus

Dierteweg 15
46419 Isselburg
Tel.: 02874 9132-0

Fax: 02874 29333
E-Mail: kontakt@st-elisabeth-haus.de
www.st-elisabeth-haus.de

# SALMAGNE GMBH

**Neu- und Gebraucht-Stapler · Stapler An- und Verkauf**
**Wartung und Pflege · UVV-Prüfung**
**Batterie & Ersatzteilverkauf**

**Schlesierstr. 11 · 46419 Isselburg-Anholt · Tel. 02874 9216-0 · Fax 02874 9216-4**

Foto: TAG-B Prüftechnik

*Am Standort von TAG-B Prüftechnik in Isselburg ist der Co-Working-Space „Cowoi" entstanden.*

## TAG-B PRÜFTECHNIK

# Ein Co-Working-Space für Isselburg

***Mit einem eigenen Co-Working-Space will Tobias Roes in Isselburg Räumlichkeiten für Start-ups und andere, die unabhängig von ihrem eigentlichen Arbeitssitz arbeiten wollen, schaffen. Das „Cowoi" – kurz für Co-Working Isselburg – entsteht am Standort seines Unternehmens TAG-B Prüftechnik am Klompenweg und soll Ende des Jahres eröffnen.***

Mit seinem Unternehmen ist Roes erst Anfang 2022 in die Immobilie eingezogen. „Eigentlich war das Gebäude etwas zu groß für uns. Aber wir waren nach einer langen Suche froh, dass wir überhaupt einen Standort gefunden haben", blickt Roes zurück, der das Unternehmen TAG-B Prüftechnik vor sieben Jahren gegründet hat. Angefangen hatte er mit einem Büro im Keller und in der Garage seines Wohnhauses. Durch das schnelle Wachstum wurden die Räumlichkeiten zwischenzeitlich dann aber zu klein. „Bei unserer Standortsuche haben wir allerdings festgestellt, dass es gar nicht so einfach ist, die passenden Büros in der Nähe zu finden. Aus dieser Erfahrung heraus wollen wir nun anderen Start-ups bei ihrer Standortsuche helfen. Außerdem können wir durch den Co-Working-Space den bislang freistehenden Teil unseres Gebäudes sinnvoll nutzen und uns ein zweites Standbein aufbauen", erklärt Roes, dem bereits erste Anfragen vorliegen. Rund 300 Quadratmeter stehen dafür im Obergeschoss zur Verfügung.

Aber nicht nur Start-ups hat der Isselburger im Fokus. „Durch die Pandemie sind viele Unternehmen offener für Homeoffice und ortsunabhängiges Arbeiten geworden. Fakt ist aber auch, dass nicht jeder bei sich zuhause die nötige Ruhe und den Platz zum Arbeiten hat. Mit dem Co-Working-Space reagieren wir auf diesen Bedarf", erläutert Roes.

Foto: TAG-B Prüftechnik

*Sandra und Tobias Roes in den neuen Räumlichkeiten des Cowoi.*

16 bis 20 Arbeitsplätze stehen bald im Cowoi zur Verfügung. Die Etage hat Roes modernisiert und klimatisiert. Neben komplett eingerichteten, einzelnen Desks können auch Büros mit mehreren Arbeitsplätzen tage- oder wochenweise gemietet werden. Auch eine Loggia, eine Dachterrasse, eine Küche sowie ein Loungebereich stehen zur Verfügung. „Im Obergeschoss haben wir außerdem einen Seminarraum für 20 Personen eingerichtet, den wir schon seit einiger Zeit immer mal wieder vermieten. Wir nutzen den Raum aber auch selbst für Schulungen mit unseren Geschäftspartnern", erklärt Roes. Darüber hinaus gibt es auf der Etage einen weiteren Raum für Workshops und Meetings, in dem bis zu zehn Personen Platz haben.

Bestimmte Voraussetzungen müssen die potenziellen Mieter nicht mitbringen, aber: „Natürlich würde es gut zu uns passen, mit Menschen aus dem technischen Bereich zusammenzukommen und unser Netzwerk weiter auszubauen. Schließlich sind solche Synergien der große Reiz eines Co-Working-Spaces. Ich bin ein Freund von dem Motto: Besser werden durch Austausch. Grundsätzlich sind wir aber für alle Branchen offen", betont Roes, der sich selbst mit seinem Team aus aktuell zehn Mitarbeitenden auf die rechtssichere Prüfung und Dokumentation von elektrischen Geräten wie beispielsweise Kaffeemaschinen, aber auch von Industrieanlagen spezialisiert hat.

Auch die 150 Quadratmeter große Bürofläche im Erdgeschoss von TAG-B Prüftechnik soll zum Teil von den Co-Working-Mietern mitgenutzt werden können. Dort steht ihnen ein Meeting- und Besprechungsraum für bis zu sechs Personen zur Verfügung.

▌Anja Wittenberg

## PROBIER BOLLWERK

# Dreimal neu

*Neuer Inhaber, neues Geschäftskonzept und bald ein neuer Getränkemarkt – die vergangenen und auch die nun anstehenden Monate stehen für den Getränkegroßhändler ProBier Bollwerk in Isselburg ganz im Zeichen des Wandels.*

Zum 1. Januar 2021 hat Wilhelm Bovenkerk im Rahmen einer Nachfolgeregelung das Unternehmen von der Familie Bollwerk, die den Bierverlag 1907 gegründet hat, übernommen. „Ich war bereits langjähriger Mitarbeiter bei Bollwerk, sodass ich das Unternehmen und seine Strukturen bestens kenne“, erklärt Bovenkerk, der mit Astrid Fuchs Unterstützung in der kaufmännischen Leitung des Getränkegroßhandels bekommt. Gemeinsam haben sie das Konzept von ProBier Bollwerk in den vergangenen Monaten neu aufgestellt. „Es war ein sehr mutiger Schritt, während der Corona-Pandemie ein Unternehmen zu übernehmen, das zum Teil von der stark gebeutelten Gastronomie abhängig ist. Dennoch war ich mir sicher, dass sich mit diesem etablierten Betrieb und dem eingespielten Team noch eine Menge bewegen lässt. Deshalb wollten wir uns weiterentwickeln und haben uns mit der Versorgung von Pflegeheimen und Krankenhäusern mit Getränken ein zweites Standbein aufgebaut“, erläutert Bovenkerk, der aktuell fünf Mitarbeiter beschäftigt.

Foto: ProBier Bollwerk

*Wilhelm Bovenkerk ist neuer Inhaber des Getränkegroßhandels ProBier Bollwerk.*

Darüber hinaus soll sich der Standort von ProBier Bollwerk an der Bollwerksweide aber auch optisch verändern. Bislang lieferte das Unternehmen die Getränke nur aus. „Wir haben von den Menschen in Isselburg das Feedback bekommen, dass sie sich einen Getränkemarkt vor Ort wünschen, in dem sie selbst einkaufen gehen können. Durch die Pandemie und die Inflation sparen sich viele den Weg in die Kneipe oder ins Restaurant. Gefeiert und getrunken wird vielmehr im kleineren Kreis zuhause. Mit einem Getränkemarkt wollen wir den Bedarf an Bier, Wasser und Co. dafür abdecken“, erläutert Fuchs. Auf 800 Quadratmetern soll ein zweigeschossiger Neubau mit Markthalle sowie Büro- und Sozialräumen entstehen. Dabei setzt der neue Inhaber Bovenkerk ganz bewusst auf Nachhaltigkeit statt auf Masse. „Wir werden dort neben den gängigen Marken vor allem auch regional erzeugte Getränke von Brauereien aus dem Umkreis von 60 Kilometern verkaufen, sodass die Transportwege kurz sind. Außerdem wollen wir eine Nachfüllbar für Softgetränke, Wasser und Wein installieren, damit unsere Kunden sich ihre Menge in ihrem Wunschgebinde abfüllen können“, informiert Fuchs.

Auch der Markt selbst soll nachhaltig gestaltet sein: Mit recyceltem Mobiliar, Infrarot-Heizung und einer PV-Anlage auf dem Dach für „grünen“ Strom. Auf dem Kundenparkplatz will Bovenkerk außerdem E-Ladesäulen installieren. 2023 soll der Bau starten. „Wir schaffen in dem Zuge auch weitere Arbeitsplätze. Drei Mitarbeiter haben wir bereits in diesem Jahr eingestellt. Mit dem neuen Markt sollen dann noch einmal drei bis fünf dazukommen“, plant Fuchs.

Anja Wittenberg

Generalagentur Bugdoll & Partner

# Vorsorge und Absicherung – aus der Region für die Region

**Wenn es um die Themen Versicherungen und Vorsorge geht, ist die SIGNAL IDUNA-Generalagentur Bugdoll & Partner seit 15 Jahren die erste Adresse in Isselburg. In der Filiale an der Deichstraße in Werth, aber auch beim Kunden direkt vor Ort, betreuen Agenturchef Christoph Bugdoll und sein Team Privatpersonen und Unternehmen zuverlässig und mit entsprechender Expertise.**

„Eine seriöse, ganzheitliche Beratung ist die Basis unserer Arbeit. Es gilt, aus der Vielzahl staatlicher und privater Vorsorge-Modelle die passende, auf die individuelle Lebenssituation zugeschnittene Konzeptlösung zu finden", beschreibt Christoph Bugdoll seine Philosophie. Dabei legt der Versicherungsfachmann vor allem Wert auf den persönlichen, verbindlichen Kontakt zu seinen Kundinnen und Kunden. „Als Kind der Region kenne ich die Sprache und Gegebenheiten vor Ort sehr gut. Das kommt mir in meiner Beratung zugute – ich weiß, wie die Menschen hier ticken", betont er.

Gemeinsam mit seinem Team ermittelt Bugdoll in den persönlichen Beratungsgesprächen die Absicherungs- und Finanzsituation seiner Kundinnen und Kunden und deckt dabei Einsparpotenziale sowie versteckte Versorgungslücken auf. So entstehen maßgeschneiderte Lösungen aus dem breiten Portfolio der Generalagentur Bugdoll & Partner: von der privaten Kranken-, Unfall- und Sachversicherung bis zur leistungsstarken Betriebsabsicherung und der betrieblichen Altersvorsorge. „Wir unterstützen unsere Privatkunden dabei, mögliche Risiken durch private Vorsorge abzufangen. Auch Betriebsinhabern stehen wir bei der wasserdichten Absicherung ihres Unternehmens zur Seite", betont Christoph Bugdoll.

Mit ihrem Kleinflottenmodell richtet sich die SIGNAL IDUNA beispielsweise vor allem auch an Gewerbekunden aus Handwerk und Einzelhandel. Das Modell gilt für Fuhrparks zwischen drei und neun Firmenfahrzeugen: vom PKW über Verkaufsfahrzeuge, LKW und Anhänger bis hin zu Arbeitsmaschinen.

In den vergangenen Jahren hat Christoph Bugdoll sein Team kontinuierlich verstärkt. Jenny Chung als Auszubildende für Büromanagement und Ramona Bugdoll unterstützen die Agentur heute im Innendienst und sind erste Ansprechpartnerinnen für die Kunden. Den Außendienst übernimmt Christoph Bugdoll gemeinsam mit seinem Kollegen Arbnor Thaci sowie ab dem 1. Januar 2023 auch mit Timo Dammeier. „Da wir mittlerweile über 2.000 Kunden betreuen, wollen wir das Beratungsteam weiter ausbauen", erklärt Christoph Bugdoll mit Blick auf freie Stellen im Außendienst und in der Kundenbetreuung seiner Agentur.

Auch Ausbildungsplätze vergibt die Isselburger SIGNAL IDUNA-Generalagentur regelmäßig. „Als IHK-zertifizierter Ausbildungsbetrieb bilden wir Kaufleute für Büromanagement und Kaufleute für Versicherungen und Finanzen in Werth aus", erläutert Christoph Bugdoll. So absolviert aktuell Destan Asanovic eine Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bei Bugdoll & Partner.

Auch Quereinsteiger sind willkommen: „Ich selbst komme ursprünglich aus der Speditionsbranche und habe durch die Prüfung zum Versicherungsfachmann bei der IHK in Dortmund den Schritt zur SIGNAL IDUNA gewagt. Hier habe ich meine berufliche Leidenschaft gefunden! Gerne unterstütze ich auch andere dabei, hier beruflich Fuß zu fassen – entscheidend sind das persönliche Engagement und die Lernbereitschaft. Das ist oft mehr wert als gute Schulnoten oder fachliche Vorkenntnisse", betont Christoph Bugdoll.

**Generalagentur Bugdoll & Partner, Deichstr. 18, 46419 Isselburg-Werth, Tel. 02873 89 77 030**

SIGNAL IDUNA
füreinander da

Da für Teamplayer.

Unsere leistungsstarken Versicherungen für das Handwerk.

Es hat sich viel getan, seit SIGNAL IDUNA vor über 110 Jahren aus dem Handwerk für das Handwerk gegründet wurde. Eins ist immer geblieben: unser Anspruch, als Gemeinschaft füreinander einzustehen. Wir sind mit maßgeschneiderten Versicherungs- und Finanzdienstleistungen in jeder Phase Ihres Lebens für Sie da.

**Generalagentur Christoph Bugdoll**
**Deichstr. 18, 46419 Isselburg**
**Telefon 02873 8977030**

# Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen!

Kompetente, individuelle Beratung und Versicherungsschutz für Privat- und Gewerbekunden.

LVM-Versicherungsagentur
**Schirrmacher & Dammeier**

Steinweg 7
46419 Isselburg
Telefon 02874 2056
https://sd.lvm.de

LVM VERSICHERUNG

Foto: St.-Elisabeth-Haus

*200.000 Euro sind zuletzt in die Modernisierung des St.-Elisabeth-Hauses geflossen. In den kommenden Jahren sollen weitere Schritte folgen.*

## ST.-ELISABETH-HAUS ALTENPFLEGEHEIM

# „Wir müssen uns auf eine steigende Nachfrage einstellen“

***„Die Corona-Pandemie hat uns im Arbeitsalltag sehr herausgefordert. Wir haben einige Investitionen getätigt und gleichzeitig den normalen Betrieb unter verschärften Hygienevorschriften für unsere Bewohnerinnen und Bewohner aufrechterhalten. Aktuell sind wir wirtschaftlich und personell gut aufgestellt – aber wir müssen uns aufgrund des demografischen Wandels auf eine steigende Nachfrage an Pflegeplätzen einstellen“, fasst Ellen Lamers die vergangenen Monate im St.-Elisabeth-Haus in Isselburg zusammen.***

Lamers ist seit 2020 die Geschäftsführerin der Einrichtung und an die ersten Monate in ihrer neuen Funktion erinnert sie sich noch sehr gut: „Die Pandemie war eigentlich der denkbar schlechteste Zeitpunkt, um eine solche Herausforderung anzunehmen. Aber dank der guten Arbeit meines Vorgängers habe ich ein wirtschaftlich sehr gesundes Haus übernehmen können – es war nur eben etwas in die Jahre gekommen“, blickt die Geschäftsführerin und ehemalige Pflegedienstleiterin zurück. Das Haupthaus stammt aus dem Jahr 1900 und diente bis 1978 als Krankenhaus. 1979 wurde es durch einen Anbau in eine Altenpflegeeinrichtung umgewandelt und steht heute unter der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Franziskus. „Seither wurde das Gebäude nicht mehr renoviert, sodass es jetzt an der Zeit war, die Bewohnerräume und den Verwaltungsbereich mit neuen

Foto: St.-Elisabeth-Haus

*Ellen Lamers, Geschäftsführerin St.-Elisabeth-Haus*

Möbeln und moderner IT aufzuwerten, um ein attraktives Umfeld zu schaffen“, erklärt Lamers. Rund 200.000 Euro hat das Altenpflegeheim investiert.

Und das soll nicht die letzte Investition bleiben: In drei bis vier Jahren soll das St.-Elisabeth-Haus komplett saniert und erweitert werden. „Die Nachfrage ist groß – der demografische Wandel wird uns in den kommenden Jahren eine steigende Zahl an Bewohnern bescheren. Dafür benötigen wir Platz“, erläutert Lamers.

65 pflegebedürftige Menschen können in der Einrichtung mitten im Herzen Isselburgs aktuell betreut werden. „Wir kümmern uns vor allem um schwer- und schwerstpflegebedürftige Menschen, die nicht mehr allein wohnen oder von einem ambulanten Pflegedienst versorgt werden können. Bei der Belegung haben Bürgerinnen und Bürger aus Isselburg und der näheren Umgebung Vorrang. So ermöglichen wir ihnen, an ihrem Heimatort alt zu werden“, erklärt die Geschäftsführerin, die aktuell 85 Mitarbeitende, darunter zwei Auszubildende, beschäftigt.

Um die steigende Nachfrage künftig personell abfangen zu können, setzt Lamers auf Unterstützung aus dem Ausland. „Wir wollen im kommenden Jahr ausländische Fachkräfte rekrutieren, da der deutsche Arbeitsmarkt in diesem Bereich leergefegt ist und sich viele qualifizierte Pflegekräfte in der Pandemie umorientiert haben“, begründet sie. Die Leiterin sieht dabei insbesondere im Image, das der Pflegeberuf in der Öffentlichkeit bekommen hat, ein Problem: „Die Corona-Pandemie hat den Eindruck erweckt, dass der Beruf ausschließlich stressig und anstrengend ist. Die positiven, wertschätzenden Aspekte, die sich aus den täglichen Kontakten mit den pflegebedürftigen Menschen ergeben, werden leider nur wenig berücksichtigt.“ Lamers appelliert vor allem an die Politik, die Weichen für einen besseren Zugang zur Pflegebranche zu stellen. „Ein verpflichtendes, soziales Jahr würde uns sicherlich helfen, Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern. Als der Zivildienst noch verpflichtend war, haben wir darüber immer ein bis zwei Nachwuchskräfte pro Jahr gewinnen können“, betont sie.

Anja Wittenberg

Anzeige

# PROFESSIONELL IM KAMPF GEGEN SCHÄDLINGE

*Auch im saubersten Umfeld kann es zu Schädlingsbefall kommen – ob in Privathaushalten, Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen. Schädlinge und Lästlinge wie Ameisen, Mäuse, Ratten, Motten, Wespen und Co. können Materialien oder Vorräte zerstören, ein gesundheitliches Problem darstellen oder das Wohlbefinden beeinträchtigen. Das zuverlässige und kompetente Team von Schädlingsbekämpfung Wessels aus Isselburg und Niederlassungen in Dülmen und Dortmund, das auch in Bocholt unterwegs ist, ist hier mit fachgerechten Lösungen zur Stelle.*

Oberste Priorität hat für Geschäftsführer Tim Wessels die ausführliche und unverbindliche Beratung sowie Transparenz: „Leider gibt es unter den Schädlingsbekämpfern viele unseriöse Firmen. Immer wieder erzählen uns Betroffene, wie sie von vermeintlichen Kammerjägern mit unfachmännischen Dienstleistungen betrogen wurden oder unverhältnismäßig hohe Summen bezahlen mussten." Der staatlich geprüfte Schädlingsbekämpfer weiß, dass darunter das Image des gesamten Berufsstandes leidet und er will daher gezielt gegensteuern. Wessels und sein Team nehmen sich viel Zeit für jeden Kunden. „Vor jeder Behandlung inspizieren wir das Objekt und besprechen dann mit den Kunden, welche Maßnahmen zur Bekämpfung des Schädlingsbefalls sinnvoll sind. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass nicht nur die Schädlinge ordnungsgemäß beseitigt werden, sondern auch die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden", stellt der Unternehmer klar. Als Mitglied im Deutschen Schädlingsbekämpfer Verband hat Wessels die erforderlichen Fachqualifikationen und Sachkundenachweise, die Voraussetzung für eine professionelle und seriöse Arbeitsweise sind, auch objektiv unter Beweis gestellt. Auch vor diesem Hintergrund ist das Unternehmen heute für Privatpersonen und Unternehmen in allen möglichen Branchen präventiv oder zur Akutbekämpfung der Schädlinge im Einsatz.

**Schadnagerbekämpfung**

Durch die globale Warenwirtschaft ist besonders in der Logistikbranche das Einschleppungsrisiko von Schadnagern gewachsen „Waren reisen durch die ganze Welt und verbreiten so auch Schädlinge unbemerkt weiter", erklärt Wessels. „Auf diese Weise bekommen Unternehmen Probleme mit Ratten und Mäusen, obwohl sie vorher nicht betroffen waren. In diesen Fällen ist schnelles Handeln gefragt, denn Mäuse und Ratten richten häufig Schäden an Isolierungen und Kabeln an, die auch zu einem Brandschutzproblem werden können. Als geprüfter Fachmann für Ratten- und Mäusebekämpfung hilft Wessels mit umweltschonenden und nachhaltigen Methoden.

**Kommunale Schädlingsbekämpfung**

Auch für die Kommunen ist der Isselburger Betrieb regelmäßig im Einsatz, zum Beispiel, wenn es um die Bekämpfung von Ratten in Siedlungen und Kanälen geht. Das ist nicht immer einfach, denn die Kommunen müssen die Ratten aufgrund des Infektionsschutzgesetzes bekämpfen und haben gleichzeitig strenge Vorgaben vom Bundesumweltamt. Zusammen mit einer Kommune aus dem Kreis Borken hat Wessels daher in einem Pilotprojekt einen Plan entwickelt, wie sich die Nager trotz der Regelungen effektiv und ohne Umweltbelastung bekämpfen lassen. Ein anderer Schädling, der Kommunen seit einigen Jahren Sorge bereitet, ist der Eichenprozessionsspinner. Seine Brennhaare enthalten ein Nesselgift, das allergische Reaktionen hervorrufen kann. Auch diesen Tieren rückt das Team von Wessels zu Leibe. Neben der Akutbehandlung sind vorbeugende Maßnahmen ein effektives Mittel. Dabei werden für den ökologischen Landschaftsbau zugelassene und bienenfreundliche Präparate eingesetzt, die auch die Gesundheit des Menschen und den Baumbestand schützen.

**Gesundheits- und Vorratsschutz**

In vielen Bereichen des täglichen Lebens sind Schädlingsbekämpfung und -vorsorge gesetzlich vorgeschrieben. Besonders da, wo Schädlinge Krankheiten übertragen können und Vorräte geschützt werden müssen, wie etwa im Lebensmittelbereich. Für Handel, Gastronomie, Hotellerie, Catering oder Kantinenbetriebe ist Wessels ein wichtiger Partner – als Fachmann für den Akut-Fall und Servicepartner bei der Lebensmittelhygiene. Mit einem Monitoring-System überprüft Wessels die Betriebe regelmäßig auf Schädlingsbefall, führt zudem eine professionelle Dokumentation durch und erarbeitet mit den Kunden individuelle Lösungen zur Schädlingsprävention.

**Taubenabwehr**

Taubenkot im öffentlichen Raum und an denkmalgeschützten Objekten sowie schmutzige Sitzgelegenheiten sind ein echtes Ärgernis und verursachen hohe Reinigungs- und Sanierungskosten. Für eine saubere Umgebung sorgt das Team von Wessels mit speziellen Konzepten zur Taubenabwehr.

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG WESSELS

Industriestraße 1 · 46419 Isselburg
Tel. 0 28 74/90 38 38 1

info@schaedlingsbekaempfung-wessels.de
www.schaedlingsbekaempfung-wessels.de

## ELTING METALLTECHNIK

# Investition in autonome Fertigung

*Das Metalltechnikunternehmen Elting investiert in seinen Standort in Isselburg. Im Sommer 2023 soll eine neue, automatisierte Biegemaschine die Produktion aufnehmen.*

Mit der Maschine bringt Elting künftig Blechteile in Form – und zwar komplett digital gesteuert. „Für unsere Mitarbeiter entfällt damit viel Arbeit, weil sie die Maschine nicht mehr manuell einstellen und einrichten müssen. Das geschieht vollkommen automatisch anhand der Kundendaten, mit der wir die Maschine für den jeweiligen Auftrag füttern", erklärt Geschäftsführer Guido Elting. Ein weiterer Vorteil sei, dass die Maschine ohne überflüssigen Ausschuss produziert. „Wir müssen also vorher keine Testläufe fahren, sondern die Maschine kann vom ersten Teil an die Bleche per Messsystem in den exakten Maßen fertigen. Damit erhöhen wir unsere Produktivität, reduzieren den Materialverbrauch und vermeiden Abfall", erläutert Elting.

Mit der Investition in die autonome Biegemaschine erweitert der Unternehmer seinen autarken Maschinenpark aus teilautomatisierten CNC-Maschinen und Robotertechnik abermals. „Wir haben bereits viele Anlagen im Bestand, die vollautomatisch arbeiten, sodass sie nachts in der sogenannten Geisterschicht produzieren können, ohne dass ein Mitarbeiter diesen Prozess begleiten muss. Dadurch können wir unsere Produktionskosten im Rahmen halten, den Fachkräftemangel kompensieren und uns so Wettbewerbsvorteil verschaffen", zählt Elting die Vorteile auf.

Das Metalltechnikunternehmen fertigt aktuell auf 8.000 Quadratmetern überwiegend Laserzuschnitte und CNC-Stanz-Nibbel-Teile, übernimmt aber auch Abkantarbeiten, die Oberflächenbehandlung und liefert fertig montierte Baugruppen. „Wir haben uns dabei unter anderem auf die Großrohr-Laserbearbeitung spezialisiert. Als einer der wenigen Anbieter am Markt können wir Rohre bis zu einem Durchmesser von 400 Millimetern und 15 Metern Länge bearbeiten", betont Elting, der mit seinem Team Kunden aus dem Fahrzeug- und Metallbau, aber auch aus der Elektroindustrie und der Energietechnik betreut.

> *Innovation hat uns ordentlich Rückenwind gegeben.*

Produziert wird an drei Standorten: am Hauptsitz in Isselburg, in Bocholt und in einer Schlosserei im Isselburger Stadtteil Anholt. Künftig sollen die drei Werke am Standort in Isselburg unter einem Dach vereint werden. „Den Platz dafür haben wir hier in der Industriestraße. Allerdings haben wir uns aufgrund der aktuell turbulenten und unsicheren Zeiten auf dem Weltmarkt dazu entschlossen, die Pläne vorerst auf Eis zu legen", räumt Elting, der das Unternehmen in der dritten Generation führt und aktuell 75 Mitarbeiter beschäftigt, ein.

Perspektivisch sieht er sein Unternehmen dennoch gut aufgestellt. Das liegt neben der Lohnarbeit in der Metalltechnik vor allem an einem Ladungssicherungssystem für Nutzfahrzeuge, das Elting selbst entwickelt hat und für das der Betrieb 2010 auf der Automobil-Fachmesse IAA ausgezeichnet wurde. „Hauptbestandteil des Systems ist ein Blechprofil, das wie ein Bausatz an die jeweiligen Lkw-Modelle angepasst werden kann und mit einem Stecksystem die Ladung sichert. Es wird in die Bodengruppe des Chassis eingebaut, sodass die Ladungssicherung größere Lasten aufnehmen kann und sich der Flächennutzungsgrad des Lkw verbessert. Auch die Beladung an sich erfolgt wesentlich schneller und spart somit Kosten für den Betreiber", erläutert Elting. Geboren ist die Idee damals aus der Not heraus: Für die feinen Blechprofile, die Elting fertigt, suchte der Unternehmer nach einer passenden Transportlösung, bei der die empfindlichen Bleche nicht beschädigt werden. „Die Innovation hat uns ordentlich Rückenwind gegeben, weil wir seither mit einem eigenen Produkt für Fahrzeugbauer auf dem Markt agieren", betont Elting nicht ganz ohne Stolz.

Anja Wittenberg

*Guido Elting investiert in seinen Maschinenpark.*

Foto: Elting Metalltechnik

Anzeige

# „Im schlimmsten Fall kommt der Betrieb zum Stehen“

**Im internationalen Vergleich sind die durch Hacker verursachten Schäden bei deutschen Unternehmen besonders hoch. Nicht nur große Aktiengesellschaften leiden aktuell zunehmend unter Hackerangriffen, auch kleine und mittelständische Unternehmen sind betroffen. „Der Satz ‚Wir sind gehackt worden!‘ hört sich zwar zunächst wie ein Krimi an, kann aber für Unternehmen schnell in einem existenzgefährdenden Fiasko enden“, warnt Arno Schirrmacher, Mit-Inhaber der LVM-Versicherungsagentur in Isselburg-Anholt.**

Verschaffen sich Hacker Zugriff auf die IT, können sie problemlos Daten stehlen, manipulieren oder unbrauchbar machen. „Das kann Einsatzpläne, Liefertermine, Produktionsdetails oder Maschinenprogramme betreffen. Ein reibungsloser Betriebsablauf ist dann unmöglich, im schlimmsten Fall kommt das gesamte Unternehmen zum Stehen. Die Wiederherstellung kann dauern und teuer wird es auch“, weiß Schirrmacher aus Erfahrung. Er berät daher gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Roger Dammeier und insgesamt sieben Mitarbeitenden Unternehmer und Selbstständige aus der Region aktuell auch insbesondere zu diesem Risiko.

Um mögliche Gefahren und Schäden abzumildern, rät der Versicherungsexperte, sich frühzeitig abzusichern, zum Beispiel mit dem sogenannten Cyber-Schutz der LVM. Das Programm kombiniert

Foto: LVM

*Roger Dammeier (links) und Arno Schirrmacher, LVM-Versicherungsagentur*

Erste-Hilfe-Maßnahmen für die Unternehmens-IT mit bedarfsgerechtem Versicherungsschutz. Ein Baustein in der Betriebsinhaltsversicherung ersetzt den entgangenen Gewinn und auch die fortlaufenden Kosten während der Betriebsunterbrechung. Zudem deckt er den Aufwand zur Wiederherstellung verlorener Daten. „Ein weiterer Baustein in der Betriebshaftpflichtversicherung kommt für die Schäden auf, die Dritten durch den Hackerangriff entstehen. Er stellt darüber hinaus die Abwehr unbegründeter Schadensersatzansprüche sicher“, erläutert Schirrmacher, der mit seinem Team aktuell 4.500 Privathaushalte und 150 Unternehmen betreut. „Allen Gewerbetreibenden empfehle ich eine kostenlose Risikoanalyse. Wir sehen uns die Betriebe an, lassen uns das Tätigkeitsfeld erklären und erstellen ein Angebot für den Versicherungsschutz inklusive Cyber-Schutz. Damit können Unternehmen einen wichtigen Schritt machen, um sich gegen die steigende Zahl von Cyberattacken abzusichern“, ist Schirrmacher überzeugt.

## VKF Renzel – seit 28 Jahren am Standort Isselburg

Seit 1994 sind wir, die VKF Renzel GmbH, mit unserer Firmenzentrale in Isselburg im Industriegebiet Heelden ansässig. Als weltweit operierendes Unternehmen im Bereich der Verkaufsförderung mit Standorten in mehr als 15 Ländern kümmern wir uns um die Herstellung und den Vertrieb von Artikeln, die den Absatz von Waren fördern. Dazu gehören zum Beispiel Produkte für die Warenpräsentation, die Preisauszeichnung, die Außenwerbung sowie für Messen und Events.

Nach den Anfangsjahren in Bocholt-Spork, in denen noch in Scheunen der umliegenden Landwirte produziert wurde, umfasst unser Firmenareal heute allein in Isselburg 60.000 m². Hier sind unsere Hauptverwaltung, die Logistik sowie die Kunststoff- und Metallverarbeitung ansässig. In unserer hauseigenen Druckerei können Produkte auf unterschiedlichste Weise bedruckt und veredelt werden.

Mit 486 Mitarbeitern in den unterschiedlichsten Berufen gehören wir zu den größten Arbeitgebern im Stadtgebiet. Unser umfangreiches Ausbildungsprogramm umfasst jährlich bis zu 12 verschiedene Berufsbilder. Zu denen gehören auch weniger bekannte Berufe, wie zum Beispiel der Medientechnologe Siebdruck oder der Mediengestalter Digital und Print aber auch neue Berufsbilder wie der Kaufmann im E-Commerce.

Neben dem persönlichen Kontakt stehen unseren Kunden über 30 Onlineshops in 18 Sprachen rund um die Uhr für optimale Bestell- und Informationsmöglichkeiten zur Verfügung.

**VKF Renzel**

www.vkf-renzel.de

Foto: Wittenberg

Fotos (4): Stadt Steinfurt

# DOPPELT L(I)EBENSWERT

# KREISSTADT STEINFURT

Hochschulstandort,
Fair Trade-Stadt,
Landmusikort 2022

Foto: Tomrukcu Öner

*Das Schloss Steinfurt grenzt direkt an den Bagno-Park und ist die älteste Wasserburganlage in Nordrhein-Westfalen.*

# „Unsere Chancen stehen sehr gut“

**Über die Bewerbung der Stadt Steinfurt für die Landesgartenschau 2029 und das bislang größte Investitionsprojekt in der Kreisstadt sprechen Bürgermeisterin Claudia Bögel-Hoyer und der Erste Beigeordnete Michael Schell im Interview.**

***Frau Bögel-Hoyer, die Stadt Steinfurt hat sich als Standort für die Landesgartenschau 2029 beworben. Wie stehen Ihre Chancen?***

Claudia Bögel-Hoyer: Wenn nicht in Steinfurt, wo dann? (lacht) Unsere Chancen stehen aber tatsächlich sehr gut! Die Grundlagen sind bereits gelegt mit dem wunderbaren Bagno-Park mit Wasserschloss und See, dem Kreislehrgarten, den herrlichen Wanderwegen am Buchenberg, der gepflegten Göckenteichanlage, der alten Johanniter-Kommende und dem Nikomedes-Stift. Fachleute, die auf Einladung bereits vor Ort waren, haben uns bescheinigt, dass unsere Stadt aufgrund dieser Gegebenheiten großes Potenzial hat. Außerdem haben wichtige Protagonisten aus der Stadtgesellschaft ihre Mitarbeit zugesagt. Das Fürstenhaus zu Bentheim und Steinfurt wird sich mit Park und Schlossanlage einbringen, die Fachhochschule Münster mit dem Campus Steinfurt ist an Bord und auch der Kreis Steinfurt signalisierte Unterstützung.

***Was versprechen Sie sich von der Bewerbung?***

Bögel-Hoyer: Unsere schöne Kreisstadt wird in ihrer Entwicklung durch eine Landesgartenschau um mindestens 20 Jahre nach vorn katapultiert. Städtebaulich, wirtschaftlich, sozial, nachhaltig und touristisch wird das Steinfurt weit voranbringen. Wobei ich ausdrücklich von einem sanften Tourismus spreche, der Mensch und Natur vereint. Steinfurt kann auf ein Füllhorn von Fördermitteln hoffen. 2004 wurde durch die Regionale der Stadtpark Bagno bereits aufgewertet und touristisch attraktiv gemacht. All das, was danach aber über die Jahre in den Dornröschenschlaf gefallen ist und überwuchert wurde, weil die finanziellen Mittel fehlten, wird mit den Mitteln für die Landesgartenschau wieder reaktiviert werden können. Wir haben viele seltene und geschützte Tierarten in unseren Grünoasen, deren Lebensräume ebenfalls durch eine nachhaltige Entwicklung gesichert werden soll. Natürlich muss das alles gut geplant und die Besucherströme gelenkt werden. Wir werden daher eine Machbarkeitsstudie auf den Weg bringen. Auf keinen Fall darf es zu einem wirtschaftlichen Fiasko werden. Am Ende des Tages sollte ein Mehrgewinn für unsere Kreisstadt auf dem Kassenzettel stehen!

***Auch auf die Wirtschaft am Standort könnte sich die Austragung einer Landesgartenschau in vielerlei Hinsicht positiv auswirken. Wie geht es der Wirtschaft in Steinfurt denn aktuell?***

Bögel-Hoyer: Steinfurt hat eine mittelständisch geprägte Wirtschaft und fundierte Handwerksbetriebe. Durch ihre Bodenständigkeit und ihr solides Handeln sind die Unternehmen von großen Schwankungen nicht allzu stark betroffen. Derzeit füllen die Gewerbesteuereinnahmen zu einem guten Teil das Stadtsäckel. Trotz Corona lagen die Einnahmen im vergangenen Jahr um sechs Millionen Euro über dem geplanten Wert bei insgesamt 20 Millionen Euro! Auch die Sicht auf die Zahlen für 2022 macht uns Hoffnung auf gute Einnahmen.

***Herr Schell, als Erster Beigeordneter unterliegt Ihnen die Wirtschaftsförderung. Was können Sie als Kommune tun, um die Unternehmen bei den vielfältigen Herausforderungen, die sie zurzeit zu bewältigen haben, zu unterstützen?***

Michael Schell: Zu Beginn der Corona-Pandemie ging es vor allem um Information über Hilfsprogramme und die teilweise

Foto: Wittenberg

*Bürgermeisterin Claudia Bögel-Hoyer im Interview*

schnell wechselnden Regelungen sowie um die Beratung über deren Auswirkung sowie gute und praktikable Lösungen. Bei den Themen, die die Unternehmen aktuell bewegen, wie etwa Lieferengpässe, steigende Energiekosten oder Personalmangel können wir nicht direkt helfen. Aber wir können die passenden Rahmenbedingungen für die Unternehmerinnen und Unternehmer in Steinfurt schaffen, die ihnen dabei helfen, diese Herausforderungen zu meistern. Das fängt bei einer guten Mobilitätsinfrastruktur an und geht über kluges und vor allem vorausschauendes Flächenmanagement bis hin zur Stadtstrukturplanung, die eben auch die Belange und Anforderungen der Unternehmen und des Einzelhandels im Blick hat, weiter. Wir können zum Beispiel helfen, den Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort voranzubringen oder mit einem guten Betreuungsangebot in den Kitas und Schulen sowie Kulturangeboten Steinfurt als Wohnort für Fachkräfte attraktiv zu machen. Sie sehen, es greifen viele Dinge ineinander und die vielfältigen Stadtentwicklungsmaßnahmen sind in ihren Auswirkungen durchaus mehrdimensional.

***Was sind vor diesem Hintergrund für Sie die wichtigsten Projekte am Standort Steinfurt?***

**Schell:** Wir arbeiten zurzeit an mehreren Projekten gleichzeitig. Ein Dauerthema ist dabei sicherlich der Medienentwicklungsplan der Schulen, den wir schrittweise umsetzen und mit dem wir die Bildungseinrichtungen mit modernster Hard- und Software ausstatten. Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Attraktivierung der Innenstädte in den beiden Ortsteilen Borghorst und Burgsteinfurt. In den vergangenen Monaten haben wir bereits Zahlen, Daten und Fakten über den Ist-Zustand gesammelt – nun geht es in die kreative Phase und mutige Ideensammlung. Ziel ist es, die Innenstädte zu stärken und zu beleben. Dabei stellen wir uns unter anderem Fragen wie „Wie kann die Attraktivität der Innenstädte und die Aufenthaltsqualität verbessert werden?“ oder „Welcher Branchenmix ist für die nächste Dekade der Richtige?“. Bei Planung und Umsetzung profitieren wir von den Fördermitteln aus dem Programm zur Stärkung der Innenstädte des Landes NRW. Auch das Flächenmanagement ist eine Aufgabe, die uns an vielen Stellen beschäftigt: bei der Ausweisung von Gewerbeflächen und Bauland, bei der Suche nach Hotelstandorten oder beim Breitbandausbau.

> *Das bislang größte und wichtigste Investitionsprojekt in Steinfurt*

***Apropos Gewerbeflächenentwicklung: Auf dem Gelände der ehemaligen Textilfabrik in Steinfurt-Borghorst startet bald der Bau des Gesundheitscampus. Was steckt dahinter?***

**Bögel-Hoyer:** Der Gesundheitscampus ist das größte und wichtigste Investitionsprojekt, das jemals in Steinfurt realisiert wurde. Auf dem fast 30 Jahre brachliegenden Areal entsteht für über 120 Millionen Euro ein neues Herzstück, das die Zukunft unserer Stadt für Jahrzehnte sicherstellt! Deutschlandweit wird dieses Projekt auch als „Steinfurter Modell“ in den Fachzeitschriften angepriesen. Auf der Fläche entstehen in direkter Nachbarschaft zu dem Universitätsklinikum Marienhospital eine Rehaklinik mit 250 Betten, eine Kurzzeitpflege, eine Pflegeschule, Wohnungen

und eine Kindertagesstätte. Durch einen Tunnel werden das Krankenhaus und die Rehaklinik miteinander verbunden. Patienten, die zum Beispiel in der Orthopädieabteilung des Marienhospitals ein neues Gelenk bekommen haben, können also in unmittelbarer Nähe ihre Reha beginnen. Das transformiert Steinfurt-Borghorst von einem ehemaligen Textil-Standort zum Gesundheitsort. Parallel verfolgen wir das Ziel, die Stadt vom Erholungsort zum Luftkurort zu entwickeln.

***Wie weit sind Sie damit?***

**Bögel-Hoyer:** Die Luftmessungen sind abgeschlossen und fallen sehr positiv aus. Sie liegen gleichauf mit Bad Pyrmont und Bad Salzuflen. Unsere Bewerbung zur Landesgartenschau, die Aufwertung der Wanderwege am Buchenberg und die Neuerstellung der Brücke über den Göckenteich runden dieses Bild ab. Natürlich braucht man für all diese Dinge einen langen Atem, Stadtplanung ist eben nicht in fünf Minuten abgehandelt. Wichtig ist es, zur richtigen Zeit die richtigen Maßnahmen für die Zukunft zu ergreifen.

Foto: Wittenberg

*Im Gespräch: Michael Schell, Erster Beigeordneter Stadt Steinfurt*

***Frau Bögel-Hoyer: Sie sind seit fast sieben Jahren Bürgermeisterin in Steinfurt. Was hat Sie mit Blick auf Ihren Wirtschaftsstandort zuletzt so richtig überrascht?***

**Bögel-Hoyer:** Besonders überrascht hat mich eine spontane und großzügige Spende für die Sanierung unserer schönen Göckenteichbrücke durch den gebürtigen Borghorster Paul Gauselmann, der Inhaber der Gauselmann Gruppe Automatenwirtschaft ist. Nach einem persönlichen Kennenlernen im Frühjahr 2022 bei einer Baumpflanzaktion von 10.000 Bäumen im Buchenberg, die er mit seiner Initiative „Bäume fürs Leben“ ebenfalls aus alter Liebe zu seinem Heimatort pflanzen ließ, habe ich mit ihm telefoniert und um eine Spende für den Brückenbau gebeten. Die daraufhin erfolgte großzügige Zusage, die kompletten Kosten in Höhe von 300.000 Euro zu übernehmen, hat mich sehr überrascht und natürlich hoch erfreut. Getreu dem Ehrbegriff eines Kaufmanns: „Der ehrbare Kaufmann erkennt und übernimmt Verantwortung für die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung“.

*Fragen: Terhörst*

# Die Krise als Chance für die Innenstädte

**Mitten in der Corona-Pandemie während des Lockdowns haben in den Innenstädten von Burgsteinfurt und Borghorst zahlreiche Ladenlokale neu eröffnet. Wegbereiter waren und sind einerseits Fördermittel aus dem „Sofortprogramm Innenstadtentwicklung“, durch die leerstehende Lokale vergünstigt angemietet werden können, andererseits aber auch die klaren Visionen der Gründerinnen und Gründer.**

„Es war lange mein Traum, ein eigenes Modegeschäft zu eröffnen“, blickt Hatice Besparmak zurück. Dieser Traum ist im April dieses Jahres mit einer kleinen Boutique im Borghorster Stadtzentrum in Erfüllung gegangen. Gemeinsam mit ihrer Geschäftspartnerin Ayse Güngördü bietet die Unternehmerin Damenmode eines türkischen Labels an.

Beatrice Ernst und Daria Huge sive Huwe haben bereits im November 2021 ein Geschäft angemietet und verkaufen dort Festkleider. Mit ihrem Konzept haben die beiden den Nerv der Zeit getroffen: „In den vergangenen zwei Jahren sind so viele Feiern ausgefallen. Aber die Feste werden nun nachgeholt. Ob Schulbälle, Schützenfeste oder Hochzeiten – der Bedarf nach einem passenden Kleid dafür ist groß“, erklären die beiden Inhaberinnen. Im August dieses Jahres haben Beatrice Ernst und Daria Huge sive Huwe ihr Sortiment erweitert und nebenan ein zweites Geschäft mit hochwertiger Businesskleidung eröffnet.

„Durch die vergünstigte Miete, die sie dank des Förderprogramms bis Ende 2023 zahlen, konnten die Einzelhändlerinnen das finanzielle Risiko, das sie bei der Gründung eingehen, minimieren“, betont Sabine Sitte, die im Team der Wirtschaftsförderung für die Bereiche Innenstadt und Kultur zuständig ist. Sie hat die Bewerbung um die Förderung aus dem „Sofortprogramm Innenstadt“ für die Kreisstadt Steinfurt im ersten Pandemie-Jahr mit ihrem Team koordiniert. Mit dem Förderprogramm sollen leerstehende Geschäfte reaktiviert und zu günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es, die Innenstädte zu beleben und die Leerstandsproblematik infolge fehlender Nachfolgelösungen und wachsender Konkurrenz durch den Online-Handel anzugehen. Zum Zeitpunkt der Antragsstellung 2020 standen in Steinfurt insgesamt 48 Ladenlokale leer, davon 14 in Burgsteinfurt und 34 in Borghorst.

Die Leerstandsvermietung im Rahmen des Förderprogramms hat die Stadt Steinfurt vor ver-

Foto: Stadt Steinfurt

*Die Innenstädte Steinfurts beleben, wie beispielsweise mit gastronomischen Highlights wie dem Italienischen Abend im Ortsteil Burgsteinfurt, wollen Sabine Sitte (stehend, links) und Debbie Schürhörster (stehend, rechts) aus dem Team der Wirtschaftsförderung.*

schiedene Herausforderungen gestellt wie etwa veränderte Stadtstrukturen, temporäre Leerstandverlagerung, Mietpreisentwicklung und Zukunftserwartungen an die Innenstädte in den beiden Ortsteilen.

Burgsteinfurts Innenstadt zieht vor allem mit einem guten gastronomischen Angebot und der historischen, attraktiven Altstadt viele Besucherinnen und Besucher an. Leerstehende oder freiwerdende Ladenlokale in dieser Lage wurden und werden im Zuge des Förderprogramms zügig vermittelt. So haben innerhalb eines Jahres das Start-up „LeckerPicknick“, ein Kosmetikstudio, eine Bücherbörse, eine Boutique, eine Galerie und ein Friseurgeschäft eröffnet. Weitere Leerstände wurden direkt über die Eigentümer ohne Förderung vermietet oder werden als Wohnung umgenutzt.

In Borghorst hatte sich der Ladenleerstand 2020 auf die Haupteinkaufsmeile Münsterstraße konzentriert. „Bis auf zwei Eiscafés gab es dort keine Gastronomie mehr. Attraktive Angebote fehlten, sodass kaum Passanten in die Innenstadt kamen“, schildert Sitte den vorherigen Zustand. Durch das Förderprogramm des Landes NRW haben seit Juli 2021 zehn neue Geschäfte eröffnet. „Dadurch hat sich die Aufenthaltsqualität im Borghorster Zentrum sichtbar gesteigert“, freut sich Sitte. Neben klassischen Einzelhandelsgeschäften sind Dienstleister und Gastronomen eingezogen. Auch ein Coworking Space ist in der Borghorster Innenstadt entstanden. Darüber hinaus haben zwei weitere Restaurants eröffnet, die vor allem Außengastronomie betreiben und damit den Marktplatz beleben.

„Generell schwierig oder gar nicht vermittelbar sind Ladenlokale in Nebengassen, die entweder wenig – also zwischen 30 und 40 Quadratmeter – Platz haben oder über sehr viel Nutzfläche – ab 200 Quadratmeter – verfügen und einen großen Renovierungsstau haben“, räumt Sitte ein. Mit intensiver Akquise, Unterstützung aller Akteure durch ein Zentrenmanagement im Rahmen des Förderprogramms, Nutzungsvorschläge und eine interaktive Übersichtskarte vermietbarer Ladenlokale auf der städtischen Homepage will die Stadt Abhilfe schaffen.

Im Juni dieses Jahres hat Steinfurt weitere Förderzusagen erhalten. Mit den Mitteln soll nun vor allem die Innenstadtqualität und -optik beider Ortsteile verbessert werden. Das Geld fließt zum Beispiel in mobile Stadtbäume, innovative Fassadenbegrünung und Sitzmöbel.

„Das ‚Sofortprogramm Innenstadtentwicklung‘ ist ein guter Ansatz, den Strukturwandel in den Innenstädten aufzugreifen und sie neu zu beleben. Gleichzeitig verlangt dieser Prozess der Neuorientierung allen Beteiligten ein Höchstmaß an Geduld ab und erfordert Vernetzung, durchdachte Planungen und starke Visionen“, fasst Sitte zusammen.

> *Leerstandsproblematik angehen, neue Nutzungen ausprobieren*

Foto: Wittenberg

*Das Team der Wirtschaftsförderung Steinfurt (von links): Hanno Wiesmann, Claudia Bögel-Hoyer, Debbie Schürhörster, Michael Schell und Sabine Sitte*

# Flächenrecycling als kommunale Aufgabe

**Gewerbeflächen sind ein knappes Gut. Umso wichtiger ist es für Kommunen, mit vorhandenen und potenziellen Grundstücken nachhaltig und zukunftsorientiert umzugehen. Helfen soll dabei in Steinfurt das Projekt „BauLand.Partner“ des NRW-Bauministeriums. Auch die Glasfaser- und Energieversorgung der Gewerbegebiete hat die Stadt im Zuge dessen in den Blick genommen.**

„Unser Ziel ist es, Gewerbeflächen als klimaresistente Wirtschaftseinheiten zu entwickeln, die langfristig und umweltschonend genutzt werden können. Damit stellen wir Steinfurt als attraktiven Wirtschaftsstandort zwischen den Oberzentren Münster, Osnabrück und Enschede auf“, erklärt Debbie Schürhörster, Leiterin der Wirtschaftsförderung in Steinfurt. So sollen zum Beispiel unter- sowie ungenutzte oder brachliegende Flächen reaktiviert werden, um die Flächenpotenziale, die in den bestehenden Gewerbegebieten vorhanden sind, zu heben. Die Kreisstadt verfügt aktuell über mehr als 2.300 angemeldete Gewerbeeinheiten in sieben Gewerbegebieten sowie in den innerstädtischen Mischgebieten und -lagen von Borghorst und Burgsteinfurt.

> *2.300 angemeldete Gewerbeeinheiten*

In Steinfurts größtem Gewerbegebiet Sonnenschein führt NRW.urban als Projektpartner der Wirtschaftsförderung Steinfurt seit Beginn dieses Jahres Gespräche mit den ansässigen Betrieben und Grundstückseigentümern, um den Bestand und den Bedarf an gewerblichen Flächen zu analysieren. Wie die Flächen bestmöglich genutzt werden können und welche alternative Verwendung ökonomisch und rechtlich möglich ist, soll mithilfe des Projekts „BauLand.Partner“ des NRW-Bauministeriums geprüft werden. Mit dem Unterstützungsangebot sollen Brachflächen oder ungenutzte Flächen im Gebiet Sonnenschein analysiert und Potenziale sichtbar werden. Im Fokus stehen dabei Grundstücke in privatem Eigentum, für die es bislang noch keine Entwicklungsperspektive gibt. Der Projektträger NRW.urban übernimmt während der gesamten Projektlaufzeit die Moderation zwischen der Stadtverwaltung und den Eigentümerinnen und Eigentümern der Flächen. „Wir zählen dabei auf die Bereitschaft der Gewerbetreibenden, bei der sinnvollen Entwicklung der Flächen mitwirken zu wollen“, betont Schürhörster. Ziel sei es, ein Gesamtkonzept für das Gewerbegebiet Sonnenschein zu entwickeln, das anschließend auch auf andere Gewerbegebiete in Steinfurt angewendet werden kann.

Auch bei der Glasfaserversorgung der Gewerbegebiete ist die Stadt Steinfurt derzeit aktiv.

Foto: Stadt Steinfurt

*Im Gewerbegebiet Sonnenschein sollen mithilfe des Projekts „BauLand.Partner" Brachflächen und bislang ungenutzte Flächen analysiert und reaktiviert werden.*

Nach dem eigenwirtschaftlichen Ausbau in der Innenstadt sowie dem geförderten Glasfaserausbau im Außenbereich sollen nun auch die noch nicht angebundenen gewerblichen Areale und Betriebe mit Up- und Downloadgeschwindigkeiten von 1.000 Megabit pro Sekunde ans schnelle Netz angebunden werden. Auch dafür bekommt die Stadt Steinfurt wieder Fördermittel. „Damit verzeichnen wir nach Abschluss der Arbeiten eine 99-prozentige Versorgung der Haushalte und Unternehmen in Steinfurt", freut sich Wirtschaftsförderin Schürhörster. Den Zuschlag für den Ausbau und den Betrieb der Glasfaserleitungen erhielt die Stadtwerke Steinfurt. „Sobald der Förderbescheid vorliegt, können die Tiefbauarbeiten starten und die Unternehmen kostenlos angebunden werden", erklärt Schürhörster.

Darüber hinaus hat die Stadt Steinfurt auch die energetische Versorgung und die klimaschonende Bewirtschaftung der Gewerbeflächen in den Fokus gerückt. Bei einem Auftaktworkshop, der im Rahmen der Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes stattfand, hat die Kommune die Bedürfnisse und Pläne der Steinfurter Unternehmerschaft im Hinblick auf den Klimaschutz abgefragt. „Auf Basis der so gewonnenen Erkenntnisse können wir nun die Belange der Wirtschaft besser in unserem neuen Klimaschutzkonzept berücksichtigen und aufzeigen, wo und wie $CO_2$ eingespart werden kann", erläutert Schürhörster, die eine erhöhte Sensibilität der Unternehmen für Umweltthemen festgestellt hat: „Angesichts der aktuellen Entwicklungen auf dem Energiemarkt und der spürbaren Auswirkungen des Klimawandels haben nicht nur große Konzerne die Themen klimaneutrale Produktion und lokale Energieerzeugung im Blick. Auch bei den kleinen und mittelständischen Unternehmen in unserer Region stehen die Punkte ganz oben auf der Agenda."

**Kontakt:**

**Wirtschaftsförderung Stadt Steinfurt**
Debbie Schürhörster *(Leitung)*
debbie.schuerhoerster@
stadt-steinfurt.de
Tel. 02552/925 157

# Borghorst bekommt einen Gesundheitscampus

**Infolge des demografischen Wandels wächst der Bedarf an Einrichtungen für die Gesundheitsversorgung, in denen mehrere Dienstleistungen gebündelt verfügbar sind. In Steinfurt entsteht vor diesem Hintergrund nun im Ortsteil Borghorst der Mauritius Health and Care Gesundheitscampus.**

Mit dem Campus werden Kliniken und Einrichtungen für Akut- und Intensivpflege, Rehabilitation sowie betreutes Wohnen an einem Ort zusammengefasst. Standort des Gesundheitscampus ist das ehemalige Weberquartier, eine Textilbrache der einstigen Maschinen-Weberei Brinkhaus & Wischbrock im Siedlungsursprung von Borghorst. Der Gebäudebestand wurde im vergangenen Jahr abgerissen und das Gelände freigeräumt. In den kommenden Monaten realisiert dort die IGP Projekt GmbH aus Berlin das Projekt für mehrere Millionen Euro auf 35.000 Quadratmetern. „Der stadtprägende Gesundheitscampus soll das neue Aushängeschild der Kreisstadt Steinfurt werden", betont Debbie Schürhörster, Leiterin der Wirtschaftsförderung der Stadt Steinfurt.

Die Bauanträge sind gestellt, die Planungen für die ergänzenden Gesundheitszweige fast abgeschlossen. In vier Bauphasen sollen Einrichtungen für die ambulante und stationäre Rehabilitation, Pflege, Tagespflege, eine Pflegeschule, ein betreutes Wohnen sowie eine Kindertagesstätte auf dem Gelände entstehen. Das benachbarte UKM Marienhospital Steinfurt ist in die Entwicklungsschritte eng eingebunden. „Der Modelcharakter des Campus soll nicht nur für andere Gesundheitszentren als Vorbild fungieren, sondern stärkt auch die gesundheitliche Versorgungssituation in Steinfurt", ist Schürhörster überzeugt.

## DIE KOSTENLOSE UNTERNEHMERPLATTFORM

# WA-Børsen

*Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) bietet Unternehmen zwei Service-Plattformen an. Zum einen die Nachfolge-/Kooperationsbörse (http://www.wfg-borken.de/nachfolge-kooperationsboerse/), in der kostenfrei Angebote und Nachfragen nach Beteiligungen, Übernahmen, Übergabe-Angebote oder Nachfolgegesuche aufgenommen werden, die ebenfalls in der bundesweiten Unternehmensnachfolgebörse nexxt-change erscheinen können. Ansprechpartner dafür ist Ingo Trawinski, Tel. 02561-9799920. Zum anderen betreut die WFG die Gewerbeflächen- und Immobilienbörse (https://kreis-borken.muensterland.blis-online.eu), in der freie gewerbliche Immobilien kostenfrei auf einer Internet-Präsentationsplattform veröffentlicht werden können. Die Angebote erscheinen auf Kreisebene sowie bei den einzelnen Kommunen in einer modernen grafischen Darstellung mit vielen Informationsfunktionen. Ansprechpartnerin dafür ist Lydia Naber, Tel. 02561-97999-80. An dieser Stelle erfolgt ein Auszug der aktuellen Angebote beider Börsen.*

### KOOPERATIONS- UND NACHFOLGEBÖRSE

*Die WFG nimmt kostenfrei Angebote und Nachfragen nach Beteiligungen, Übernahmen, Übergabe-Angebote, Nachfolgegesuche oder Kooperationswünsche in dieser Börse auf. Sie arbeitet eng mit der bundesweiten Unternehmensnachfolgebörse nexxt-change zusammen. Die WFG übernimmt die Vermittlung bzw. sie leitet Interessierte an die/den Inserenten weiter. Eine Garantie für den Vermittlungserfolg gibt die WFG nicht. Auf Wunsch begleitet die WFG auch die weitere Kontaktaufnahme.*

*Ingo Trawinski*
*02561-9799920*

### SIE SUCHEN EIN UNTERNEHMEN?

**Chiffre 404** Das Unternehmen ist als Handelspartner, aber auch als Produktionsbetrieb mit eigenen Produkten und Montage bekannt. Nationalen und internationale Kunden. Es wird ein Partner für die vertriebliche und strategische Ausrichtung sowie die Steuerung der administrativen Themen gesucht. Aufgrund des jungen Lebensalters des jetzigen Nachfolgers wird ein adäquater Partner mit technischen und vertrieblichen sowie kfm. Fähigkeiten gewünscht. Von Vorteil sind Kenntnisse in der Torbranche.

**Chiffre 399** Mittelständiges Unternehmen im Bereich der Inneneinrichtung mit Ladenbaukomponenten insbesondere aus Holz mit dem Schwerpunkt im Lebensmittelbereich. Für das weitere Wachstum und eine Nachfolge wird ein Geschäftsführer mit relevanter Berufserfahrung in diesem Bereich gesucht, der vorzugsweise eine Meisterqualifikation hat und auch über CAD- und Zeichnungskenntnisse in diesem Kontext verfügt.

**Chiffre 397** Renommierte, langjährig im Münsterland tätig Personalberatung mit hohem Markenbekanntheitsgrad und großem Kundenstamm sucht neuen Teilhaber. Schwerpunkt ist die nachhaltige Vermittlung von Führungskräften der ersten beiden Führungsebenen und Spezialisten an zumeist produzierende, wertschöpfende Unternehmen im Münsterland und angrenzenden Regionen. Gesucht sind Manager oder erfahrene Personalberater (m/w/d) möglichst mit eigener Management-Erfahrung als tätiger Mitgesellschafter/Partner/Nachfolger des Gründers.

**Chiffre 394** Profitabler Betrieb der Reisegastronomie bzw. mobiler Imbissbetrieb sucht Nachfolger zum nächstmöglichen Termin. Kompletter Fuhrpark, mehrere moderne Verkaufseinheiten und komplettes Equipment vorhanden.

**Chiffre 392** Profitabler Onlinehandel mit selektierten SHK-Produkten (Nische) sucht auf mittlere Sicht eine altersbedingte Nachfolgelösung. Das Unternehmen ist seit über 15 Jahren am Markt und sehr gut etabliert. Gesucht wird ein Nachfolger/in oder auch ein (Handwerks-)betrieb, der sich breiter und zukunftsträchtig aufzustellen möchte.

**Chiffre 385** Inhabergeführter Touristikbetrieb (3 Mitarbeiter) sucht Nachfolger. Gruppenreisen für Natur- und Gartenfreunde nach England, Frankreich, Niederlande und weitere europäische Länder. Ausarbeitung von Reisen nach Kundenwünschen. Gute Marktpräsenz, gute Vernetzung, treuer Kundenstamm über 30 Jahre gepflegt. Kunden in ganz Deutschland, Österreich, Schweiz.

**Chiffre 383** Die Energiewende aktiv mitgestalten und auf 40-jährige Erfahrung aus den Bereichen Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik zurückgreifen: Aus Altersgründen sucht der Unternehmer nun Meister/Techniker/Ingenieure, die sich am Unternehmen beteiligen und aktiv in die Weiterentwicklung einbringen möchten. Neben patentgeschützten Ideen, umfangreichen Erfahrungen werden interessante Netzwerke und Kundenverbindungen geboten.

**Chiffre 382** Mittelständisches Unternehmen mit Eigenmarke für Reinigungs- und Hygieneprodukte insbesondere im deutschen Markt mit stetem deutlichem Wachstum gut etabliert. Zielkunden sind Gewerbekunden mit hohen Anforderungen an Reinigungs- und Hygienelösungen für den Eigenbedarf, aber auch für den Onlinehandel bis hin zur Zusammenarbeit mit private Label Produkten. Für das stete Wachstum des Unternehmens in Richtung über 3-5 Mio. Euro bei einer aktuell rd. 10%-Umsatzrendite, wird ein Partner für die Entwicklung des Unternehmens und Nachfolge gesucht. Das Unternehmen entwickelt und stellt die Produkte in der Eigenmarke am eigenen Standort her.

**Chiffre 375** Für eine freiberufliche Unternehmensberatung im Nordkreis Borken wird aus Altersgründen ein Nachfolger gesucht. Das Unternehmen besteht seit über 30 Jahren im Vollerwerb und hat ein breites Kundenportfolio aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung.

**Chiffre 372** Im Westmünsterland (Nahe der NL-Grenze) wird ein Nachfolger für einen kleinen Metallbaubetrieb gesucht. Gefertigt werden kleinere Metallarbeiten wie Treppen und Geländer. Mitarbeiter sind keine vorhanden. Die Werkstatt (250 qm) mit Büro- und Sozialräumen (75 qm) befindet sich im Außenbereich.

**Chiffre 370** Ich suche einen Nachfolger/-in für mein Braut- und Abendmodengeschäft. Mein Geschäft besteht seit 1998 mit zunehmendem Erfolg.

**Chiffre 368** Tischlerei mit Tätigkeitsfeld Innenausbau, Objekteinrichtung und Ladenbau zu verkaufen/verpachten. Langjährig gewachsener Kundenstamm im privaten und gewerblichen Bereich. Moderner Maschinenpark; Halle Baujahr 1999/2006, inkl. Lager, Büro und Sozialräume, ca. 1.400 qm Grundstück 4.000 qm.

**Chiffre 356** Etablierte Bäckerei mit rd. 75 Beschäftigten und über 11 Filialen im westlichen Münsterland sucht altersbedingt einen Käufer/Nachfolger/-in.

**Chiffre 350** Gesucht wird ein Nachfolger für ein gut eingeführtes Taxiunternehmen mit zwei Konzessionen im Nordkreis Borken. Das Unternehmen verfügt über 11 moderne und digital aufgerüstete Fahrzeuge.

**Chiffre 344** Fast Food Restaurant für Burger. Das Lokal verfügt über ca. 40 Sitzplätze und ist direkt im Mittelpunkt der Ausgehmeile gelegen, sodass eine hohe Frequenz gesichert ist. Im aktuellen Konzept wird der Großteil Inner-Haus verkauft, ca. 10% sind Außer-Haus-Verkäufe. Im Kauf ist das gesamte Inventar enthalten.

**Chiffre 339** IT-Serviceunternehmen, auf gewerbliche Kunden spezialisiert, alle Dienstleistungen im Bereich IT-/ITK-Infrastruktur. Das Unternehmen bietet seinen Kunden den Service als Wartungs-/Servicevertrag oder als Rufbereitschaft an. Mehrere Herstellerpartnerschaften. Das Unternehmen soll an einen innovativen und aktiven Unternehmer abgegeben werden.

**Chiffre 338** Sanitär und Heizungsbetrieb im Münsterland mit 10 Mitarbeitern, 1,5 Mio. Umsatz aus persönlichen Gründen zu verkaufen. Der Betrieb ist im Bereich regenerativen Energien und Badrenovierung spezialisiert.

**Chiffre 336** Etabliertes Mietwagen- und Kurierunternehmen mit 4 Mietwagenlizenzen sowie Speditionsgenehmigung zu veräußern. Seit 11 Jahren am Markt präsent. Neuwertiger Fuhrpark steht zur Verfügung. 3 Kleinbusse, 2 PKW und 1 Transporter nebst Anhänger.

**Chiffre 267** Eine etablierte Kfz-Werkstatt sucht einen Nachfolger. Die Kfz-Werkstatt hat zum einen ihren Schwerpunkt als UMB-Betrieb für VW-Fahrzeuge und zum anderen als Bosch-Modulpartner. Bedingt durch die gute Auftragslage sollen 1-2 Gesellen zusätzlich eingestellt werden, sodass sich der Personalbestand von zurzeit sechs Personen weiter ausbauen würde. Die Immobilie mit sehr guter Verkehrsanbindung befindet sich im Eigentum des Verkäufers und kann mit Übergabe des Betriebes gekauft werden. Grundstück: 3.400 qm.

**Chiffre 259** Mittelständiges Transportunternehmen, Raum Münsterland, Umsatzgröße ca. 10 Mio., mit Auslandstochtergesellschaft, sucht Nachfolger. Ertragslage gut bis sehr gut. Gesucht wird eine Experte mit tiefer Branchenerfahrung im Bereich Logistik/Spedition. Da die Übergabe langfristig angelegt ist und eine Integration auf Zeit vorgesehen ist, sollten Interessenten nicht älter als 40 Jahre sein.

**Chiffre 257** Friseurunternehmen sucht Nachfolger (m/w); existiert seit über 20 Jahren mit großem Stammkundenkreis. 8 Bedienplätze, 7 Arbeitnehmerinnen (inkl. Auszubildende und Aushilfen), hochwertige Ausstattung.

**Chiffre 256** Der Landmaschinen-Reparatur- und Metallbau-Betrieb wurde 1950 gegründet. Er wird in 2. Generation als Einzelunternehmen geführt. Es sind 2

Mitarbeiter vorhanden. Zunächst ist eine Übernahme durch Pacht vorgesehen.

**Chiffre 244** Langjährig eingeführte Tischlerei im Kreis Borken mit ca. 550 qm Produktions- u. ca. 300 qm Lagerfläche, Grundstück ca. 5.000 qm, ggf. mit großem Wohnhaus zu verkaufen/verpachten. Zurzeit werden 2 Mitarbeiter beschäftigt, die sehr gute Betriebsausstattung bietet jedoch Kapazitäten für bis zu 8 Mitarbeiter.

**Chiffre 219** Gut eingeführte Zimmerei/Tischlerei im Kreis Borken kurzfristig abzugeben. Der Betrieb hat seinen Schwerpunkt im Bereich der Zimmerei und beschäftigt mehrere Mitarbeiter. Ein moderner Maschinenpark ist vorhanden. Mit dem Unternehmen kann die neue Halle (375 qm mit Lagerkapazitäten und Büroräumen) sowie das angrenzende private Wohnhaus übernommen werden.

**Chiffre 405** Etablierter und erfolgreicher Zaunbaubetrieb im Westmünsterland sucht einen Nachfolger/-in. Das Unternehmen hat einen attraktiven Kundenstamm und qualifizierte Mitarbeiter/Aushilfskräfte. Neben dem Betrieb können die privaten Wohn- und Geschäftsräume übernommen werden. Einarbeitung durch die Alteigentümer ist möglich.

**Chiffre 402** Unternehmen in Gronau Bereich Maschinen- und Anlagenservice sucht Nachfolger. Wir sind ein kompetenter Ansprechpartner für die Bereiche Instandhaltung, Erweiterung oder Neueinrichtung industrieller Anlagen sowie für die Prüfung von Regal- und Hochregalanlagen nach der Betriebssicherheitsverordnung und DIN EN 15635.

**Chiffre 401** Tischlermeister verkauft das Inventar seiner Werkstatt, ab sofort. Das Inventar umfasst Maschinen, aber auch Werkzeuge und Kleingeräte, ideal für alle, die sich eine Werkstatt zu Hobbyzwecken einrichten möchten.

## SIE SUCHEN EINEN NACHFOLGER?

**Chiffre 363** Sanitär und Heizungsbetrieb im westlichen Münsterland mit 5-10 Mitarbeitern gesucht. Gerne zum Kauf oder zu Anfang auch gemeinsam in Kooperation mit einer perspektivischen Übernahme. Ein Heizungsbaumeister im Betrieb wäre von Vorteil. Wünschenswert wären außerdem Erfahrungen im regenerativen Bereich. Neue Kunden und Potenziale im erneuerbaren Energiebereich werden mitgebracht. Sofern eine Bestandsimmobilie/Gewerbebetrieb besteht, ist eine Übernahme möglich.

**Chiffre 347** Erfahrener Geschäftsführer aus dem Automotive/Maschinenbau sucht ein Unternehmen, das einen Nachfolger benötigt oder eine aktive kaufmännische Beteiligung anstrebt.

**Chiffre 318** Dipl.- Ing., 51 J., langjährige Berufserfahrung in Führungsposition sucht aus den Bereichen Maschinenbau, Kunststofftechnik und Metallverarbeitung Unternehmen im Westmünsterland zur Übernahme oder Beteiligung.

**Chiffre 245** Suche Praxis für Physiotherapie, auch gern mit MTT, Fitness und oder Reha-Bereich.

**Chiffre 61** Versicherungsmakler sucht solides Unternehmen zur Übernahme.

## SIE SUCHEN EINE KOOPERATION ODER EINEN KOOPERATIONS-PARTNER?

**Chiffre 406** Bürgergenossenschaft mit über 1.800 Mitgliedern und einem Stammkapital von rd. 1,8 Mio. Euro möchte ein neues Gebäude für eine Dorfgastronomie mit Festsaal errichten. Der Genossenschaftsverband hat das Gründungskonzept bereits genehmigt. Wir suchen für das Projekt eine Pächterin/einen Pächter.

**Chiffre 403** Inhabergeführte Designmanufaktur im Bereich hochwertiger und exklusiver Accessoire-Produkte mit eigener Kollektion. Die Produkte werden insbesondere über den B2B-Bereich international und weltweit vertrieben und sollen jetzt verstärkt im Direktgeschäft auch dem B2C-Bereich digital zur Verfügung gestellt werden. Die Herstellung der Produkte erfolgt im Ruhrgebiet in einer eigenen Fertigung mit hochwertigen Materialien in handwerklicher Verarbeitung. Im Rahmen dieser Vermarktungsstrategie Richtung digitalem Vertrieb im internationalen B2C-Bereich wird ein Interessent – auch als mögliche ganzheitliche Nachfolgelösung – für eine Beteiligung am Unternehmen mit dem Schwerpunkt digitaler Vertrieb in voller persönlicher Verantwortung gesucht.

**Chiffre 391** Das Unternehmen hilft Industrieunternehmen mit Serienfertigung dabei, ihre Produktion in China von Zulieferern mit höherer Wettbewerbsfähigkeit und gesicherter Qualität durchführen zu lassen. Der Betrieb fertigt, liefert und lagert Teilkomponenten auf deutscher Vertragsbasis. Der ideale Kandidat ist eine Industrievertretung/Handelsgesellschaft oder Outsourcing-Partner und in einer oder mehreren dieser Branchen tätig: Hersteller von Maschinen aller Art (u.a. Lebensmittelindustrie), Hersteller von Möbeln, Beschlägen, Schränken, Hersteller von Küchen, Hersteller von Fenstern und Türen, Hersteller von Geräten/Apparatebau oder Hersteller in der Elektronikindustrie.

**Chiffre 379** Junges Unternehmen sucht Hausverwaltung im südwestlichen Münsterland oder nördlichen Ruhrgebiet zur Erweiterung des Portfolios. Gespräche zur Übernahme von Mitarbeitern können gerne geführt werden.

**Chiffre 374** Neuzugründendes Unternehmen in Borken sucht Partner/Beteiligung. Es handelt sich um Spezialteile (Baugruppen), vorwiegend als Ersatzteile, für die kunststoffverarbeitende Industrie. Die Marktbeschaffenheit (global) nebst Margen ist sehr attraktiv. Durch eine langjährige Tätigkeit in diesem Bereich verfüge ich über exzellente Kontakte sowie

## Impressum

**HERAUSGEBER:**
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG)
Dr. Daniel Schultewolter
Erhardstraße 11 · 48683 Ahaus
Tel.: 0 25 61 / 97 99 90
Fax: 0 25 61 / 97 99 999
info@wfg-borken.de
www.wfg-borken.de

**VERLAG:**
Hötzel, RFS und Partner Medien GmbH
Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):
Michael Terhörst
Gutenberghaus
Boschstr. 1–5 · 48703 Stadtlohn
Telefon: 02563/929-200
Telefax: 02563/929-900
info@wirtschaft-aktuell.de
www.wirtschaft-aktuell.de

**FOTO TITELSEITE:**
projekt [K]

**SATZ/GESTALTUNG/ PRODUKTION:**
Hötzel, RFS und Partner Medien GmbH,
Anschrift siehe Verlag

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 01. Januar 2021

Wirtschaft aktuell erscheint vier Mal im Jahr. Einzelpreis: 2,50 EUR zzgl. Versandkosten. Jahresabonnementpreis: 8,00 EUR zzgl. Versandkosten (Mindest-Abonnementdauer: ein Jahr). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf eines Bezugsjahres gekündigt wird. Copyright für alle Textbeiträge und von uns gestalteten Anzeigen beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Autors gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung von Verlag oder Herausgeber wieder. Für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr.


das entsprechende vertriebliche als auch technische Know-how.

**Chiffre 329** Für die regelmäßige Neuentwicklung (bzw. auch Fertigung und Inbetriebnahme) von Geräten, Sondermaschinen und Anlagen, suche ich einen flexiblen Fertigungsbetrieb. Weitere Zusammenarbeit und gegenseitige Auftragsvergaben wären wünschenswert.

**Chiffre 315** Wir suchen für den Raum Borken einen interessierten Franchisenehmer für unser bundesweites Franchisesystem im Bereich Autoglas.

**Chiffre 312** Erfahrener Techniker und Unternehmer sucht einen Kooperationspartner zur Weiterentwicklung eines innovativen Produktes im Bereich der Rohrtechnik. Die Idee ist zum Patent angemeldet und soll nun zur Serienreife weiterentwickelt werden. Gesucht wird nun ein Kapitalgeber sowie ein Partner mit technischen Kenntnissen (Ingenieur/ Techniker Anlagentechnik).

**Chiffre 307** Aktiver Landwirt möchte sich erweitern und sucht daher nach einer Beteiligung an einem Unternehmen im nördlichen Kreis Borken. Denkbar wären technische oder chemische Bereiche sowie auch der Güterkraftverkehr.

**Chiffre 287** Erfolgreicher Malerfachbetrieb aus dem Westmünsterland möchte expandieren und sucht daher nach Kooperationsmöglichkeiten. Kooperation kann z.B. im gemeinsamen Materialeinkauf, gemeinsamer kaufmännischer Steuerung oder Baustellenabwicklung erfolgen. Kapitalbeteiligung und personelle Beteiligung und Übernahme möglich.

**Chiffre 247** Biete als Bürokauffrau/ Dolmetscherin Kooperation einer Firma an, die mit dem Iran Kontakte sucht und pflegt. Habe gute Deutsch- und Persisch-Kenntnisse in Wort und Schrift.

**Chiffre 238** NL-Hydraulikfirma (Engineering, Herstellung, Vertrieb Hydraulikkomponenten und Service) sucht einen strategischen Kooperationspartner in Deutschland zur künftigen Firmenübernahme.

## GEWERBE-IMMOBILIEN

*Die WFG bietet in Zusammenarbeit mit den Kommunen im Kreis Borken eine cloudbasierte Gewerbeimmobilienbörse an. Die kreisweite Internet-Präsentationsplattform bietet ein einfach bedienbares Content-Management-System und ein Geographisches Informationssystem. Auch Makler und Eigentümer von gewerblichen Immobilien können über das Aufnahmeformular oder einen direkten Zugang ihre Immobilienangebote kostenfrei und aktuell einpflegen. Weitere Einzelheiten und Exposés unter https://kreis-borken.muensterland.blis-online.eu*

*Lydia Naber*
*02561-9799980*

## GESUCHE

### GRONAU

**Chiffre G_004** Gesucht werden Mietflächen 5.000 – 20.000 qm mit geschottertem/befestigtem Untergrund als Abstellplätze für Sattelauflieger im Kreis Borken.

## ANGEBOTE

### AHAUS

**Chiffre AH_212330** Gewerbeimmobilie im Industriegebiet, 5.500 qm Grundstück, mit Hallen (Werkstatt und Lager), Bürogebäude, Ausstellungsräumen.

**Chiffre AH-32392** Das Objekt befindet sich in einem Industriegebiet. Es ist direkt an einer Straße gelegen und hat zwei Zugänge. Die Werkshalle hat die Abmaße von 20 m x 20 m und eine Traufenhöhe von 3,80 m. Es gibt 2 Eingänge zu den 120 qm Büro und Sozialräumen. Oberhalb der Büros ist ein ausgebauter Dachboden mit ca. 60 qm. Alle Räume sind isoliert und heizbar.

### BOCHOLT

**Chiffre 5316** Ladenlokal, Innenstadt Bocholt, zur Miete, EG, 44 qm, ab sofort zu vermieten.

**Chiffre sys_212691** Helles, ebenerdiges Ladenlokal, direkt am Marktplatz gelegen. Das Lokal wird aktuell noch als Ausstellungsraum und Automaten-Verkaufsfläche genutzt, ist jedoch nach Absprache auch kurzfristig anzumieten.

**Chiffre sys_212610** Helles, ebenerdiges Ladenlokal, direkt am Marktplatz gelegen. Das Lokal wird aktuell noch als Ausstellungsraum und Automaten-Verkaufsfläche genutzt, ist jedoch nach Absprache auch kurzfristig anzumieten.

**Chiffre 5301** Gewerbegrundstücke zur Entwicklung zu pachten, 15.000 qm.

**Chiffre 5286** Ausstellungshalle + Büro, Gewerbegebiet, zur Miete, 700 qm.

**Chiffre 5215** Büro/Praxisräume, Bocholter Innenstadt, zur Miete, 1.OG, 63 qm.

**Chiffre 5209** Gewerbeimmobilie/Gastronomie/Ladenlokal, Innenstadt, zur Miete, EG, ca. 200 qm (Erweiterung möglich).

**Chiffre 5289** Unbebautes Gewerbegrundstück/Abrissobjekt, zu pachten, ca. 5.500 qm.

**Chiffre 5278** Ladenlokal, Innenstadt, Verkaufsfläche ca. 83 qm, zu vermieten.

**Chiffre 5259** Ladenlokal, Innenstadt, zur Miete, EG (erweiterbar), ab 300 qm.

**Chiffre 5066** Räumlichkeiten für Büro/ Praxis in Bocholter Innenstadt, zur Miete, 1. OG., ca. 171 qm (Erweiterungsmöglichkeiten gegeben), Stellplätze/Garagen anmietbar.

**Chiffre 5314** Ladenlokal, zu mieten, EG, 60 qm.

**Chiffre 5300** Büroflächen, Industriepark, zur Miete, 330 qm.

### BORKEN

**Chiffre BOR-A0252** Unbebaute Gewerbefläche in Weseke 2.528 qm.

**Chiffre sys_212542** Das Bürogebäude hat 533 qm Nutzfläche mit 17 Büros, Teeküche und sanitären Anlagen. Parkplätze sind ausreichend vorhanden.

**Chiffre BOR–71810** Komplett eingerichtete Physiotherapiepraxis; moderne helle Räume; exponierte Lage im Stadtzentrum; zwei Privatparkplätze direkt vor dem Eingang; ideal für Physio-Ergo-Logopädie, med. Fusspflege o.Ä.

**Chiffre sys_212510** Die in Vergangenheit als Apotheke genutzte Einheit (320 qm) ist durch wenige Maßnahmen anzupassen. Großzügiger Verkaufsbereich mit großer Glasfront, zwei kleine Büroeinheiten, ein Konferenzraum mit Teeküche und ein Lager, das ebenfalls als Bürofläche genutzt werden kann.

**Chiffre sys_212508** Die in der Vergangenheit als Praxis genutzte Einheit ist durch wenige Maßnahmen leicht zu reaktivieren. Variablen Raumgestaltung, großzügiger Empfangsbereich, behindertengerechte Zugang per Personenaufzug, Parkmöglichkeiten.

**Chiffre 22-0572-1** Zentral gelegene Verkaufsfläche an den Toren zum Innenstadtbereich. Diese Gewerbeeinheit erstreckt sich auf 290 qm Ladenfläche und 30 qm Kellerraum.

**Chiffre sys_178257** Bürofläche mit/ oder Lagerfläche zu vermieten.

### GESCHER

**Chiffre sys_31624** Räume für Tagung, Meeting oder After-Business-Event zu vermieten.

### HEIDEN

**Chiffre sys_211557** Zentral gelegenes Geschäftslokal, 130 qm über 2 Geschosse.

### RHEDE

**Chiffre 00126** Als Büro- oder Praxisräume nutzbar: helle und klimatisierte Räume, Kabelkanäle, Glasfaseranschluss, Parkplätze vor dem Gebäude, mit Küchen-/Pausenraum, Toiletten, auf 360 qm erweiterbar.

**Chiffre sys_105752** Büroflächen im 1. OG, 474 qm, 7 Büroräume, Teeküche, Server/Technikraum zu vermieten.

**Chiffre sys_105728** Individuelle und moderne Büroflächen auf 3 Etagen, ca. 1.820 qm.

### VELEN

**Chiffre sys_211931** Frisch sanierte Hallenflächen für vielfältige Nutzungsoptionen, Flächen zwischen 200-1.000 qm verfügbar. Bei Interesse kann eine moderne, frisch renovierte Betriebswohnung mit vermietet werden.

making
places
motivating

USM

Büro Optimal
Design sichtbar planen.

Büro Optimal Pöhlmann GmbH
Zum Kottland 17, 46414 Rhede
Tel.: 0 28 72 – 92 52-0, info@buero-optimal-poehlmann.de, www.buero-optimal-poehlmann.de

usm.com

# Jendyk · Schnellhardt & Partner mbB

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Digitale Kanzlei 2021 DATEV

**Wir sind eine erfahrene, dynamische Kanzlei in Gronau und bieten hochqualifizierte Steuerberatung für Privatpersonen und Unternehmen im In- und Ausland.**

Direkt an der Grenze zu den Niederlanden gelegen, haben wir ein umfassendes Fachwissen für grenzüberschreitende Steuerberatung und internationales Steuerrecht. Unsere Mandanten schätzen unser umfangreiches Leistungsangebot, von der Wirtschaftsprüfung bis hin zu allen Tätigkeiten der Buchhaltung und Lohnbuchhaltung. In einem Erstgespräch informieren wir Sie gerne über unsere Leistungen.

ⓘ Wir vergeben jährlich eine Ausbildungsstelle und freuen uns zudem über Initiativbewerbungen von qualifizierten Mitarbeitern!

CW&S

Gildehauser Straße 2 · 48599 Gronau · Telefon: +49 2562 9311-0
info@jendyk-schnellhardt.de · www.jendyk-schnellhardt-mbb.de

**Unsere Leistungen**

- Wirtschaftsprüfung
- Gründungsberatung
- Finanzbuchhaltung
- Lohnbuchhaltung
- Unternehmensberatung
- Unternehmensnachfolge
- Jahresabschluss
- Internationale Steuerberatung / DBA
- Steuerberatung
- Erbrecht/ Testamentsvollstreckung

## Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten.

**sparkasse-westmuensterland.de**

*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

**Weil's um mehr als Geld geht.**

Sparkasse Westmünsterland